

27.07.94

Dojzen

Freie Hansestadt Bremen



Statistische Monatsberichte

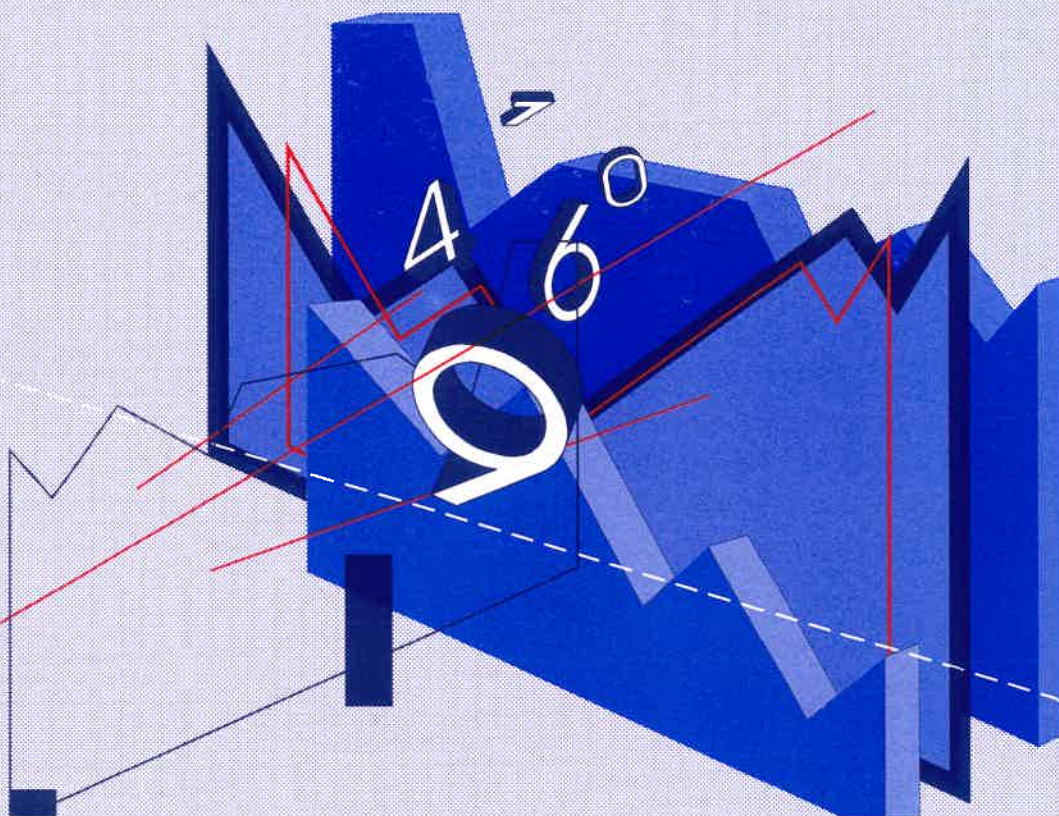
46. Jahrgang / 1994 / Heft 5

JAN.
FEB.
MÄRZ
APRIL
MAI
JUNI
JULI
AUG.
SEPT.
OKT.
NOV.
DEZ.



Statistisches Landesamt Bremen

Energiebilanz für das
Land Bremen und die Städte
Bremen und Bremerhaven
1992





Statistische Monatsberichte

46. Jahrgang

Heft 5

Ausgegeben im Juli 1994

I n h a l t

- 107 Kurz notiert . . .
- 109 Bremen auf lange Sicht
- 110 Bremen und die Umlandregion
- 112 Bremen kleinräumig
- 114 Bremen im Großstädtevergleich
- 115 Energiebilanz für das Land
Bremen und die Städte Bremen
und Bremerhaven 1992
- 133 Wirtschaftskurven

Zahlenspiegel

- 73+ für das Land Bremen
- 82+ für Bremen und Bremerhaven
- 90+ Ausgewählte Bevölkerungs-
und Wirtschaftszahlen für
das Bundesgebiet

ISSN 0175 - 7393

Bestellung direkt beim Statistischen Landesamt, Postfach
10 13 09, 28013 Bremen oder durch den Buchhandel

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

des Statistischen Landesamtes im Mai 1994

Statistische Berichte

Bevölkerung, Haushalte und Erwerbstätige im Lande Bremen 1993
(A I 5, 7/VI 2,4 - j/93)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1993
(A VI 5 - vj 2/93)

Strafverfolgung und Strafvollzug im Lande Bremen 1992
(B VI 1,6 - j/92)

Durchfuhr des Auslandes über die Bremischen Häfen, Dezember und Jahr 1993
(G III S m - 12/93)

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe des Landes Bremen 1992 und 1993, Januar 1994, Februar 1994
(G I 1, IV 3 - j/92,93, m 1/94, 2/94)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen, Übernachtungen in Beherbergungsstätten des Landes Bremen, Januar 1994
(G IV 1 - m 1/94)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen, Februar 1994
(H I 1 - m 2/94)

Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen, April 1993, Mai 1993
(H II 1 - m 4/93, 5/93)

Seeverkehr der Bremischen Häfen, August 1993
(H II 2 - m 8/93)

Kriegsopferfürsorge im Lande Bremen 1993
(K III 3 - j/93)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lande Bremen, März 1994, April 1994
(L I 1 - m 3/94, 4/94)

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen, Februar 1994, März 1994, April 1994
(M I 2 - m 2/94, 3/94, 4/94)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

125 Jahre Güterverkehr über See zwischen Bremen und Wilhelmshaven

Vor 125 Jahren erhielt am 17. Juni 1869 das vorher noch „namenlose Marineetablisement“ an der Jade den Stadtnamen Wilhelmshaven. Taufpate und Namensgeber von Hafen und werdender Stadt war Preußens König Wilhelm I.. Neben der starken Bindung als Marinestützpunkt konnte Wilhelmshaven die Hafenanlagen ebenfalls als Güterumschlagsplatz nutzen. So kamen aus den Jadehäfen und Inseln des Großherzogtums Oldenburg (einschließlich Wilhelmshaven) in jenem Jahr 64 beladene und 115 leere Schiffe in das Bremische Staatsgebiet. In der entgegengesetzten Richtung liefen 131 beladene und 21 leere Schiffe die Bremischen Häfen aus. 1869 wurden in Bremen aus diesem Gebiet Güter mit einem Aufkommen von 9 577 t auf dem Seeweg empfangen. Damit belief sich der Anteil der Seeschifffahrt an der gesamten von Oldenburg nach Bremen transportierten Gütermenge (14 936 t) auf 64,1 %. Beim Versand konnte die Seeschifffahrt dagegen mit 43 925 t nur einen Anteil von 35,7 % am Gesamtaufkommen von insgesamt 122 983 t erreichen.

Im Jahre 1993 liefen insgesamt 65 Seeschiffe mit 49 662 Nettoregistertonnen (NRT) aus dem Verkehrsbezirk Oldenburg, und damit insbesondere Wilhelmshaven, die Bremischen Häfen an. Hiervon waren 29 Seeschiffe mit 36 204 NRT beladen. Das Güteraufkommen belief sich auf 98 182 t. Im Abgang wurden 72 Seeschiffe mit insgesamt 71 546 NRT festgestellt. Hiervon waren 29 Seeschiffe (6 867 NRT) beladen, mit einem Güteraufkommen von 17 065 t.
Ko.

Nur 87 Steuerpflichtige erzielten fast 53 % des Umsatzes im Lande Bremen

Die im zweijährigen Turnus durchgeführte Umsatzsteuerstatistik erfaßt alle Unter-

nehmen mit Sitz im Lande Bremen. 1992 erzielten die erfaßten Steuerpflichtigen (21 111) einen steuerbaren Umsatz von 73,1 Mrd.DM. Nach Abzug der Vorsteuerbeträge betrug die hieraus ermittelte Umsatzsteuervorauszahlung 1,2 Mrd.DM. Beim Vergleich mit der Erhebung 1990 ergab sich bei den Steuerpflichtigen eine Zunahme von 3,8% und beim steuerbaren Umsatz von 13,8%. Die Umsatzsteuervorauszahlung wuchs sogar um 47,4%.

Das Schwergewicht der Umsätze lag mit 26,8 Mrd.DM (36,7%) im Handel, gefolgt vom Produzierenden Gewerbe mit 25,2 Mrd.DM (34,4%).

Fast vier Fünftel aller Steuerpflichtigen (16 510) verzeichneten Umsätze unter der Millionengrenze. Dagegen vereinten allein 87 Steuerpflichtige, die Umsätze von jeweils mehr als 100 Mill.DM tätigten, mit 52,7 % (38,5 Mrd.DM) über die Hälfte des gesamten Umsatzes.

Gliedert man die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik nach Gemeinden, so wurden in der Stadt Bremen 17 754 Steuerpflichtige mit 67,3 Mrd.DM steuerbarem Umsatz und in der Stadt Bremerhaven 3 357 Steuerpflichtige mit 5,8 Mrd.DM ermittelt.

Ro.

Anhaltender Aufschwung im Ausbaugewerbe, aber Beschäftigungsrückgang

Die 150 Betriebe des Ausbaugewerbes im Lande Bremen, die zur jährlichen Erhebung im Juni 1993 auskunftspflichtig waren, beschäftigten 4 644 Personen; das waren 1,9 % weniger als im Jahr zuvor. Nach einer seit 1987 anhaltenden Phase zunehmender Beschäftigung wurde damit auch das Ausbaugewerbe von der dem Einigungsboom folgenden rückläufigen Entwicklung erfaßt. Besonders stark waren hiervon die Arbeiter betroffen, die in den ausbaugewerblichen Wirtschaftszweigen mit einem Anteil von 71,3 % immer noch die Masse der tätigen Personen stellen. Deren Zahl sank um 11,0 %.

Trotz dieser hinsichtlich der Beschäftigung negativen Entwicklung kann jedoch nicht von einer Krise im Ausbaugewerbe gesprochen werden. Im Gegenteil wiesen alle anderen Eckwerte der Wirtschaftstätigkeit positive, zum Teil sprunghafte Veränderungsraten auf. So nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auf den Baustellen trotz des enormen Rückgangs der Arbeiterbeschäftigung um 1,3 % zu, was auf nicht unerhebliche Überstundenleistungen der verbliebenen Arbeitskräfte schließen läßt. Der Gesamtumsatz erhöhte sich gleichzeitig um 13,3 % und der baugewerbliche Umsatz um 11,8 %. Die Brutto Lohnsumme war um 3,1 % höher als im Juni des Vorjahres, die Bruttogehaltssumme sogar um 8,9 %.

Mit einem Umsatzrekord von 20,6 Mill. DM und einer Spitzenzuwachsrate schnitten die Betriebe der Elektroinstallation - dem größten ausbaugewerblichen Wirtschaftszweig - am besten ab. Doch selbst diese aufwärtsstrebende Ausbaubranche baute ihr Personal um 1,3 % ab, die Arbeiterstellen sogar weit überdurchschnittlich um 13,6 %; die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging dabei nur um 5,5 % zurück. Kräftige Umsatzzuwächse verzeichneten auch das Maler- und Lackierergewerbe (+11,2 %), das Glasergewerbe und die Bautischlerei (+10,4 %) sowie die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (+5,3 %), die als einziger Wirtschaftszweig ihren wirtschaftlichen Erfolg mit einer höheren Beschäftigung (+4,8 %) verbinden konnte.

Way.

Immer mehr junge Leute wollen in Bremen studieren

Um 6,5 % stieg innerhalb Jahresfrist die Anzahl der Studenten, die an den fünf bremischen Hochschulen zum Beginn des Wintersemesters 1993/94 immatrikuliert waren. Von den 27 039 Studentinnen und Studenten wollten 17 627 an der Universität Bre-

men studieren, 6 549 an der Hochschule Bremen, 1 769 an der Hochschule Bremerhaven, 698 an der Hochschule für Künste Bremen und 396 an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen. Erstmals kletterte der Anteil weiblicher Studenten auf fast 40 %. Der Anteil ausländischer Studenten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 7,3 % auf 7,5 %. Rückläufig war hingegen die Zahl der Studienanfänger (- 9,6 % auf 3 613).

Von den 17 627 Immatrikulierten an der Universität Bremen belegten 9 895 Diplomstudiengänge, 3 712 Lehramtsstudiengänge und 2 008 Magisterstudiengänge; eine Juristenausbildung absolvierten 1 514, die Promotion strebten 480 an und 18 befanden sich im Aufbaustudium Entwicklungspolitik. Der bedeutendste Studiengang war wie in den Vorjahren Wirtschaftswissenschaft mit 2 040 Studierenden, gefolgt von Rechtswissenschaft (1 514), Psychologie (1 077), Elektrotechnik (963) und Informatik (806).

Eine Zunahme ihrer Studentenzahl um 5,4 % von 6 198 auf 6 549 verzeichnete die Hochschule Bremen. Betriebswirtschaft mit 1 109 Studierenden (Vorjahr: 1 136) war hier am häufigsten belegt, gefolgt von Sozialarbeit/Sozialpädagogik mit 922 (818). Der weit über Bremens Grenzen hinaus bekannte Europäische Studiengang Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (289) erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit, ebenso Betriebswirtschaft/Internationales Management mit 261 Einschriebenen. Der Anteil weiblicher Studenten der Hochschule Bremen lag bei 31,5 %, der der Ausländer bei rund 9 %.

Einen leichten Zugang von 1 710 auf 1 769 Studierende verzeichnete die Hochschule Bremerhaven. Transportwesen (Wirtschaftsingenieur) ist nach wie vor bei den Studenten besonders beliebt; hier waren 484 eingeschrieben; 386 Studierende hatten Systemanalyse gewählt und 350 Betriebs- und Versorgungstechnik. Der Anteil weiblicher Studenten ist mit nur 16,1 %

gegenüber den anderen Hochschulen gering, der Anteil ausländischer Studenten mit 2,8 % ebenfalls.

Sehr viel größer jedoch war der Anteil weiblicher Studenten an der Hochschule für Künste Bremen. Von den insgesamt 698 Studierenden waren 365 Frauen (52,3 %). Graphik-Design wollten 207 studieren, Musikerziehung 124 und für Instrumental- und Vokalmusik hatten sich 122 entschieden.

Von den 396 Studenten an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen, die eine Laufbahn des gehobenen Dienstes anstreben, waren 115 beim Steuerverwaltungsdienst eingeschrieben, 127 beim allgemeinen Verwaltungsdienst und 154 beim Polizeivollzugsdienst. 16 Frauen haben die Ausbildung in diesem Studiengang neu begonnen, der Frauenanteil blieb daher bei 35,6 %.

Mat.

Kein Umfeld für Selbständigkeit?

Bei den Diskussionen über die Entwicklung der Erwerbstätigkeit („Zukunft der Arbeit“) stehen in den letzten Jahren zunehmend die Rahmen- und Strukturbedingungen für mittelfristiges Wachstum von Arbeitsplätzen zur Debatte.

Neben den jeweiligen infrastrukturellen Gegebenheiten und der Ausstattung des Kapitalstocks werden dabei die „Human-Strukturen“ als eigentlichem Produktionsfaktor moderner Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften verstärkt in den Mittelpunkt gerückt.

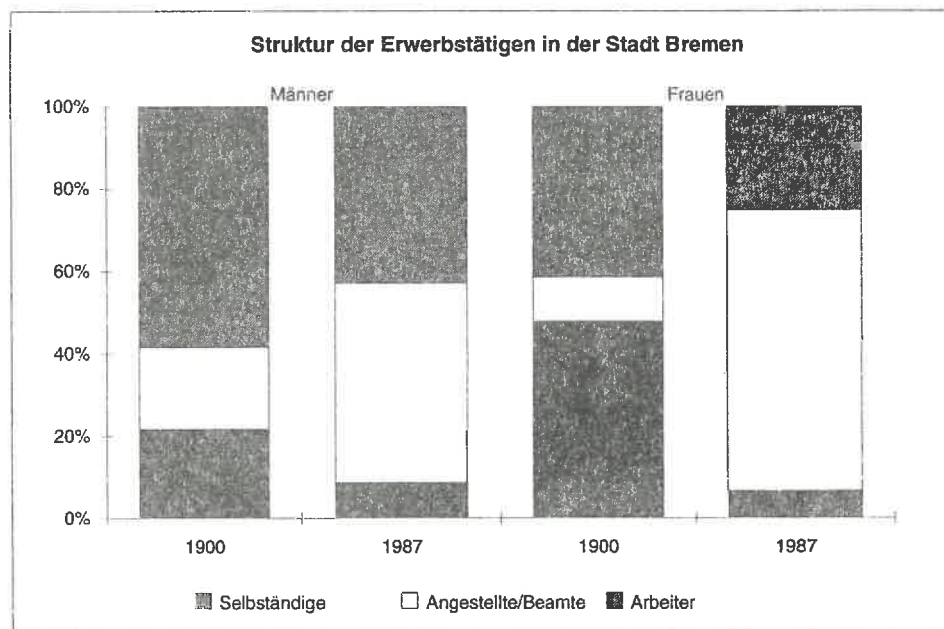
Ein vergleichender Blick auf die Erwerbstätigenstrukturen in einer Phase starken demografischen und ökonomischen Wachstums könnte im Kontrast mit den gegenwärtig eher stagnierenden Bedingungen erhellend wirken, auch wenn die einzelnen Definitionen und Zusammenfassungen nicht immer vollständig eindeutig und vergleichbar sind. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 fiel etwa in die Mitte einer der dynamischsten Phasen der deutschen Volkswirtschaft überhaupt, dem Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft. So wuchs die Zahl der Erwerbstätigen im Deutschen Reich von 1890 bis 1913 von 22,4 Mill. auf 31,0 Mill.

Wie die nachfolgende Übersicht und Grafik ausweisen, waren die Erwerbstätigenstrukturen um 1900 in der damals überdurchschnittlich prosperierenden Stadt Bremen außer von der Arbeiterschaft, wozu allein gut 58 % der männlichen und 41 % der weiblichen Berufstätigen zählten, maßgeblich von Selbständigen bestimmt.

Nur jeder fünfte männliche und jede zehnte weibliche Erwerbstätige hatte sich dagegen bei der Volkszählung 1900 als Angestellte/r bezeichnet, oder war von den 1 500 ehrenamtlichen Zählerinnen und Zählern als solche/r in den Erhebungslisten erfaßt worden. Auch wenn ein Teil der Selbständigen, insbesondere jener weiblichen Geschlechts, der häufig als Schneiderin, Wäscherin oder Plätterin, nicht selten wegen nicht hinreichender sozialer Absicherung, manchmal gar blanker Not, tätig war, so gibt es keinen Zweifel an dem bestimm-

Stellung im Beruf		Männer		Frauen	
		1900	1987	1900	1987
Selbständige	%	21,5	8,5	47,7	6,5
Angestellte/Beamte	%	20,0	48,6	10,8	68,4
Arbeiter	%	58,3	42,9	41,4	25,1
Insgesamt *)	Anzahl	50 960	135 191	13 753	87 332

*) 1900 ohne Landwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei sowie berufslose Selbständige.



menden - zumindest quantitativen und funktionalen - Gewicht der Selbständigen in der Gesellschaft jener Zeit.

Ein Blick auf die Erwerbstätigenstrukturen, die die letzte Volkszählung (1987) für die Stadt Bremen erbrachte, legt den - zumindest zahlenmäßigen - Bedeutungsverlust der Selbständigen offen: Fast 50 % der männlichen und fast 70 % der weiblichen Berufstätigen sind mittlerweile Angestellte oder Beamte, wohingegen der Anteil Selbständiger bei Männern (8,5 %) und Frauen (6,5 %) die 10-%-Grenze jeweils deutlich unterschreitet. Der Anteil der Arbeiter ist ebenfalls sowohl bei Männern (42,9 %) als auch bei Frauen (25,1 %) spürbar gesun-

ken, und zwar sowohl lang- als auch mittelfristig.

Zur historischen Würdigung der Zustände in der wilhelminischen Zeit gehört sicher auch, daß namhafte Geschichtswissenschaftler dem Bürgertum anlasten, daß es seinerzeit im Gegensatz zu seiner gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung keine eigenständigen selbstbewußten Positionen bezogen habe, sondern aus Furcht vor der Arbeiterschaft sich weitgehend vorbehaltlos in den Uniform tragenden Obrigkeitsstaat einspannen ließ, mit all den mittel- und langfristigen katastrophalen Folgen.

Jürgen Dinse

Anteil alter Menschen im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen 1991

Die vorliegende Karte gibt Auskunft über die räumliche Verteilung des Merkmals „prozentualer Anteil der Einwohner im Alter von 65 und mehr Jahren an der Gesamtzahl der Einwohner am 31.12.1991“. Ihr ist zu entnehmen, daß hohe Werte zum einen die drei Oberzentren Bremen, Oldenburg und Bremerhaven verzeichnen. Dabei liegt Bremerhaven mit einem Anteil von 17,7 % an der Spitze, gefolgt von Bremen (17,4 %) und Oldenburg (16,9 %). Zum anderen kommen hohe Altenquoten in den ländlich peripheren Gebieten der Landkreise Cuxhaven und Diepholz vor. Dort erreichen sie Werte, die z. T. deutlich über denen der drei Oberzentren liegen. So entfällt auf die Stadt Cuxhaven ein Anteil von 19,3 % sowie auf die weiter elbaufwärts gelegenen Gemeinden Am Dobrock 18,4 % und Hadeln 18,2 %. Auch Gebiete des Landkreises Diepholz weisen - im Vergleich zu den drei Oberzentren - höhere Quoten auf: Altes Amt Lemförde mit 18,0 % und Sulingen mit 17,8 %.

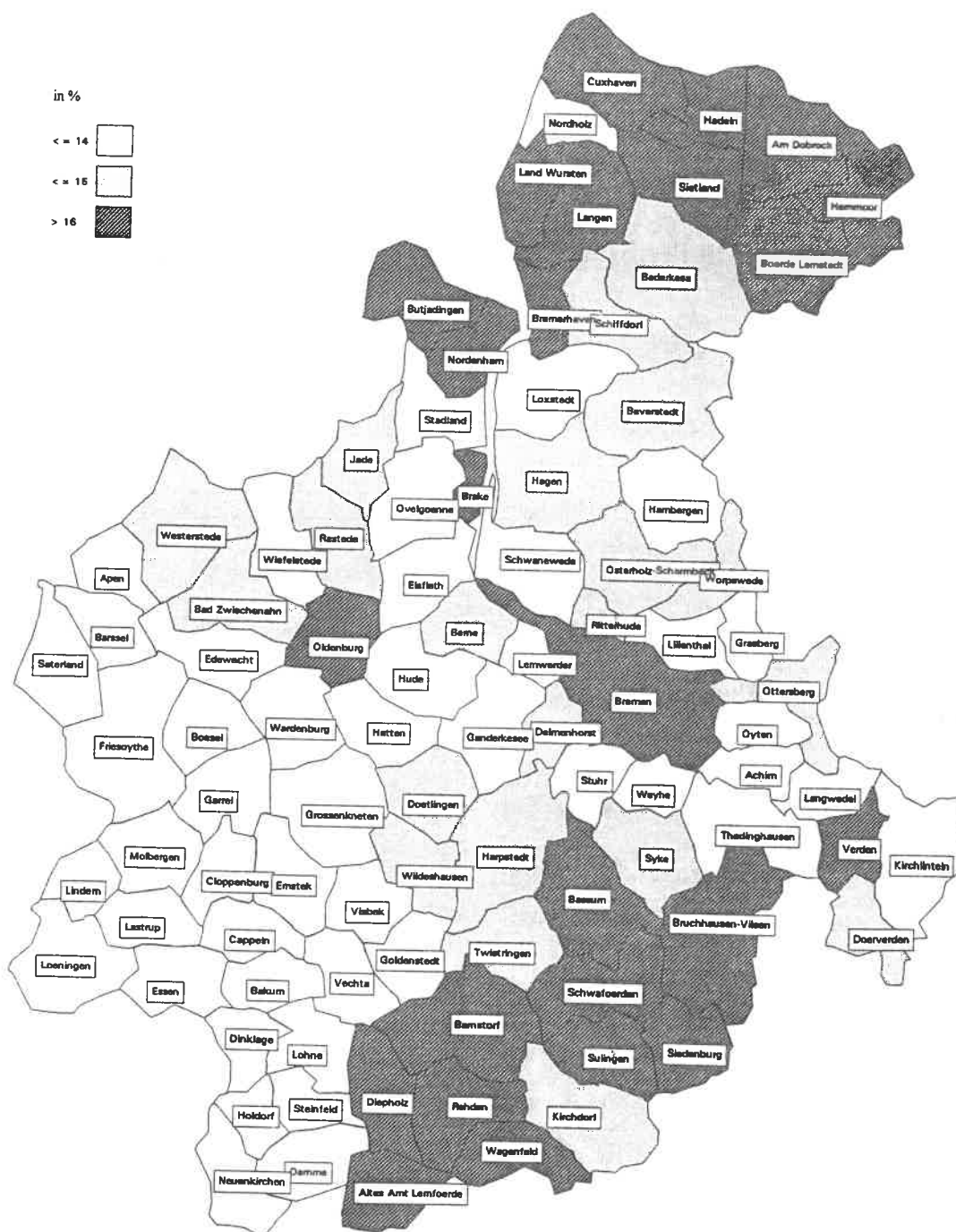
Zu den niedrigen Prozentsätzen alter Menschen gehört ein Raummuster, das ebenfalls von zwei unterschiedlichen Aspekten geprägt wird. Zum einen sind geringe Quoten im Umland der drei Oberzentren zu beobachten, wobei z. B. im Verdichtungsraum Bremen besonders unterdurchschnittliche Anteile auf Stuhr, Weyhe und Langwedel mit jeweils 12,2 % entfallen. Zum anderen kennzeichnen den gesamten Südwesten des Untersuchungsgebietes ebenfalls niedrige Prozentsätze. Dies trifft dort sowohl für den Landkreis Cloppenburg mit vorwiegend ländlich peripheren Gemeinden als auch für den mehr mit gewerblich-industriellen Gemeinden durchsetzten Landkreis Vechta zu. Hier sind die geringsten Altenquoten im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen festzustellen: mit jeweils 9,2 % für Bösel und Garrel im Norden sowie 9,5 % für Cappeln im Süden von Cloppenburg.

Das beschriebene Raummuster für den prozentualen Anteil alter Menschen ist - zusammenfassend betrachtet - das Ergebnis folgender Ursachen: die innerhalb der Ver-

Anteil alter Menschen im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung
Bremen/Niedersachsen 1991

Gebiet	Anteil in %	Gebiet	Anteil in %
Stadt Bremen	17,4	Apen	13,7
Stadt Bremerhaven	17,7	Bad Zwischenahn	15,8
Bassum	16,2	Edeweicht	11,0
Diepholz	17,6	Rastede	15,0
Stuhr	12,2	Westerstede	14,8
Sulingen	17,8	Wiefelstede	10,5
Syke	15,5	LK Ammerland	13,9
Twistringen	14,1	Barßel	12,3
Wagenfeld	16,1	Bösel	9,2
Weyhe	12,2	Cappeln (OL)	9,5
Altes Amt Lemförde	18,0	Cloppenburg	13,0
Barnstorf	17,4	Emstek	11,1
Bruchhausen-Vilsen	17,1	Essen (OL)	13,0
Kirchdorf	15,9	Friesoythe	11,3
Rehden	16,4	Garrel	9,2
Schwaförden	16,4	Lastrup	14,0
Siedenburg	16,7	Lindern	11,4
LK Diepholz	15,3	Löningen	13,5
Cuxhaven	19,3	Molbergen	11,0
Langen	16,3	Saterland	12,0
Loxstedt	12,9	LK Cloppenburg	11,8
Nordholz	11,9	Dötlingen	14,4
Schiffdorf	14,2	Ganderkesee	11,6
Am Dobrock	18,4	Großenkneten	13,8
Bederkesa	16,0	Hatten	13,5
Beverstedt	15,4	Hude	13,3
Börde Lamstedt	17,1	Wardenburg	11,6
Hadeln	18,2	Wildeshausen	14,6
Hagen i. B.	14,6	Harpstedt	14,9
Hemmoor	17,4	LK Oldenburg	13,1
Land Wursten	16,7	Bakum	12,9
Sietland	17,7	Damme	11,5
LK Cuxhaven	16,8	Dinklage	11,6
Grasberg	12,8	Goldenstedt	12,4
Lilienthal	14,0	Holdorf	11,6
Osterholz-Scharmbeck	14,3	Lohne(OL)	10,4
Ritterhude	14,2	Neuenkirchen(OL)	12,6
Schwanewede	12,3	Steinfeld(OL)	12,6
Worpswede	15,0	Vechta	12,0
Hambergen	12,6	Visbek	10,7
LK Osterholz	13,7	LK Vechta	11,6
Achim	12,8	Berne	14,9
Dörverden	14,7	Brake	16,9
Kirchlinteln	13,9	Butjadingen	18,6
Langwedel	12,2	Elsfleth	13,2
Ottersberg	14,5	Jade	15,0
Oyten	13,4	Lemwerder	13,7
Verden	17,7	Nordenham	17,0
Thedinghausen	13,8	Ovelgönne	12,2
LK Verden	14,3	Stadland	13,6
Stadt Delmenhorst	14,2	LK Wesermarsch	15,7
Stadt Oldenburg	16,9		

Anteil alter Menschen im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen 1991



dichtungsräume zwischen den Kernstädten und ihrem Umland bestehende Konkurrenzsituation bildet die Grundlage für die Abwanderung überwiegend gut verdienender Angestellten- und Beamtenhaushalte, die auf der Suche nach Wohnungs- und Hauseigentum sowie besserer Wohnumfeldqualität die Zentren der Ballungsgebiete verlassen. An diesem Prozeß der Bevölkerungsverteilung nehmen alte Men-

schen kaum teil, so daß die Segregation in den Kernstädten hohe und im Umland niedrige Altenquoten bewirkt.

In den ländlich peripheren Gebieten hat das weitgehend fehlende Angebot an Beschäftigungsmöglichkeiten eine Abwanderung jüngerer Arbeitskräfte und damit ein Anstieg des Anteils alter Menschen zur Folge. Dies gilt auch für den Südwesten des Untersuchungsraumes, der jedoch - genau

umgekehrt - geringe Prozentsätze aufweist. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß im Unterschied zu den übrigen Gebieten die Landkreise Cloppenburg und Vechta überwiegend katholisch geprägt sind. Auf sie entfallen traditionell überproportional hohe Kinderanteile, was - trotz Abwanderung jüngerer Arbeitskräfte - geringe Altenquoten hervorruft.

Dr. Hans-Ewald Schnurr

Jugendliche im Alter von 10 bis unter 18 Jahren in der Stadt Bremen im Januar 1993 nach Stadtteilen

Der Anteil der Jugendlichen im Alter von 10 bis unter 18 Jahren betrug in der Stadt Bremen bei 38 474 Personen insgesamt 6,6 %. Die Zahl aller Einwohner (mit Haupt- und Nebenwohnung) war hierbei nach einer Auszählung aus dem Einwohnermelderegister 580 833. Der Ausländeranteil unter den Jugendlichen dieser Altersgruppe war im Januar 1993 im gesamtstädtischen Durchschnitt 18,4 % (7 085 Personen).

Bis zu 1 500 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren wohnten jeweils in 10 Stadt- bzw. Ortsteilen, die keinem Stadtteil zugeordnet sind. Horn-Lehe hatte in dieser Gruppe den höchsten Wert mit 1 468 Jugendlichen und einem Ausländeranteil von 5,8 %, während in den Häfen, in Strom oder Blockland nur 27, 28 bzw. 38 Jugendliche zu Hause waren. Mit einem Ausländeranteil von 18,1 % lag der Stadtteil Mitte an der Spitze dieser Gruppe (wegen geringer Fallzahlen bleibt der Stadtteil Häfen hierbei unberücksichtigt). In den Bremer Stadt- bzw. Ortsteilen Woltmershausen, Horn-Lehe, Borgfeld, Oberneuland, Blockland sowie Findorff wurde bei den Jugendlichen ein Ausländeranteil festgestellt, der erheblich unter dem für die Stadt Bremen ermittelten Durchschnitt (18,4 %) lag.

In weiteren sechs Stadtteilen lebten zwischen 1 500 und 2 500 Jugendliche dieser Altersgruppe, wobei auffällig ist, daß vier Stadtteile (Neustadt: 24,2 %, Huchting: 19,2 %, Vahr: 21,6 % und Walle: 20,1 %) mit dem Anteil ausländischer Jugendlicher zum Teil deutlich über dem städtischen Durchschnitt lagen, während sich die Östliche Vorstadt (15,8 %) darunter befand. Auch in Schwachhausen war der Ausländeranteil dieser Gruppe mit 5,0 % erheblich geringer.

Zwischen 2 500 und 3 000 Jugendliche lebten in fünf Stadtteilen, wobei bemerkenswert ist, daß Gröpelingen, Burglesum, Vegesack und Blumenthal hier einen gemeinsamen nordwestlichen Block bildeten. Als weiterer Stadtteil gehörte nur Obervieland zu dieser Gruppe. Den höchsten Ausländeranteil bei den Jugendlichen hatte der Stadtteil Gröpelingen mit 27,9 %. Dies ist der

Stadtteil	Insgesamt	Ausländeranteil
	Anzahl	%
Mitte	722	18,1
Häfen	27	70,4
Neustadt	2 295	24,2
Obervieland	2 890	13,8
Huchting	2 354	19,2
Woltmershausen	1 039	14,3
Seehausen *	43	-
Strom *	28	-
Östliche Vorstadt	1 756	15,8
Schwachhausen	2 186	5,0
Vahr	1 884	21,6
Horn-Lehe	1 468	5,9
Borgfeld *	383	12,8
Oberneuland *	888	12,7
Osterholz	3 805	23,4
Hemelingen	3 020	18,6
Blockland *	38	7,9
Findorff	1 251	13,7
Walle	1 628	20,1
Gröpelingen	2 713	27,9
Burglesum	2 670	17,1
Vegesack	2 653	20,7
Blumenthal	2 733	22,7
Stadt Bremen insgesamt	38 474	18,4

* Ortsteile, die keinem Stadtteil zugeordnet sind.
Quelle: Einwohnermelderegister.

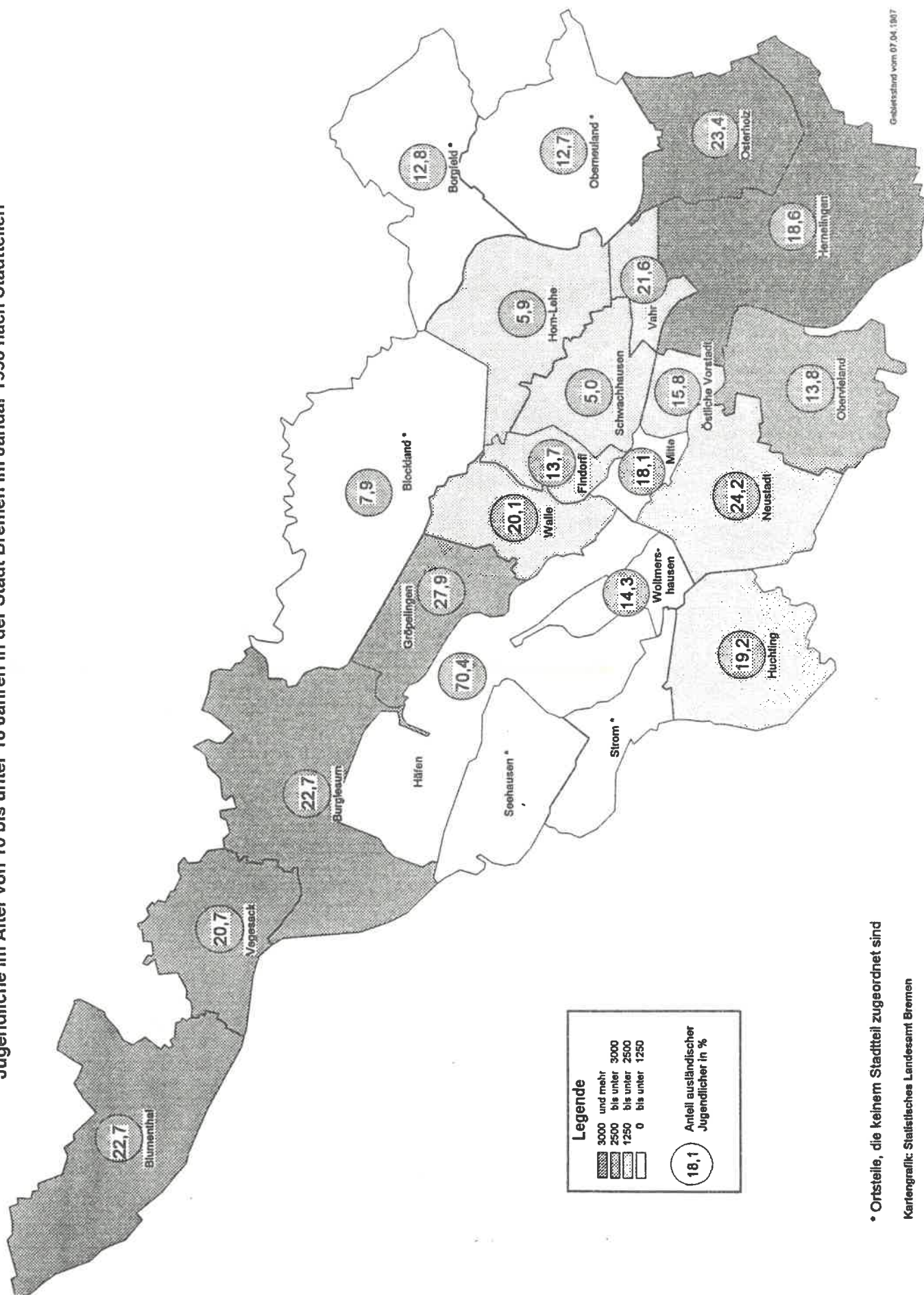
höchste Wert aller Stadtteile. Auch Vegesack mit 20,7 % und Blumenthal mit 22,7 % hatten einen überdurchschnittlichen Ausländeranteil, während Burglesum (17,1 %) und Obervieland (13,8 %) darunter einzuordnen waren.

In den bevölkerungsreichen Stadtteilen, Osterholz und Hemelingen, lebten 6 825 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren. Osterholz nimmt die Spitzenposition aller

Stadtteile mit 3 805 Jugendlichen ein und einem Anteil ausländischer jugendlicher Mitbürger von 23,4 %. Hemelingen, mit 3 020 Einwohnern dieser Altersgruppe, wies einen Ausländeranteil von 18,6 % auf. Der in der Stadt Bremen ermittelte durchschnittliche Anteil ausländischer Jugendlicher von 18,4 % wurde in Hemelingen nur um 0,2 %-Punkte überschritten.

Horst Steinkamp

Jugendliche im Alter von 10 bis unter 18 Jahren in der Stadt Bremen im Januar 1993 nach Stadtteilen



* Ortsteile, die keinem Stadtteil zugeordnet sind

Kartographie: Statistisches Landesamt Bremen

Gabichtsland vom 07.04.1907

Bremen im Großstädtevergleich

61,6 % der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Beschäftigten im Investitionsgütergewerbe tätig

Im Jahresdurchschnitt 1992 waren in den 20 deutschen Großstädten (300 000 und mehr Einwohner) insgesamt 1,6 Mill. Menschen in den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes tätig, darunter allein 61,6 % im Investitionsgütergewerbe. Im Hinblick auf Arbeitsmarkt und Beschäftigung zeigt sich in dieser Quote in allen Großstädten zusammen die eindeutige Dominanz des Investitionsgewerbes gegenüber den anderen Hauptgruppen.

Im einzelnen ergeben sich jedoch sehr heterogene Strukturen. So betrug der Beschäftigtenanteil des Investitionsgütergewerbes in Duisburg nur 21,0 %; für Dortmund mit dem zweitniedrigsten Anteil ergab sich bereits ein Wert von 45,2 %, während sich für Stuttgart schließlich die höchste Quote von 86,5 % errechnete.

Ebenso wie das Investitionsgütergewerbe hinsichtlich der Beschäftigtenanteile in den einzelnen Großstädten erhebliche Unterschiede aufweist, zeigen sich auch für die übrigen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes relativ große Streubreiten. Sie reichen für das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe von unbedeutenden 3,7 % in Stuttgart bis 63,6 % in Duisburg. Dies ist allerdings auch die einzige Großstadt, in der die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes eindeutig vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe bestimmt wird. Nach den Beschäftigtenzahlen ist in Duisburg die zuletzt genannte Hauptgruppe dreimal so bedeutend wie das Investitionsgütergewerbe.

Darüber hinaus hat bei großzügiger Betrachtungsweise das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe nur noch in Frankfurt und Düsseldorf eine etwa annähernde Bedeutung wie das Investitionsgütergewerbe (Frankfurt am Main 40,9 % zu 48,4 %; Düsseldorf 38,6 % zu 46,7 %).

Für das Verbrauchsgütergewerbe reicht die Bandbreite von 3,4 % in Duisburg bis 29,9 % in Bielefeld sowie für das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe von 3,3 % in Bochum bis 14,0 % in Bremen.

Zum Bergbau ist auszuführen, daß sich dieser Wirtschaftssektor fast ausschließlich

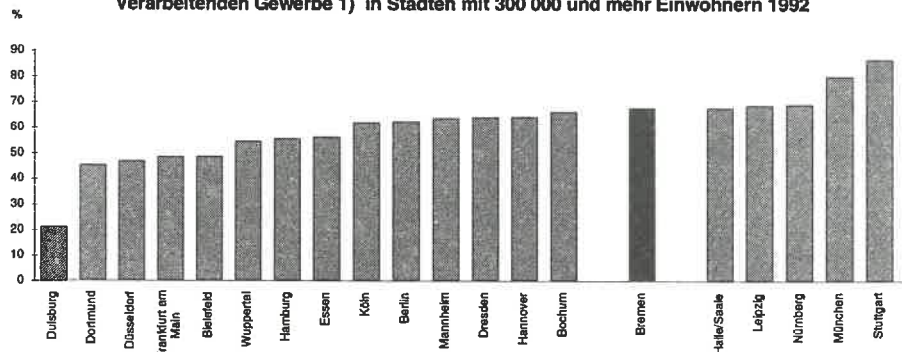
Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Städten mit 300 000 und mehr Einwohnern 1992 nach Wirtschaftshauptgruppen

Stadt	Beschäftigte insgesamt 1)	Davon im				
		Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgütergewerbe	Verbrauchsgütergewerbe	Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe
	Anzahl	%				
Berlin	220 996	-	11,2	62,1	14,6	13,0
Hamburg	134 214	-	25,4	55,5	7,8	11,2
München	162 935	-	5,7	79,8	8,2	6,4
Köln	92 703	-	19,3	61,8	9,8	-
Frankfurt am Main	97 870	-	40,9	48,4	4,7	6,1
Essen	42 905	9,5	10,4	56,2	18,1	5,7
Dortmund	47 622	8,1	30,4	45,2	6,2	10,1
Stuttgart	116 780	-	3,7	86,5	6,3	3,6
Düsseldorf	67 646	-	38,6	46,7	8,1	6,7
Bremen	71 717	-	11,4	67,5	7,2	14,0
Duisburg	68 441	8,6	63,6	21,0	3,4	3,4
Hannover	70 407	-	21,5	64,0	7,8	6,8
Leipzig	27 909	-	8,4	68,5	17,2	5,9
Nürnberg	85 783	-	11,7	68,9	13,9	5,5
Dresden	28 002	-	9,6	63,9	14,7	11,8
Bochum	49 002	0,7	21,4	56,0	8,6	3,3
Wuppertal	56 042	-	22,0	54,5	19,9	3,5
Bielefeld	43 596	-	11,4	48,5	29,9	10,2
Mannheim	63 155	-	24,6	63,6	5,3	6,5
Halle/Saale	15 795	-	4,1	67,5	14,6	13,8

1) Durchschnitt der Monatsergebnisse des Berichtsjahres; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, 80. Jahrgang 1993; eigene Berechnungen.

Anteil des Investitionsgütergewerbes an den Beschäftigten insgesamt im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1) in Städten mit 300 000 und mehr Einwohnern 1992



1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

auf die Städte Essen, Duisburg und Dortmund konzentriert und dort jeweils 8 % bis 9 % der im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt Tätigen beschäftigt.

Anzumerken ist schließlich noch, daß bei den in den neuen Ländern liegenden

Großstädten Leipzig, Dresden und Halle/Saale die sehr niedrigen absoluten Beschäftigtenzahlen im Vergleich zu den Städten in den alten Ländern auffallen, bei erstaunlich ähnlicher Wirtschaftsstruktur dieser drei Kommunen.

Josef Eckholt

Jürgen Wayand

Energiebilanz für das Land Bremen und die Städte Bremen und Bremerhaven 1992

Der Energieverbrauch im Lande Bremen fiel im Jahre 1992 auf das 1989/90 erreichte Niveau zurück. Hauptursache für den außerordentlich starken Rückgang war die negative wirtschaftliche Entwicklung, und zwar vor allem die Krise in der energieintensiven Stahlindustrie. Daneben verminderten die gegenüber dem Vorjahr deutlich milderen Witterungsverhältnisse die Nachfrage nach Heizenergien.

Der Primärenergieverbrauch im Lande Bremen belief sich auf rund 163 000 Terajoule (TJ), 3,0 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ging vor allem auf Kosten der Kohle, die trotzdem mit einem Anteil von 41,5 % wichtigster Energieträger blieb, gefolgt von den Mineralölprodukten und Erdgas. Regenerative Energieträger spielten weiterhin keine nennenswerte Rolle. Der spezifische Energieverbrauch der bremischen Wirtschaft ging weiter zurück.

Der Endenergieverbrauch lag bei rund 130 000 TJ und damit um 2,3 % niedriger als im Vorjahr. Wichtigste Energieträger waren die Mineralölprodukte mit einem Anteil von 47,4 % und Erdgas mit 20,8 %. Den größten Einbruch hatte die Steinkohle zu verzeichnen. Der Stromverbrauch war so hoch wie nie zuvor. Vor allem die Eisenschaffende Industrie, aber auch das übrige Verarbeitende Gewerbe trugen infolge des Konjunkturerinbruchs zum Verbrauchsrückgang bei, ebenso die Haushalte und Kleinverbraucher aufgrund des wärmeren Klimas. Ungebrochen nahm dagegen der Verkehrsverbrauch weiter zu.

Deutliche Unterschiede und zum Teil gegensätzliche Verläufe wiesen die Verbrauchsentwicklungen in den beiden Stadtgemeinden auf. Während der Gesamtverbrauch in der Stadt Bremen überdurchschnittlich abnahm, stieg er in Bremerhaven leicht an. Der industrielle Verbrauch erfuhr in Bremerhaven einen sprunghaften Anstieg, in Bremen ging er spürbar zurück. Der Verkehrsverbrauch nahm in beiden Städten zu, in Bremerhaven jedoch weit überdurchschnittlich. Umgekehrt war es lediglich bei den Haushalten und Kleinverbrauchern, die landesweit ihren Energieverbrauch einschränkten, in Bremerhaven aber weit stärker als in Bremen.

1. Die energiewirtschaftliche Situation im Jahre 1992

Nachdem der bremische Energieverbrauch im Vorjahr durch das Zusammenreffen mehrerer Faktoren auf Rekordhöhe angestiegen war, trat 1992 der erwartete Rückgang ein. Bremen folgte damit der Entwicklung im übrigen Bundesgebiet.

Als wichtigste Ursache für den Verbrauchsrückgang ist in erster Linie der Rückgang der Industrieproduktion und die damit zusammenhängende massive Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, vor allem aber der Absatzeinbruch in der Eisenschaffenden Industrie anzusehen. Da dieser Wirtschaftszweig hinsichtlich des Energieverbrauchs im Lande Bremen eine überaus dominierende Stellung einnimmt, fiel der Verbrauchsrückgang im kleinsten Bundesland besonders stark aus. Das Bruttoinlandsprodukt als wichtigster Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung fiel in Bremen nach langjährigem, seit 1987 ununterbrochenem Anstieg, abrupt um 0,6 % zurück, nachdem es im Vorjahr noch einen Zuwachs um 5,3 % verzeichnet hatte. Da der Energieverbrauch noch weit stärker zurückging, kann auf eine anhaltende Abnahme des spezifischen Energieverbrauchs geschlossen werden.

Zweite Ursache war die gegenüber 1991 erheblich mildere Witterung, wodurch die Nachfrage nach Heizenergien deutlich zurückging. Bezüglich der Gradtage war 1992 um rund 10 % wärmer als 1991.

Das fortgesetzte leichte Bevölkerungswachstum um 2 161 Personen bzw. 0,3 % hatte dagegen nur geringe Auswirkungen auf die Entwicklung des Energieverbrauchs.

Aufgrund der anhaltenden Aufstockung des Kraftfahrzeugbestandes im Lande Bremen um abermals 1,7 % war von einer weiteren Zunahme der Kraftstoffnachfrage auszugehen.

2. Primärenergieverbrauch: Wirtschaftskrise und milde Witterung bewirken Rekordrückgang

Der Primärenergieverbrauch im Lande Bremen lag im Jahre 1992 bei rund 163 000 Terajoule (TJ). Nach dem bisherigen absoluten Höchststand im Jahr zuvor fiel er um 3,0 % zurück - dies war der bisher stärkste Rückgang mindestens seit 1981 - und lag auf dem Niveau des Jahres 1990. Im Gebiet aller alten Bundesländer nahm der Primärenergieverbrauch mit -0,3 % weit weniger stark ab als in Bremen.

Nachfrageeinbruch bei der Steinkohle

Ausschlaggebend für den Rückgang war in erster Linie der um -10,8 % und damit weit überdurchschnittlich zurückgegangene Kohleverbrauch, der gleichermaßen auf den Nachfrageeinbruch der Stromwirtschaft nach Kraftwerkskohle wie der Eisenschaffenden Industrie nach Hochofenkoks zurückzuführen ist. Der Anteil der Kohle am gesamten Primärenergieverbrauch fiel dadurch um 3,7 Prozentpunkte auf 41,5 %. Mitte der achtziger Jahre lag er noch um die 50 %.

Rekord beim Erdgasverbrauch

Neben der Kohle ging nur noch der Mülleinsatz zurück (-2,1 %); die Mineralölprodukte und das Erdgas verzeichneten Zuwächse um 1,5 % bzw. 2,6 %. Der absolute Verbrauch an Erdgas war ebenso wie sein Anteil am Gesamtverbrauch so hoch wie nie zuvor; dies war jedoch nicht auf eine zusätzliche Nachfrage der Endverbraucher zurückzuführen, sondern auf eine rund dreißigprozentige Zunahme der Erdgasversorgung in öffentlichen und industriellen Kraftwerken.

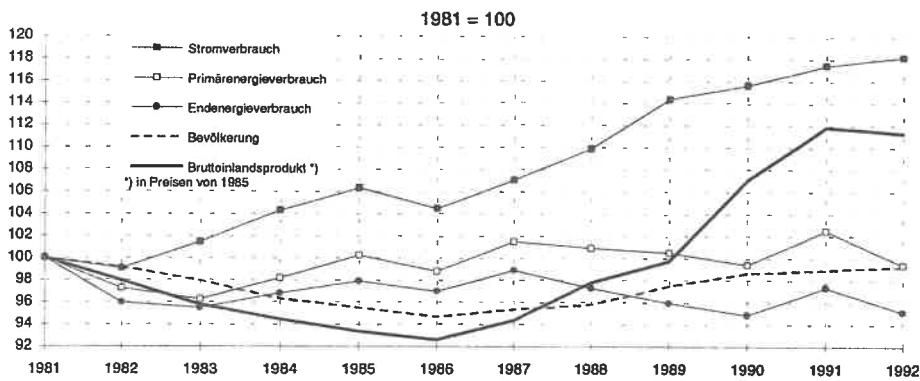
Verbrauchsrückgang in der Stadt Bremen, Zunahme in Bremerhaven

Der Rückgang des Primärenergieverbrauchs um 3,0 % war das Ergebnis divergierender Entwicklungen in den Städten Bremen und Bremerhaven. Während der stadtbremische Verbrauch mit rund 145 500 TJ um 3,5 % niedriger ausfiel als im Vorjahr, verzeichnete die Seestadt mit rund 17 500 TJ einen abermaligen Zuwachs um 0,7 %. Damit setzte sich der seit 1989¹⁾ festzustellende Trend einer über-

¹⁾Für das Berichtsjahr 1989 wurden die ersten kommunalen Energiebilanzen für Bremen und Bremerhaven vorgelegt; vgl. Energiebilanzen für das Land Bremen 1981 - 1990, Statistische Mitteilungen, herausgegeben vom Statistischen Landesamt Bremen, Heft 83.

Schaubild 1

Entwicklung von Gesamtenergieverbrauch, Stromverbrauch, Bruttoinlandsprodukt und Bevölkerung im Lande Bremen 1981 bis 1992



Tab. 1

Primärenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) Terajoule						
Kohle	75 756	67 570	141	136	75 897	67 706
Mineralölprodukte	54 973	55 693	8 949	9 216	63 922	64 909
Erdgas	34 931	36 068	3 144	2 996	38 075	39 065
Stromsaldo	-15 716	-14 616	3 528	3 552	-12 188	-11 064
Müll	471	459	1 437	1 409	1 908	1 868
Windkraft	0	2	2	14	2	16
Sonst. Energieträger	339	351	138	132	477	483
Insgesamt	150 754	145 528	17 339	17 455	168 093	162 983
b) Anteile in %						
Kohle	50,3	46,4	0,8	0,8	45,2	41,5
Mineralölprodukte	36,5	38,3	51,6	52,8	38,0	39,8
Erdgas	23,2	24,8	18,1	17,2	22,7	24,0
Stromsaldo	-10,4	-10,0	20,3	20,3	-7,3	-6,8
Müll	0,3	0,3	8,3	8,1	1,1	1,1
Windkraft	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Sonst. Energieträger	0,2	0,2	0,8	0,8	0,3	0,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Kohle	1,7	-10,8	9,8	-3,1	1,7	-10,8
Mineralölprodukte	1,2	1,3	0,0	3,0	1,1	1,5
Erdgas	-1,2	3,3	26,6	-4,7	0,6	2,6
Stromsaldo	-14,7	-7,0	1,7	0,7	-18,5	-9,2
Müll	15,0	-2,5	0,4	-1,9	3,7	-2,1
Windkraft		1651,4	1096,1	592,8	1179,5	661,8
Sonst. Energieträger	4,8	3,6	10,9	-4,7	6,5	1,2
Insgesamt	2,9	-3,5	4,6	0,7	3,1	-3,0

durchschnittlichen Entwicklung des Bremerhavener Energieverbrauchs fort. Gegenüber 1989 = 100 kletterte er auf 108,3 im Jahre 1993, während der entsprechende stadtbremsische Wert auf 97,9 zurückfiel. Der Anteil des Bremerhavener Verbrauchs am Landesergebnis entwickelte sich im gleichen Zeitraum von 9,8 % auf 10,7 %.

Unterschiedliche Energieträgerstruktur in den Stadtgemeinden

Bei der Energieträgerstruktur gab es nennenswerte Verschiebungen bei den drei wichtigsten Energieträgergruppen Kohle, Mineralölprodukte und Erdgas. Während der Kohleanteil in der Landesbilanz von 45,2 % auf 41,5 % weiter zurückfiel, stieg der Anteil der Mineralölprodukte von 38,0 % auf 39,8 % und des Erdgases von 22,7 % auf 24,0 % entsprechend an.

Ähnlich war die Entwicklung in der Stadtgemeinde Bremen, wo die Kohle von einem Anteil von mehr als der Hälfte auf 46,4 % absank, während sie in Bremerhaven mit einem Anteil von 0,8 %, der ausschließlich auf die Haushalte entfiel, weiterhin keine Rolle spielte. Die Mineralölprodukte blieben mit einem Anteil von 52,8 % die wichtigste Energieträgergruppe in Bremerhaven, während sie in Bremen nur auf 38,3 % kamen. Der Erdgasverbrauch nahm in Bremen infolge des stark erhöhten Kraftwerkseinsatzes zu und in Bremerhaven ab. Bemerkenswert ist weiterhin der relativ hohe Müllanteil von 8,1 % in Bremerhaven. Der Anteil der Windkraft erreichte hier erstmals 0,1 %, während er in Bremen weit unter der prozentualen Nachweisgrenze blieb.

Regenerative Energieträger: Starke Zunahme der Windkraftnutzung

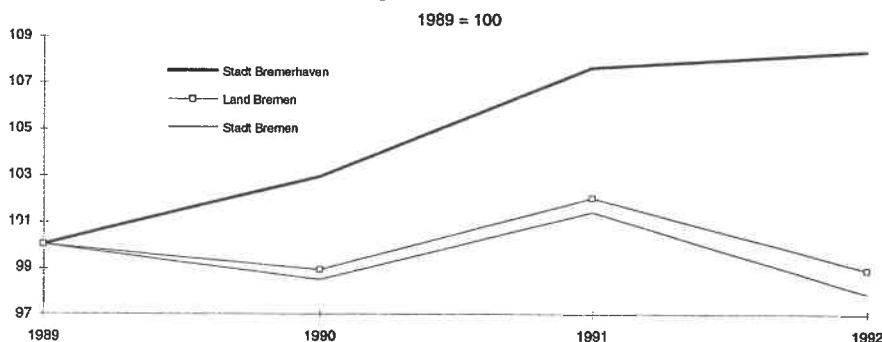
Die zur Stromerzeugung genutzte Windkraft wuchs 1992 um fast das Siebenfache, ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch lag jedoch unter 0,01 %. Sechs Windkraftanlagen - zwei in der Stadt Bremen und vier in Bremerhaven - speisten Strom in das öffentliche Versorgungsnetz ein. Hinzu kamen einige Photovoltaikanlagen und eine Biogasanlage mit allerdings noch nicht nennenswerten Beiträgen. Die regenerativen Energieträger Klärgas, Brennholz und Windkraft zusammen kamen wie im Vorjahr auf einen Anteil von 0,3 %.

Anhaltende Entkopplung von Wirtschaftsentwicklung und Energieverbrauch

Die seit 1988 anhaltende rückläufige Entwicklung des spezifischen Energieverbrauchs in der bremischen Wirtschaft setzte sich auch 1992 fort. Der Wert von 5,54

Schaubild 2

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs im Lande Bremen und in den Stadtgemeinden 1989 bis 1992



Flußbild der Energieversorgung des Landes Bremen 1992

– in Terajoule –

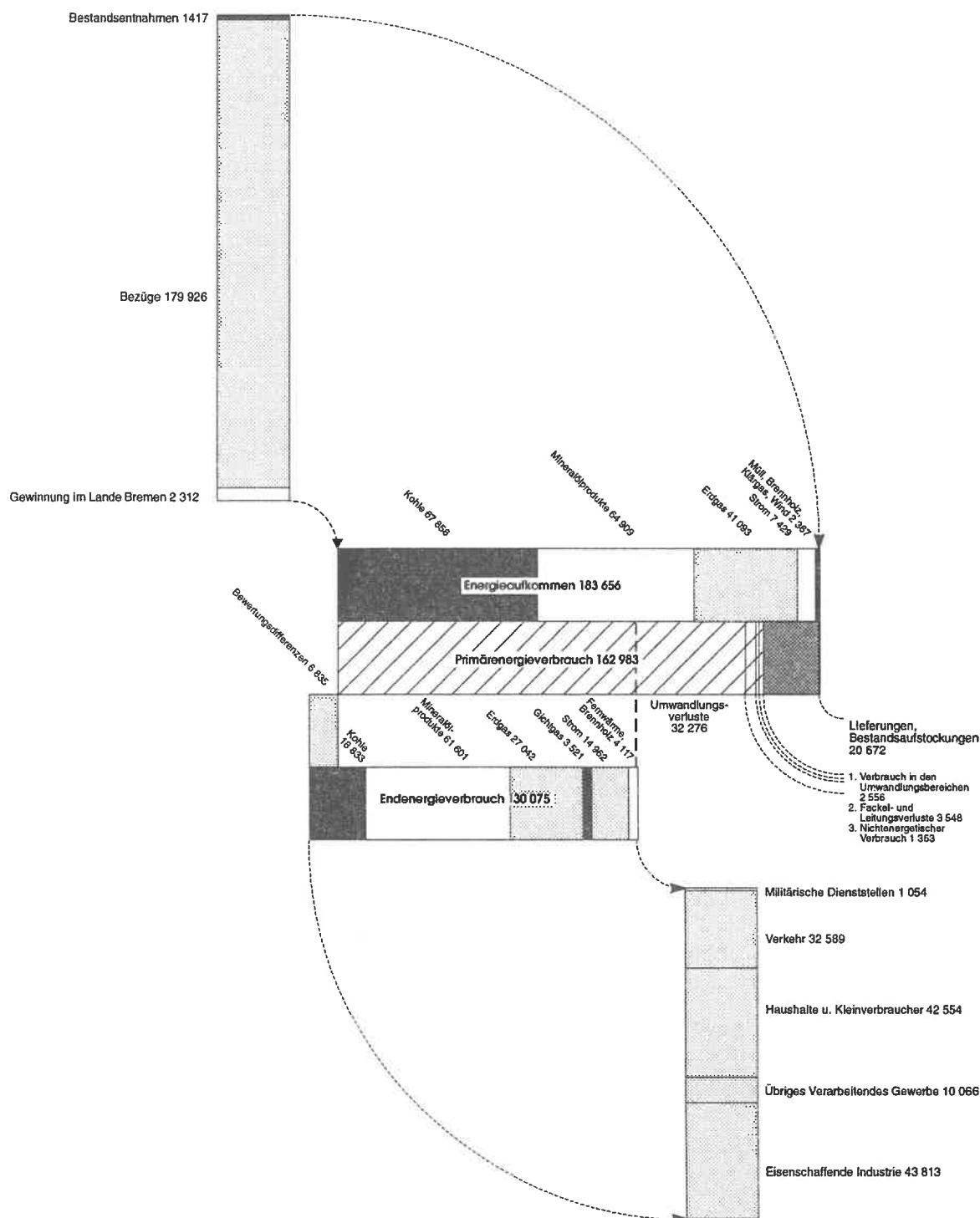
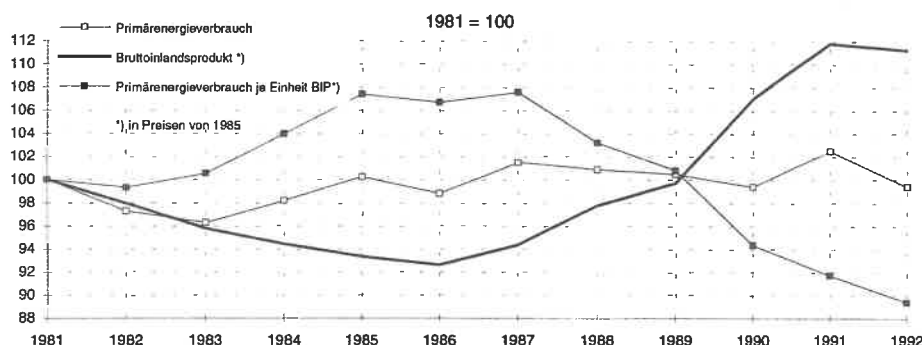


Schaubild 3

Entwicklung von Primärenergieverbrauch, Bruttoinlandsprodukt und Energieintensität im Lande Bremen 1981 bis 1992



Gigajoule verbrauchter Primärenergie je 1 000 DM Bruttoinlandsprodukt lag um 2,5 % unter dem Wert des Vorjahres und war der niedrigste bisher ermittelte. Der spezifische Stromverbrauch stieg dagegen nach zwei Jahren kräftigen Rückgangs wieder leicht um 1,2 % an.

3. Strom- und Fernwärmeerzeugung

Weniger Strom erzeugt, Ein- und Ausfuhren rückläufig

In den öffentlichen Kraftwerken wurden 1992 4 903 Gigawattstunden (GWh) und damit 4,2 % weniger als im Vorjahr Strom erzeugt, davon 4 794 in der Stadt Bremen und 109 in Bremerhaven. Hinzu kamen 1 038 GWh Einphasenstrom - 10,6 % mehr als im Vorjahr -, die in den Bahnstromblöcken des Kraftwerks Mittelsbüren erzeugt wurden sowie rund 103 GWh aus den stadtbremischen industriellen Stromerzeugungsanlagen. 1 964 GWh - die Erzeugung des Kraftwerks Farge und der Bahnstromblöcke - wurden davon ausgeführt. Die Stromeinfuhren gingen um 1,7 % auf 789 GWh zurück und waren damit nur unwesentlich niedriger als im Rekordjahr 1991. Sie verteilten sich etwa je zur Hälfte auf Bremen und Bremerhaven. Während die Stadt Bremen rund 10,7 % des endverbrauchten Stroms importieren mußte, waren dies in Bremerhaven mit seinen vergleichsweise geringen Eigenerzeugungskapazitäten - Strom wird dort nur im Müll-Heiz-Kraftwerk und in drei Blockheizkraftwerken erzeugt - 84,0 %.

Von den „Sonstigen Energieerzeugern“ - dies sind vor allem die Blockheizkraftwerke der Kläranlagen sowie weitere Kleinkraftwerke außerhalb des öffentlichen und industriellen Sektors - wurden weitere 22 GWh Strom und damit fast 8 % mehr als im Vorjahr produziert. Der weitaus größte Teil dieser sonstigen Stromerzeugung wurde jedoch im Umwandlungsbereich - insbesondere in den Kläranlagen - selbst verbraucht

und stand dem Endenergieverbrauch nicht zur Verfügung. Schließlich erzeugten Windkraftanlagen 1,7 GWh, die zum größten Teil in das öffentliche Versorgungsnetz eingespeist wurden.

Starke Zunahme der Erdgas-, Rückgang der Kohleverstromung

Zur Stromerzeugung wurden 1992 insgesamt 1,3 Mill. Tonnen Steinkohle, 35 Tsd. Tonnen Heizöl, 1,5 Mrd. Kubikmeter Gichtgas, 320 Mill. Kubikmeter Erdgas und 13 Mill. Kubikmeter Klärgas eingesetzt. Hinzu

kam der Müll in den beiden Verbrennungsanlagen des Landes.

Bezogen auf den Energiegehalt war die Steinkohle nach wie vor wichtigster Energieträger. Gegenüber dem Vorjahr ging ihr Einsatz jedoch um 11,5 % und ihr Anteil am Gesamteinsatz von 71,4 % auf 65,4 % zurück. Der Einsatz von Erdgas als zweitwichtigstem Energieträger stieg um fast ein Drittel, sein Anteil von 13,6 % auf 18,5 %. An dritter Stelle stand das Gichtgas mit einem leicht gewachsenen Anteil von 11,4 %. Schließlich nahm auch der Einsatz von Heizöl (+2,4 %) sowie von Müll und Klärgas (+6,9 %) zu, der Anteil dieser Energieträger blieb jedoch mit 2,6 % bzw. 2,0 % relativ unbedeutend. Der Anteil der Windkraft war mit 0,03 % verschwindend gering.

Der Bruttowirkungsgrad der gesamten bremischen Stromerzeugung lag bei 39,7 %. Die Umwandlungsverluste betrugen rund 33 000 TJ, dies entspricht in seiner Größenordnung in etwa dem gesamten Verbrauch des Verkehrssektors im Lande Bremen.

Ausbau des Fernwärmenetzes in Bremen

Die Fernwärmeerzeugung im Land Bremen belief sich 1992 auf rund 4 500 TJ. Dies bedeutete einen Rückgang gegenüber dem

Schaubild 4

Umwandlungseinsatz zur Stromerzeugung im Lande Bremen 1992 nach Energieträgern

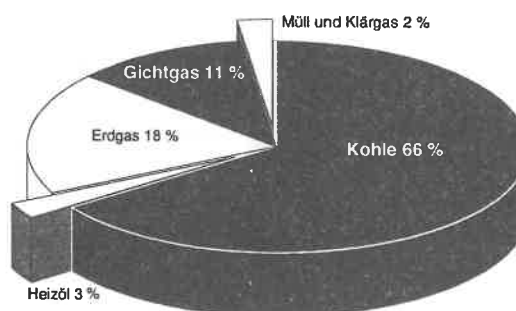
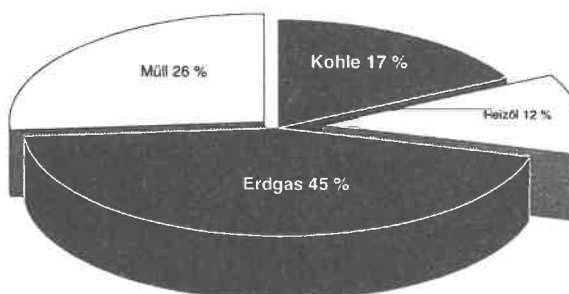


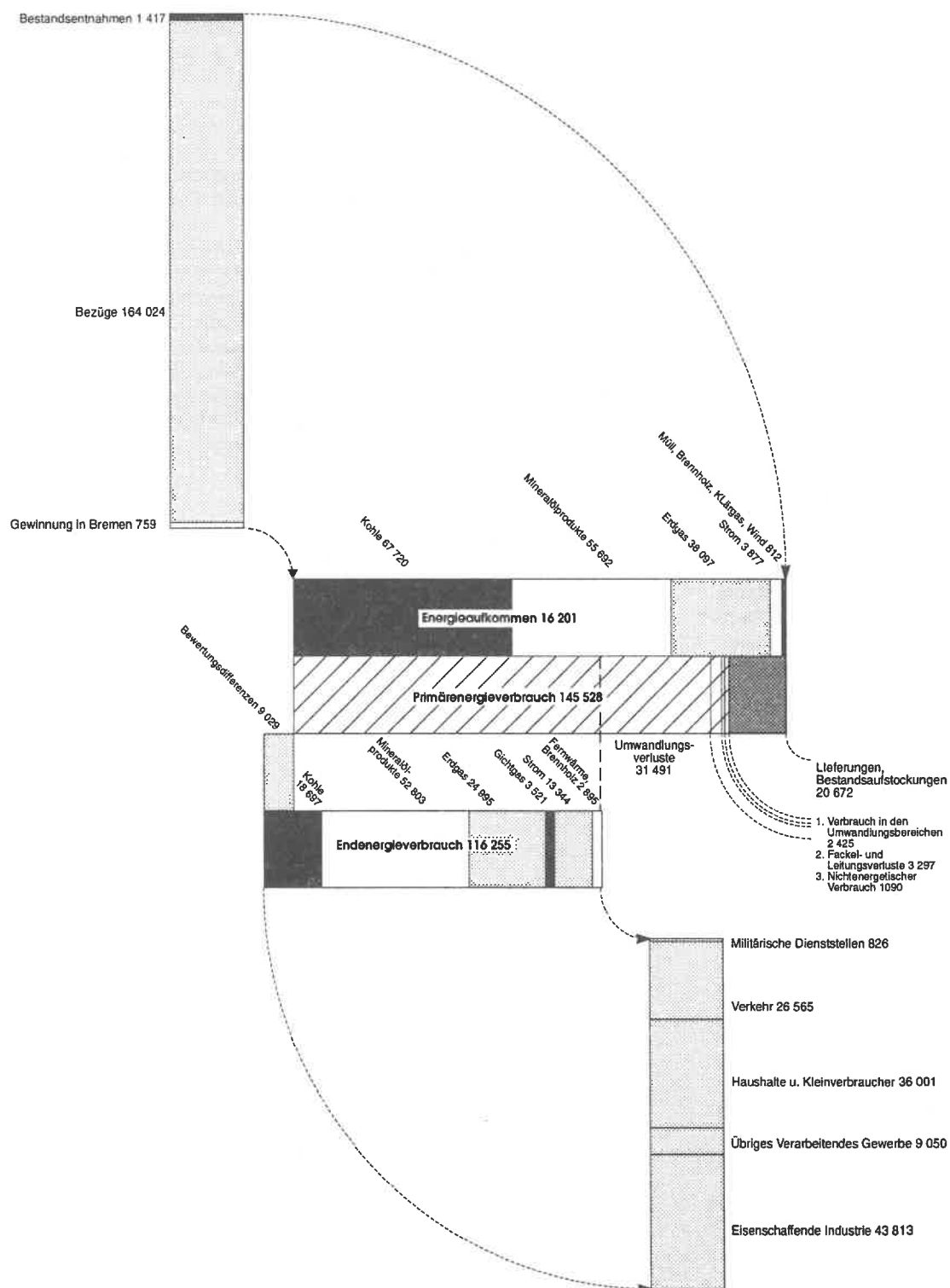
Schaubild 5

Umwandlungseinsatz zur Fernwärmeerzeugung im Lande Bremen 1992 nach Energieträgern



Flußbild der Energieversorgung der Stadt Bremen 1992

– in Terajoule –



Vorjahr um 0,7 %, es war trotzdem der zweithöchste bisherige Jahreswert. In Bremerhaven führten die höheren Temperaturen sowie der begonnene Abzug der Stationierungstreitkräfte zu einem Produktionsrückgang um 4,1 %, während in Bremen-Stadt der Minderverbrauch der Endabnehmer aufgrund der milderer Witterung durch den Beginn der Versorgung des Bremer Westens mit ausgekoppelter Wärme aus dem Kraftwerk Hafen sowie durch den Ausbau des Netzes im Bremer Osten mehr als kompensiert wurde. Hier stieg die Erzeugung um 0,9 % an, die Zahl der angeschlossenen Wohneinheiten um 250.

Immer weniger Fernwärme aus Erdgas

Wichtigster Energieträger zur Erzeugung von Fernwärme war weiterhin das Erdgas, jedoch mit anhaltend abnehmender Tendenz (-11,3 %). Noch nie wurde so wenig Erdgas zur Wärmeerzeugung eingesetzt wie 1992. Sein Anteil am Gesamteinsatz fiel auf 44,5 % zurück; Anfang der achtziger Jahre hatte er noch über 70 % gelegen.

Vor allem die besonders kräftige Absenkung des Erdgaseinsatzes in der Stadtgemeinde Bremen um 18,2 % führte zu diesem neuerlichen Rückgang, von dem offensichtlich Steinkohle und Heizöl profitierten. Deren Einsatz stieg um 14,1 % bzw. 28,6 % an, ihre Anteilswerte auf 17,3 % bzw. 11,9 %. Aufgrund der forcierten Fernwärmeauskopplung in den Kohlekraftwerken Hastedt und Hafen kam die Steinkohle in Bremen-Stadt sogar auf einen Anteil von 29,0 %.

Zweitwichtigste Primärenergie zur Fernwärmeerzeugung auf Landesebene blieb die Müllverbrennung mit einem Anteil von 26,3 %. In Bremerhaven kam sie sogar auf 42,6 %, während sie in Bremen-Stadt mit 15,3 % nur eine untergeordnete Rolle spielte. Der Rückgang des Mülleinsatzes gegenüber 1991 um 9,8 % dürfte die Temperaturveränderung widerspiegeln.

4. Endenergieverbrauch: Abnahme in der Stadt Bremen, Anstieg in Bremerhaven

Der Endenergieverbrauch des Landes Bremen in Höhe von rund 130 000 TJ war - nach dem bisher niedrigsten Stand von 1990 - der zweitniedrigste seit mindestens 1981. Auch die ungewöhnlich starke Abnahmerate von 2,3 % wurde bisher nur in einem Jahr übertroffen.

In den alten Bundesländern war ein Rückgang um 1,0 %, in der Bundesrepublik Deutschland um 2,4 % zu verzeichnen.

Auch beim Endenergieverbrauch verlief - wie bereits im Vorjahr - die Entwicklung in den beiden Stadtgemeinden völlig unterschiedlich, diesmal sogar gegensätzlich.

Während der Endenergieverbrauch in Bremen um 2,6 % ungewöhnlich stark zurückging, nahm er in Bremerhaven - entgegen dem Trend im Land und im Bund - um 0,2 % leicht zu.

4.1 Energieträgerstruktur: Rekordtief bei der Kohlenachfrage

Die markanteste Veränderung beim Endenergieverbrauch des Landes Bremen ergab sich bei der Steinkohle. Deren Verbrauch ging um 13,3 % zurück; eine Abnahme in dieser Größenordnung war seit Mitte der achtziger Jahre nicht mehr zu verzeichnen. Noch nie wurde - seit Beginn der Ermittlung des bremischen Energieverbrauchs - so wenig Steinkohle von den Endverbrauchern nachgefragt wie 1992. Ihr Anteil am Gesamtverbrauch sank dadurch weiter von 16,3 % auf 14,5 %. In der ersten Hälfte der achtziger Jahre hatte dieser Wert stets über 20 % gelegen.

Der außerordentlich starke Rückgang des Endenergieverbrauchs ist in erster Linie auf diesen Nachfrageeinbruch bei der Steinkohle zurückzuführen. Gleichzeitig wird damit deutlich, daß der Verbrauchs-

rückgang hauptsächlich mit der Absatzkrise der Stahlindustrie als dem bei weitem wichtigsten Letztverbraucher von Steinkohle in Zusammenhang zu bringen ist.

Auch Erdgas rückläufig, Mineralölprodukte holen auf

Auch der Verbrauch von Erdgas - mit einem Anteil von 20,8 % zweitwichtigster Energieträger - nahm ab, und zwar um 4,4 %. Auch hierfür war in weit überwiegenderem Maße der Nachfragerückgang der Eisenschaffenden Industrie ausschlaggebend, daneben drosselten auch das übrige Verarbeitende Gewerbe sowie die Haushalte und Kleinverbraucher ihren Erdgasverbrauch.

Die mit einem Anteil von 47,4 % wichtigste Endenergie, die Mineralölprodukte, verzeichneten einen Zuwachs um 1,5 %, weil die Einsparungen der Haushalte und Kleinverbraucher sowie des übrigen Verarbeitenden Gewerbes nicht die zusätzliche Nachfrage des Verkehrs und der Eisenschaffenden Industrie ausgleichen konnten.

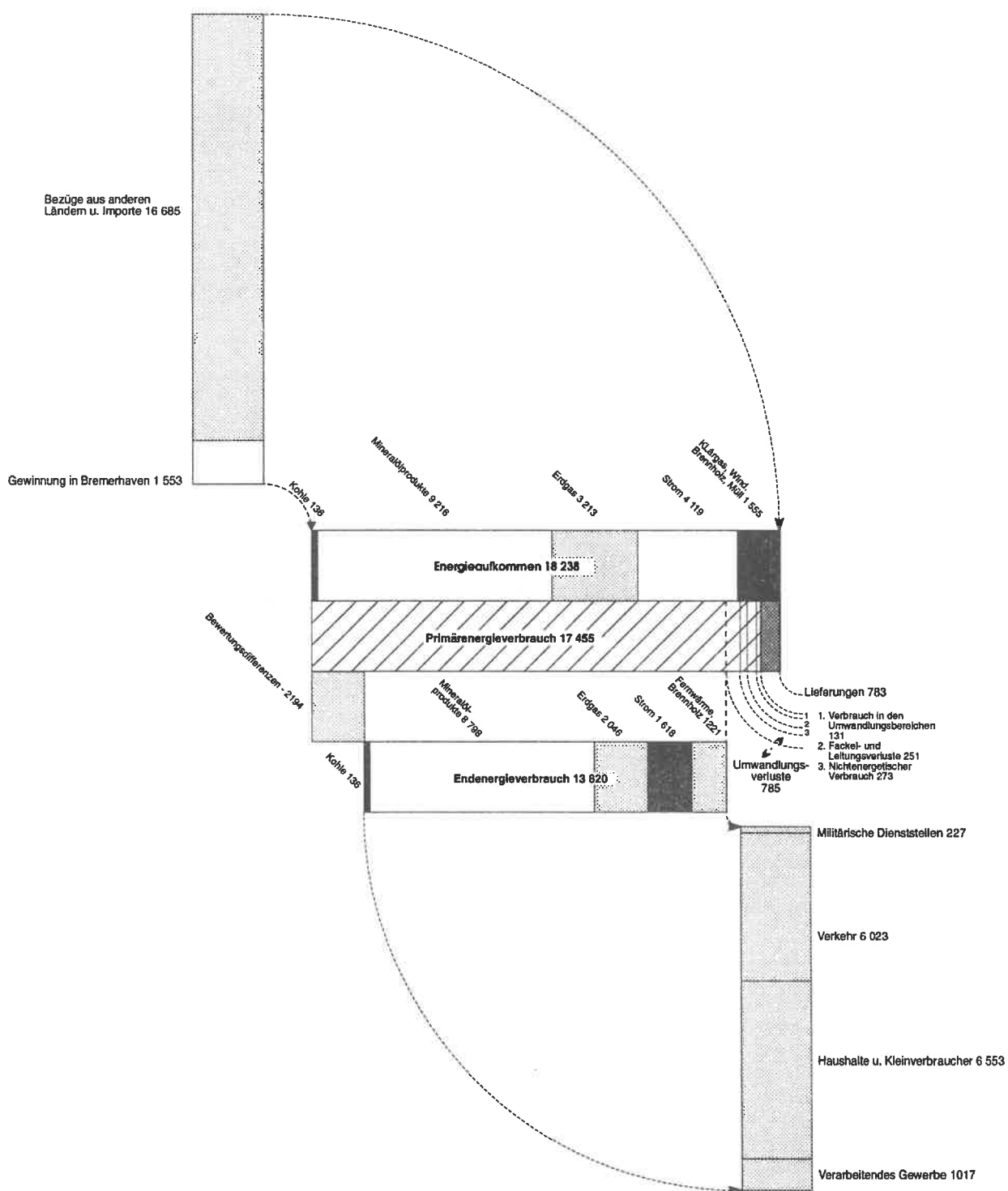
Tab. 2

Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) Terajoule						
Kohle	21 577	18 697	141	136	21 718	18 833
Mineralölprodukte	52 039	52 803	8 644	8 798	60 683	61 601
Erdgas	26 148	24 995	2 148	2 046	28 296	27 042
Gichtgas	3 492	3 521	-	-	3 492	3 521
Strom	13 252	13 344	1 616	1 618	14 868	14 962
Fernwärme	2 776	2 843	1 238	1 217	4 013	4 061
Brennholz	52	52	4	4	57	56
Insgesamt	119 337	116 255	13 791	13 820	133 128	130 075
b) Anteile in %						
Kohle	18,1	16,1	1,0	1,0	16,3	14,5
Mineralölprodukte	43,6	45,4	62,7	63,7	45,6	47,4
Erdgas	21,9	21,5	15,6	14,8	21,3	20,8
Gichtgas	2,9	3,0	-	-	2,6	2,7
Strom	11,1	11,5	11,7	11,7	11,2	11,5
Fernwärme	2,3	2,4	9,0	8,8	3,0	3,1
Brennholz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Kohle	0,2	-13,4	9,8	-3,1	0,3	-13,3
Mineralölprodukte	0,6	1,5	1,7	1,8	0,7	1,5
Erdgas	8,5	-4,4	11,1	-4,7	8,7	-4,4
Gichtgas	-7,8	0,8	-	-	-7,8	0,8
Strom	1,5	0,7	2,7	0,1	1,6	0,6
Fernwärme	14,8	2,4	40,4	-1,6	21,6	1,2
Brennholz	0,2	-0,7	30,4	-10,5	2,0	-1,5
Insgesamt	2,3	-2,6	5,9	0,2	2,6	-2,3

Flußbild der Energieversorgung der Stadt Bremerhaven 1992

– in Terajoule –



Schließlich nahm auch der Verbrauch von Gichtgas, das im Hochofenprozeß der Eisenschaffenden Industrie anfällt und zum Teil dort wiederverwendet wird, um 0,8 % zu. Immerhin 2,7 % der endverbrauchten Energie entfielen auf diesen Energieträger.

Strom- und Fernwärmeverbrauch so hoch wie nie zuvor

Abermals stieg auch der Stromverbrauch an, der schon seit 1983, mit Ausnahme nur eines Jahres, ununterbrochen zunimmt. Er belief sich auf 4,16 Mrd. kWh. Nie zuvor wurde im Land Bremen soviel Strom verbraucht wie 1992. Auch der Stromanteil am gesamten Endenergieverbrauch erreichte mit 11,5 % einen Rekordwert. Lediglich die Höhe der Zuwachsrate ist rückläufig; mit 0,6 % war sie die niedrigste bisher ermittelte.

Trotz der mildereren Witterung stieg auch der Fernwärmeverbrauch um 1,2 % an. Der Rückgang aufgrund der niedrigeren Temperaturen wurde durch den Anschluß neuer Abnehmer überkompensiert, so daß auch hier mit einem Volumen von 1,13 Mrd. kWh und einem Anteil von 3,1 % der bisherige Spitzenwert erreicht wurde.

Starke Abnahme in Bremen-Stadt, leichte Zunahme in Bremerhaven

Beim Vergleich der beiden Stadtgemeinden wird deutlich, daß die abweichende Entwicklung in Bremerhaven auf das Konto der mit einem Anteil von 63,7 % überaus dominierenden Mineralölprodukte geht, deren Anstieg um 1,8 % zu der im Gegensatz zur übrigen Entwicklung stehenden Ausweitung des gesamten Endenergieverbrauchs führte. Zwar nahm auch in Bremen-Stadt der Mineralölverbrauch zu, jedoch nur um 1,5 %, die überdies aufgrund des geringeren Anteils am Gesamtverbrauch von rund 45 % nicht so stark ins Gewicht fielen.

Auch der Kohleverbrauch nahm in der Seestadt mit -3,1 % deutlich schwächer ab als in der Stadt Bremen mit -13,4 %. Allerdings spielte die Kohle in Bremerhaven mit einem Anteil von 1,0 % eine nur unwesentliche Rolle im Haushaltsbereich, während sie in Bremen aufgrund der Bedeutung der Eisenschaffenden Industrie dritt wichtigster Energieträger mit einem Anteil von 16,1 % war. Der Erdgasverbrauch nahm dagegen in Bremerhaven mit -4,7 % stärker ab als in Bremen mit -4,4 %, der Stromverbrauch nahm mit +0,1 % nicht so stark zu wie in der Hansestadt mit +0,7 %, und der Fernwärmeverbrauch nahm in Bremen um 2,4 % zu, während er in Bremerhaven um 1,6 % zurückging. Bemerkenswert ist der relativ hohe Anteil der Fernwärme am Endenergieverbrauch in Bremerhaven von 8,8 %, der die relativ dichtere Versorgung

Schaubild 6

Struktur des Endenergieverbrauchs im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

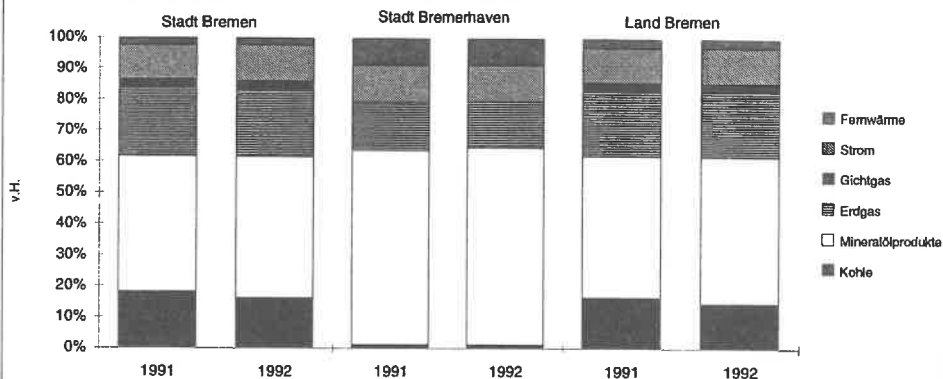
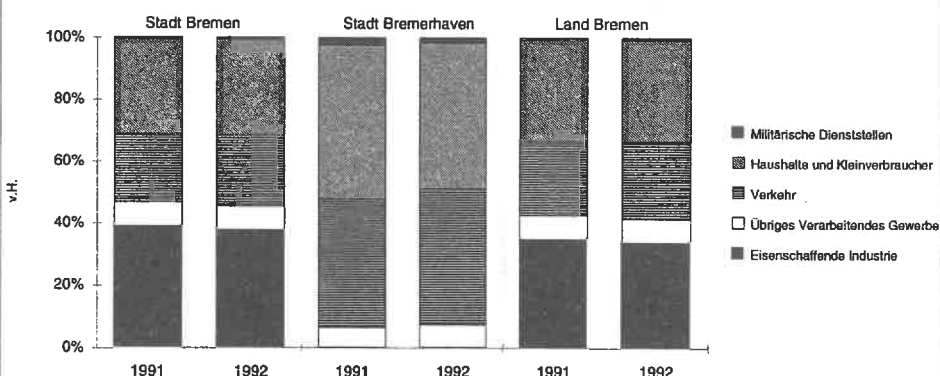


Schaubild 7

Struktur des Endenergieverbrauchs im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Verbrauchergruppen



Tab. 3

Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Verbrauchergruppen

Verbrauchergruppe	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) Terajoule						
Eisenschaffende Industrie	46 322	43 813	-	-	46 322	43 813
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	9 405	9 050	878	1 017	10 283	10 066
Verkehr	26 172	26 565	5 689	6 023	31 862	32 589
Haushalte und Kleinverbraucher	36 739	36 001	6 885	6 553	43 624	42 554
Militärische Dienststellen	699	826	339	227	1 037	1 054
Insgesamt	119 337	116 255	13 791	13 820	133 128	130 075
b) Anteile in %						
Eisenschaffende Industrie	38,8	37,7	-	-	34,8	33,7
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	7,9	7,8	6,4	7,4	7,7	7,7
Verkehr	21,9	22,9	41,3	43,6	23,9	25,1
Haushalte und Kleinverbraucher	30,8	31,0	49,9	47,4	32,8	32,7
Militärische Dienststellen	0,6	0,7	2,5	1,6	0,8	0,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Eisenschaffende Industrie	-0,2	-5,4	-	-	-0,2	-5,4
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	0,6	-3,8	-5,0	15,8	0,1	-2,1
Verkehr	-0,3	1,5	1,5	5,9	0,0	2,3
Haushalte und Kleinverbraucher	9,9	-2,0	12,7	-4,8	10,3	-2,5
Militärische Dienststellen	-44,2	18,3	-11,5	-32,9	-36,5	1,6
Insgesamt	2,3	-2,6	5,9	0,2	2,6	-2,3

der Seestadt mit Fernwärme belegt. In Bremen lag dieser Wert bei lediglich 2,4 %.

4.2 Verbrauchergruppenstruktur: Industrie und Haushalte bewirken Verbrauchsrückgang, Verkehr weiter zunehmend

Der Rückgang des Endenergieverbrauchs im Lande Bremen um 2,3 % ist offensichtlich in erster Linie auf die zurückgefallene Energienachfrage der Eisenschaffenden Industrie, und zwar vor allem nach Steinkohle, zurückzuführen. Der Verbrauchsrückgang dieses Wirtschaftszweiges war mit -5,4 % weit überdurchschnittlich; der Anteil dieses größten Energiekonsumenten im Lande Bremen am Gesamtverbrauch fiel von 34,8 % auf 33,7 % zurück.

Bei Ausklammerung der Eisenschaffenden Industrie wäre der Endenergieverbrauch im Lande Bremen ebenfalls gesunken, aber mit nur -0,6 % bei weitem nicht so stark. Auch andere Sektoren leisteten also Beiträge zum Verbrauchsrückgang, so das übrige Verarbeitende Gewerbe sowie die Haushalte und Kleinverbraucher mit Abnahmeraten von -2,1 % bzw. -2,5 %. Der Verkehrssektor dagegen, der schon seit 1986 ohne Unterbrechung jährlich mehr Energie beansprucht, verbuchte eine neuerliche Zunahme um 2,3 %. Nach Jahren rückläufiger Verbrauchsziffern nahmen die Militärischen Dienststellen erstmals wieder um 1,6 % leicht zu, blieben aber mit einem Anteil von nur 0,8 % weiterhin bedeutungslos.

Verarbeitendes Gewerbe: Konjunkturtief drosselt Energieverbrauch

Die Entwicklung des Energieverbrauchs im Verarbeitenden Gewerbe hängt eng mit dem allgemeinen konjunkturellen Verlauf, vor allem aber mit der speziellen Entwicklung der besonders energieintensiven Wirtschaftszweige zusammen. Die beschriebene Abkopplungstendenz des Energieverbrauchs von der wirtschaftlichen Entwicklung übt seit einigen Jahren einen mäßigenden Einfluß auf die Verbrauchsentwicklung auch im Verarbeitenden Gewerbe aus.

Das Verarbeitende Gewerbe im Lande Bremen verbrauchte bei einer Abnahme um 4,8 % nur in einem Jahr seit 1981 noch weniger Energie als 1992. Der Kohleverbrauch ging um 13,6 % zurück und war der niedrigste bisher ermittelte. Betrug der Kohleanteil am industriellen Gesamtverbrauch Anfang der achtziger Jahre noch über die Hälfte, machte er 1992 nur noch ein gutes Drittel aus. Zurück gingen auch der Erdgas (-5,3 %) und der Stromverbrauch (-0,5 %), letzterer war trotzdem nach dem Rekordergebnis des Vorjahres der zweithöchste bis-

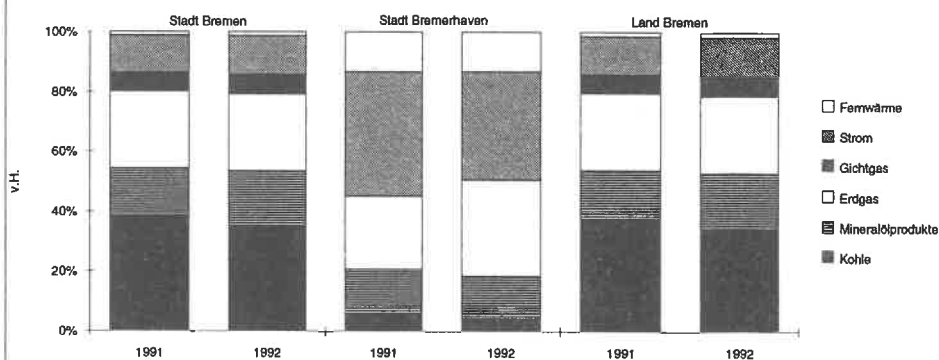
Tab. 4

Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) Terajoule						
Kohle	21 230	18 345	51	45	21 281	18 390
Mineralölprodukte	8 964	9 873	129	140	9 094	10 013
Erdgas	14 437	13 554	215	327	14 652	13 881
Gichtgas	3 492	3 521	-	-	3 492	3 521
Strom	6 812	6 775	365	369	7 177	7 143
Fernwärme	742	746	117	134	859	880
Brennholz	49	49	1	1	50	50
Insgesamt	55 727	52 862	878	1 017	56 605	53 879
b) Anteile in %						
Kohle	38,1	34,7	5,8	4,4	37,6	34,1
Mineralölprodukte	16,1	18,7	14,7	13,8	16,1	18,6
Erdgas	25,9	25,6	24,4	32,2	25,9	25,8
Gichtgas	6,3	6,7	-	-	6,2	6,5
Strom	12,2	12,8	41,6	36,3	12,7	13,3
Fernwärme	1,3	1,4	13,3	13,2	1,5	1,6
Brennholz	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Kohle	0,2	-13,6	28,3	-11,0	0,3	-13,6
Mineralölprodukte	-1,2	10,1	-56,4	8,6	-2,9	10,1
Erdgas	0,2	-6,1	-6,9	52,4	0,0	-5,3
Gichtgas	-7,8	0,8	-	-	-7,8	0,8
Strom	3,3	-0,5	2,5	1,0	3,3	-0,5
Fernwärme	12,6	0,5	-	14,5	30,4	2,4
Brennholz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	-0,1	-5,1	-5,0	15,8	-0,1	-4,8

Schaubild 8

Struktur des Endenergieverbrauchs im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern



herige Wert. Dagegen nahm der Mineralölverbrauch nach drei Jahren rückläufiger Entwicklung um 10,1 % wieder kräftig zu. Betrachtet man die Anteilswerte der einzelnen Energieträger am gesamten industriellen Verbrauch, so erzielte die Kohle ihr bisher niedrigstes Ergebnis, Mineralölprodukte (18,6 %), Strom (13,3 %) und Fernwärme (1,6 %) dagegen ihren bisherigen Spitzenwert.

Der starke Rückgang des Industrieverbrauchs geht nicht allein auf das Konto der Eisenschaffenden Industrie, auch wenn diese mit einer überdurchschnittlichen Abnahme um 5,4 % bei einem Anteil von 81,3 % am industriellen Verbrauch sicherlich den Hauptauschlag gab. Aber nicht nur

das von der Stahlerzeugung dominierte Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, auch die anderen Wirtschaftshauptgruppen verzeichneten rückläufige Verbrauchswerte, so das Investitionsgüter produzierende Gewerbe um 3,1 %, wozu vor allem die Entwicklung beim Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau (-3,6 %), Maschinenbau (-9,5 %) sowie bei Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik beitrug. Auch das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (-5,9 %), vor allem das Textilgewerbe, drosselte seinen Energieverbrauch, ferner das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (-1,0 %), und zwar hier das Genussmittelgewerbe mit einer Abnahme um 8,7 %. Das Nahrungsmittelgewerbe hatte dagegen mit

ENERGIEBILANZ FÜR DAS LAND BREMEN 1992 - Spezifische Maßeinheiten

		Zeile	Steinkohlen			Braunkohlen			Sonstige feste Brennstoffe		Mineralöle	
			Kohle	Koks	Briketts	Kohle	Briketts	Staub- u. Trockenkohle	Brennholz	Müll u. a.	Motorenbenzin	Rohbenzin
			1.000 t							TJ	1.000 t	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Primärenergiebilanz	Gewinnung	1	-	-	-	-	-	-	0	1.863	-	-
	Bezüge	2	1.360	1.023	2	-	8	1	3	5	295	-
	Bestandsentnahmen	3	-	30	-	-	-	-	-	-	-	-
	Energieaufkommen	4	1.360	1.053	2	-	8	1	4	1.868	295	-
	Lieferungen	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Bestandsaufstockungen	6	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Primärenergieverbrauch	7	1.354	1.053	2	-	8	1	4	1.868	295	-
Umwandlungsbilanz	Umwandlungseinsatz	Ortsgaswerke	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Öffentliche Wärmekraftwerke	9	1.289	-	-	-	-	-	924	-	-
		Sonstige Industrierärmekraftwerke	10	21	-	-	-	-	-	-	-	-
		Windkraftanlagen	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Heizkraftwerke, Fernheizwerke	12	21	-	-	-	-	-	944	-	-
		Hochöfen	13	-	428	-	-	-	-	-	-	-
		Raffinerien	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Energieerzeuger	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Umwandlungseinsatz insgesamt		16	1.331	428	-	-	-	-	1.868	-	-
	Umwandlungsausstoß	Ortsgaswerke	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Öffentliche Wärmekraftwerke	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Industrierärmekraftwerke	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Windkraftanlagen	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Heizkraftwerke, Fernheizwerke	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Hochöfen	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Raffinerien	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Energieerzeuger	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Umwandlungsausstoß insgesamt		25	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Verbrauch in d. Energiegew. und in den Umwandl.-bereichen	Ortsgaswerke	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Kraftwerke	27	0	-	-	-	-	-	-	-	-
		Fernheizwerke	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Raffinerien	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Energieerzeuger	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Energieverbrauch im Umw.-Bereich insges.	31	0	-	-	-	-	-	-	-	-
		Fackel- u. Leitungsverluste, Bewertungsdiff.	32	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	33	23	625	2	-	8	1	4	295	-
		Nichtenergetischer Verbrauch	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Statistische Differenzen	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Endenergieverbrauch	36	23	625	2	-	8	1	4	295	-
Endenergieverbrauch nach Sektoren	Steine und Erden	37	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Eisenschaffende Industrie	38	-	617	-	-	-	-	-	-	-	-
	Chemische Industrie	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übriges Grundstoff- und Prod.-gütergewerbe	40	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	41	5	617	-	-	-	-	3	-	-	-
	Maschinenbau	42	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
	Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau	43	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Eisen-, Blech- und Metallwaren	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Schiffbau	46	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übriges Investitionsgüter prod. Gewerbe	47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	48	0	2	-	-	-	-	-	-	-	-
	Glas und Feinkeramik	49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Herstellung von Kunststoffwaren	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übriges Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	51	18	-	-	-	-	-	1	-	-	-
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	52	18	-	-	-	-	-	1	-	-	-
	Nahrungsmittelgewerbe	53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Genußmittelgewerbe	54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	56	23	619	-	-	-	-	3	-	-	-
	Schienerverkehr	57	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Straßenverkehr	58	-	-	-	-	-	-	-	-	289	-
	Luftverkehr	59	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Küsten- und Binnenschifffahrt	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Verkehr insgesamt	61	-	-	-	-	-	-	-	-	289	-
	Haushalte und Kleinverbraucher insgesamt	62	1	6	2	-	8	1	0	-	3	-
	Militärische Dienststellen	63	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-

*) In Zeile 32 sind als Differenz aus der unterschiedlichen Bewertung des elektrischen Stroms im Außenhandel (spezifischer Brennstoffbedarf bzw. 3.600 KJ/kWh) enthalten: - 6835 Terajoule

Mineralöle						Gase				Elektrischer Strom und andere Energieträger			Energieträger insgesamt			Zeile
Flugbenzin leicht.Flug- turbinenkr.	Schw.Flug- turbinenkr. Petroleum	Diesel- kraft- stoff	Heizöl		Andere Mineralöl- produkte	Flüssiggas	Gichtgas	Erdgas	Klär gas	Strom *)	Windkraft u.a.regen. Energietr.	Fernwärme	Primär- energie- träger	Sekundär- energie- träger	Summe	
1.000 t						Mill. Kubikmeter				Mill. kWh	Terajoule					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	-	16	-	2.312	-	2.312	1
1	26	465	445	241	35	8	-	1.290	-	789	-	-	78.437	101.489	179.926	2
-	-	-	-	10	-	-	-	5	-	-	-	-	152	1.265	1.417	3
1	26	465	445	251	35	8	-	1.295	27	789	16	-	80.902	102.754	183.656	4
-	-	-	-	-	-	-	-	64	-	1.964	-	-	2.029	18.493	20.521	5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	151	-	151	6
1	26	465	445	251	35	8	-	1.231	27	-1.175	16	-	78.722	84.261	162.983	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	4	12	-	-	-	218	-	-	-	-	43.239	636	43.875	9
-	-	-	0	19	-	-	1.504	101	-	-	-	-	3.804	7.066	10.870	10
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-	16	-	16	11
-	-	-	7	3	-	-	-	50	-	-	-	-	3.164	427	3.590	12
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12.265	12.265	13
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14
-	-	-	0	-	3	-	-	1	13	-	0	-	242	136	378	15
-	-	-	11	34	3	-	1.504	371	13	-	16	-	50.465	20.531	70.996	16
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.903	-	-	-	-	-	17
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.141	-	-	-	17.651	17.651	18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.108	4.108	19
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	6	6	20
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.494	-	4.494	4.494	21
-	-	-	-	-	-	-	2.929	-	-	-	-	-	-	12.265	12.265	22
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	22	-	-	-	195	195	24
-	-	-	-	-	3	-	2.929	-	-	6.068	-	4.494	-	38.720	38.720	25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26
-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	606	-	-	3	2.260	2.263	27
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	-	24	24	28
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29
-	-	-	0	-	-	-	-	-	11	19	-	-	184	87	270	30
-	-	-	1	1	-	-	-	-	11	625	-	24	187	2.370	2.556	31
-	-	-	-	-	-	-	584	8	3	112	-	409	291	-3.578	-3.287	32
1	26	465	433	216	35	8	841	852	-	4.156	-	4.061	27.779	103.658	131.438	33
-	-	-	-	-	35	-	-	-	-	-	-	-	-	1.363	1.363	34
-	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	-	-	0	-	0	35
1	26	465	433	216	-	8	841	852	-	4.156	-	4.061	27.780	102.295	130.075	36
-	-	-	1	0	-	-	-	0	-	23	-	-	138	136	274	37
-	-	-	0	204	-	-	841	331	-	1.037	-	-	10.492	33.321	43.813	38
-	-	-	2	0	-	-	-	1	-	11	-	-	25	123	148	39
-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	13	-	-	43	84	126	40
-	1	-	4	205	-	-	841	331	-	1.085	-	-	10.697	33.706	44.403	41
-	-	-	3	0	-	-	-	1	-	30	-	0	37	296	333	42
-	-	-	2	0	-	-	-	16	-	249	-	610	513	1.578	2.091	43
-	-	-	1	0	-	-	-	2	-	51	-	114	58	330	388	44
-	-	-	1	0	-	-	-	1	-	19	-	0	26	118	144	45
-	-	-	1	-	-	-	-	15	-	79	-	-	491	332	823	46
-	-	-	1	0	-	-	-	5	-	9	-	15	172	78	250	47
-	-	-	8	0	-	-	-	41	-	436	-	740	1.298	2.732	4.030	48
-	-	-	0	-	-	-	-	8	-	15	-	-	254	60	314	49
-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	11	11	50
-	-	-	1	0	-	-	-	3	-	108	-	2	639	434	1.073	51
-	-	-	1	0	-	-	-	11	-	126	-	2	894	505	1.399	52
-	-	-	11	9	-	-	-	33	-	273	-	134	1.037	1.961	2.998	53
-	-	-	0	-	-	-	-	21	-	64	-	4	669	243	912	54
-	-	-	11	9	-	-	-	54	-	337	-	138	1.706	2.204	3.910	55
-	1	-	24	214	-	3	841	437	-	1.984	-	880	14.594	39.285	53.879	56
-	-	10	0	-	-	0	-	-	-	29	-	-	-	530	530	57
-	-	352	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	27.616	27.616	58
1	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.111	1.111	59
-	-	78	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.331	3.331	60
1	25	440	0	-	-	0	-	-	-	29	-	-	-	32.589	32.589	61
-	0	7	407	2	-	5	-	415	-	2.143	-	3.112	13.185	29.368	42.554	62
0	-	18	2	0	-	-	-	-	-	-	-	69	-	1.054	1.054	63

ENERGIEBILANZ FÜR DIE STADT BREMEN 1992 - Spezifische Maßeinheiten

		Zeile	Steinkohlen			Braunkohlen			Sonstige feste Brennstoffe		Mineralöle	
			Kohle	Koks	Briketts	Kohle	Briketts	Staub- u. Trockenkohle	Brennholz	Müll u. a.	Motorenbenzin	Rohbenzin
			1.000 t							TJ	1.000 t	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Primärenergiebilanz	Gewinnung	1	-	-	-	-	-	-	0	454	-	-
	Bezüge	2	1.360	1.020	2	-	7	1	3	5	241	-
	Bestandsentnahmen	3	-	30	-	-	-	-	-	-	-	-
	Energieaufkommen	4	1.360	1.050	2	-	7	1	4	459	241	-
	Lieferungen	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Bestandsaufstockungen	6	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Primärenergieverbrauch	7	1.354	1.050	2	-	7	1	4	459	241	-
Umwandlungsbilanz	Umwandlungseinsatz	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		9	1.289	-	-	-	-	-	-	132	-	-
		10	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		12	21	-	-	-	-	-	-	327	-	-
		13	-	428	-	-	-	-	-	-	-	-
		14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Umwandlungsausstoß	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		16	1.331	428	-	-	-	-	-	459	-	-
		17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Verbrauch in d. Energiegew. und in den Umwandl.-bereichen	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		27	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Energieverbrauch im Umw.-Bereich insges.	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		31	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		32	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		33	23	622	2	-	7	1	4	-	241	-
		34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Endenergieverbrauch	nach Sektoren	36	23	622	2	-	7	1	4	-	241	-
		37	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		38	-	617	-	-	-	-	-	-	-	-
		39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		40	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-
		41	5	617	-	-	-	-	3	-	-	-
		42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		43	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		46	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-
		47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		48	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-
		49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		51	18	-	-	-	-	-	0	-	-	-
		52	18	-	-	-	-	-	0	-	-	-
		53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		56	23	617	-	-	-	-	3	-	-	-
		57	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		58	-	-	-	-	-	-	-	-	236	-
		59	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		61	-	-	-	-	-	-	-	-	236	-
		62	0	5	2	-	7	1	0	-	3	-
		63	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-

*) In Zeile 32 sind als Differenz aus der unterschiedlichen Bewertung des elektrischen Stroms im Außenhandel (spezifischer Brennstoffbedarf bzw. 3.600 KJ/kWh) enthalten: -9 029 Terajoule

Mineralöle						Gase				Elektrischer Strom und andere Energieträger			Energieträger insgesamt			Zeile
Flugbenzin leicht.Flug- turbinenkr.	Schw.Flug- turbinenkr. Petroleum	Diesel- kraft- stoff	Heizöl		Andere Mineralöl- produkte	Flüssiggas	Gichtgas	Erdgas	Klär gas	Strom *)	Windkraft u.a.regen. Energietr.	Fernwärme	Primär- energie- träger	Sekundär- energie- träger	Summe	
			leicht	schwer						Mill. kWh			Terajoule			
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	-	2	-	759	-	759	1
1	26	375	383	241	28	7	-	1.196	-	412	-	-	75.435	88.589	164.024	2
-	-	-	-	10	-	-	-	5	-	-	-	-	152	1.265	1.417	3
1	26	375	383	250	28	7	-	1.200	19	412	2	-	76.346	89.854	166.201	4
-	-	-	-	-	-	-	-	64	-	1.964	-	-	2.029	18.493	20.521	5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	151	-	151	6
1	26	375	383	250	28	7	-	1.137	19	-1.552	2	-	74.167	71.361	145.528	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	2	12	-	-	-	214	-	-	-	-	42.301	563	42.864	9
-	-	-	0	19	-	-	1.504	101	-	-	-	-	3.804	7.066	10.870	10
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	2	11
-	-	-	5	3	-	-	-	26	-	-	-	-	1.788	355	2.142	12
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12.265	12.265	13
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14
-	-	-	0	-	3	-	-	1	7	-	0	-	148	136	284	15
-	-	-	8	34	3	-	1.504	342	7	-	2	-	48.043	20.386	68.429	16
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.794	-	-	-	17.257	17.257	17
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.141	-	-	-	4.108	4.108	19
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	1	1	20
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.132	-	3.132	3.132	21
-	-	-	-	-	-	-	2.929	-	-	-	-	-	-	12.265	12.265	22
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	16	-	-	-	174	174	24
-	-	-	-	-	3	-	2.929	-	-	5.951	-	3.132	-	36.938	36.938	25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26
-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	580	-	-	3	2.164	2.167	27
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	-	-	7	7	28
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29
-	-	-	0	-	-	-	-	-	11	14	-	-	184	68	251	30
-	-	-	1	1	-	-	-	-	11	594	-	7	186	2.239	2.425	31
-	-	-	-	-	-	-	584	6	0	99	-	282	212	-5.944	-5.732	32
1	26	375	375	216	28	7	841	788	-	3.707	-	2.843	25.725	91.620	117.345	33
-	-	-	-	-	28	-	-	-	-	-	-	-	-	1.090	1.090	34
-	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	-	0	0	0	0	35
1	26	375	375	216	-	7	841	788	-	3.707	-	2.843	25.725	90.530	116.255	36
-	-	-	1	-	-	-	-	0	-	23	-	-	138	120	258	37
-	-	-	0	204	-	-	841	331	-	1.037	-	-	10.492	33.321	43.813	38
-	-	-	2	0	-	-	-	0	-	10	-	-	5	119	123	39
-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	12	-	-	43	72	115	40
-	1	-	4	204	-	-	841	331	-	1.081	-	-	10.677	33.666	44.343	41
-	-	-	3	0	-	-	-	1	-	24	-	0	26	218	244	42
-	-	-	1	0	-	-	-	16	-	248	-	610	513	1.574	2.087	43
-	-	-	1	0	-	-	-	2	-	49	-	114	58	319	378	44
-	-	-	1	0	-	-	-	1	-	16	-	0	26	109	135	45
-	-	-	1	-	-	-	-	13	-	58	-	-	407	237	645	46
-	-	-	0	0	-	-	-	5	-	6	-	15	170	47	217	47
-	-	-	7	0	-	-	-	38	-	402	-	740	1.201	2.504	3.705	48
-	-	-	0	-	-	-	-	8	-	15	-	-	254	60	314	49
-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	11	11	50
-	-	-	1	0	-	-	-	2	-	105	-	2	611	414	1.025	51
-	-	-	1	0	-	-	-	10	-	123	-	2	865	485	1.350	52
-	-	-	10	9	-	-	-	27	-	212	-	-	854	1.561	2.415	53
-	-	-	0	-	-	-	-	21	-	64	-	4	669	243	912	54
-	-	-	10	9	-	-	-	48	-	276	-	4	1.523	1.804	3.327	55
-	1	-	21	214	-	3	841	427	-	1.882	-	746	14.266	38.596	52.862	56
-	-	-	8	0	-	0	-	-	-	29	-	-	-	445	445	57
-	-	283	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	22.362	22.362	58
1	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.111	1.111	59
-	-	62	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.648	2.648	60
1	25	353	0	-	-	0	-	-	-	29	-	-	-	26.565	26.565	61
-	0	6	352	2	-	4	-	361	-	1.796	-	2.085	11.459	24.542	36.001	62
0	-	16	1	0	-	-	-	-	-	-	-	13	-	826	826	63

ENERGIEBILANZ FÜR DIE STADT BREMERHAVEN 1992 - Spezifische Maßeinheiten

			Zeile	Steinkohlen			Braunkohlen			Sonstige feste Brennstoffe		Mineralöle	
				Kohle	Koks	Briketts	Kohle	Briketts	Staub- u. Trocken- kohle	Brenn- holz	Müll u. a.	Motoren- benzin	Roh- benzin
			1.000 t						TJ	1.000 t			
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Primärenergiebilanz		Gewinnung	1	-	-	-	-	-	-	0	1.409	-	-
		Bezüge	2	0	3	0	-	2	0	0	-	55	-
		Bestandsentnahmen	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Energieaufkommen	4	0	3	0	-	2	0	0	1.409	55	-
		Lieferungen	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Bestandsaufstockungen	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Primärenergieverbrauch	7	0	3	0	-	2	0	0	1.409	55	-
Umwandlungsbilanz	Umwandlungseinsatz	Ortsgaswerke	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Öffentliche Wärmekraftwerke	9	-	-	-	-	-	-	-	793	-	-
		Sonstige Industriewärmekraftwerke	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Windkraftanlagen	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Heizkraftwerke, Fernheizwerke	12	-	-	-	-	-	-	-	616	-	-
		Hochöfen	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Raffinerien	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Energieerzeuger	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Umwandlungseinsatz insgesamt		16	-	-	-	-	-	-	-	1.409	-	-
	Umwandlungsausstoß	Ortsgaswerke	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Öffentliche Wärmekraftwerke	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Industriewärmekraftwerke	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Windkraftanlagen	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Heizkraftwerke, Fernheizwerke	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Hochöfen	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Raffinerien	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Energieerzeuger	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Umwandlungsausstoß insgesamt		25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Verbrauch in d. Energiegew. und in den Umwandl.-bereichen	Ortsgaswerke	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Kraftwerke	27	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Fernheizwerke	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Raffinerien	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Sonstige Energieerzeuger	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Energieverbrauch im Umw.-Bereich insges.		31	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Fackel- u. Leitungsverluste, Bewertungsdiff.			32	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energieangebot nach Umwandlungsbilanz			33	0	3	0	-	2	0	0	-	55	-
Nichtenergetischer Verbrauch			34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Statistische Differenzen			35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Endenergieverbrauch			36	0	3	0	-	2	0	0	-	55	-
Endenergieverbrauch nach Sektoren	Steine und Erden	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Eisenschaffende Industrie	38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Chemische Industrie	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übriges Grundstoff- und Prod.-gütergewerbe	40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	41	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Maschinenbau	42	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau	43	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Eisen-, Blech- und Metallwaren	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Schiffbau	46	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übriges Investitionsgüter prod. Gewerbe	47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	48	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Glas und Feinkeramik	49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Herstellung von Kunststoffwaren	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übriges Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	51	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	52	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-
	Nahrungsmittelgewerbe	53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Genußmittelgewerbe	54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	56	-	2	-	-	-	-	-	0	-	-	-
	Schienerverkehr	57	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Straßenverkehr	58	-	-	-	-	-	-	-	-	-	53	-
	Luftverkehr	59	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Küsten- und Binnenschifffahrt	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Verkehr insgesamt	61	-	-	-	-	-	-	-	-	-	53	-
	Haushalte und Kleinverbraucher insgesamt	62	0	1	0	-	2	0	0	-	-	1	-
	Militärische Dienststellen	63	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-

*) In Zeile 32 sind als Differenz aus der unterschiedlichen Bewertung des elektrischen Stroms im Außenhandel (spezifischer Brennstoffbedarf bzw. 3.600 KJ/kWh) enthalten: 2.194 Terajoule

Mineralöle						Gase				Elektrischer Strom und andere Energieträger			Energieträger insgesamt			Zeile
Flugbenzin- leicht-Flug- turbinenkr.	Schw.Flug- turbinenkr. Petroleum	Diesel- kraft- stoff	Heizöl		Andere Mineralöl- produkte	Flüssiggas	Gichtgas	Erdgas	Klärgas	Strom *)	Windkraft u.a.regen. Energietr.	Fernwärme	Primär- energie- träger	Sekundär- energie- träger	Summe	
			leicht	schwer												
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	-	14	-	1.553	-	1.553	1
-	0	90	62	1	7	1	-	101	-	437	-	-	3.218	13.466	16.685	2
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
-	0	90	62	1	7	1	-	101	8	437	14	-	4.772	13.466	18.238	4
-	-	-	-	-	-	-	-	7	-	60	-	-	217	566	783	5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
-	0	90	62	1	7	1	-	94	8	377	14	-	4.555	12.900	17.455	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	2	-	-	-	-	5	-	-	-	-	938	73	1.011	9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14	-	14	-	14	11
-	-	-	2	-	-	-	-	24	-	-	-	-	1.376	72	1.448	12
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13
-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	-	0	-	94	-	94	14
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15
-	-	-	3	-	-	-	-	29	6	-	14	-	2.422	145	2.567	16
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	109	-	-	-	394	394	18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	5	5	20
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.362	-	1.362	1.362	21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	21	21	24
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	117	-	1.362	-	1.782	1.782	25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	-	-	-	95	95	27
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17	-	17	17	28
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	5	-	-	0	19	19	30
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	32	-	17	0	131	131	31
-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	13	-	127	78	2.367	2.445	32
-	0	90	58	1	7	1	-	64	0	449	-	1.218	2.054	12.038	14.093	33
-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	273	273	34
-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	-	-	0	-	-	35
-	0	90	58	1	-	1	-	64	-	449	-	1.217	2.054	11.766	13.820	36
-	-	-	0	0	-	-	-	-	-	1	-	-	-	16	16	37
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	38
-	-	-	0	-	-	-	-	1	-	1	-	-	20	5	25	39
-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	11	11	40
-	0	-	0	0	-	-	-	1	-	3	-	-	20	40	60	41
-	-	-	0	-	-	-	-	0	-	6	-	-	11	78	89	42
-	-	-	0	-	-	-	-	0	-	0	-	-	0	4	4	43
-	-	-	0	-	-	-	-	0	-	2	-	-	0	11	11	44
-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	9	9	45
-	-	-	0	-	-	-	-	3	-	21	-	-	84	95	179	46
-	-	-	0	-	-	-	-	0	-	3	-	-	2	31	33	47
-	-	-	1	-	-	-	-	3	-	34	-	-	97	228	325	48
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50
-	-	-	0	-	-	-	-	1	-	3	-	-	29	20	49	51
-	-	-	0	-	-	-	-	1	-	3	-	-	29	20	49	52
-	-	-	1	0	-	-	-	6	-	61	-	134	183	400	583	53
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	54
-	-	-	1	0	-	-	-	6	-	61	-	134	183	400	583	55
-	0	-	3	0	-	-	-	10	-	102	-	134	328	688	1.017	56
-	-	-	2	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	85	85	57
-	-	-	69	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	5.254	5.254	58
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	59
-	-	-	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	683	683	60
-	-	-	87	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	6.023	6.023	61
-	-	-	1	55	1	-	1	-	54	-	347	-	1.028	1.726	4.827	62
-	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	56	-	227	63

+1,6 % als einer der wenigen Wirtschaftszweige steigende Verbrauchsziffern vorzuweisen, ebenso der Schiffbau (+1,9 %), Steine und Erden (+6,0 %) und die Chemische Industrie (+1,9 %).

Rasanter Anstieg des Bremerhavener Industrieverbrauchs

Nimmt man den Energieverbrauch als Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung, so müßte 1992 in der Bremerhavener Industrie ein Boom sondergleichen stattgefunden haben. Alle Wirtschaftshauptgruppen verzeichneten dort Zuwächse um 20 %, nur das Investitionsgüter produzierende Gewerbe kam auf lediglich 4,8 %. Von dieser Entwicklung profitierten in der Seestadt - mit Ausnahme der Kohle - alle Energieträger, vor allem Erdgas, das um mehr als die Hälfte zunahm, aber auch Mineralölprodukte (+8,6 %) Strom (+1,0) und Fernwärme mit +14,5 %. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, daß das Nahrungsmittelgewerbe, das mit einem Anteil von 57,3 % ohnehin das Verarbeitende Gewerbe in Bremerhaven dominiert, mit einem sprunghaften Anstieg seines Gasverbrauchs sowie durch die Ausweitung seiner Fernwärmenachfrage aus dem erstmals ganzjährig betriebenen Heizkraftwerk im Fischereihafen zum weit überwiegenden Teil diese Entwicklung bewirkte. Die beträchtliche Zuwachsrate in Bremerhaven ist also im wesentlichen basisinduziert und deutet eher auf die relative Schwäche des industriellen Sektors in der Seestadt, dessen Anteil am Landesverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes bei lediglich 1,9 % lag.

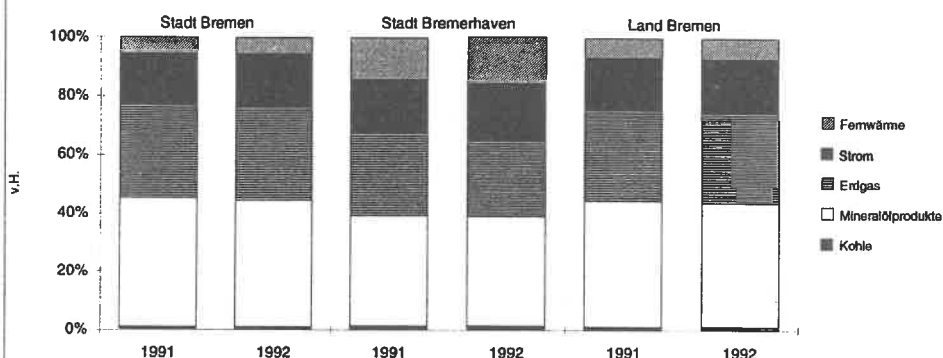
Die kräftige Abnahme des industriellen Landesverbrauchs um 4,8 % kam daher trotz des rasanten Anstiegs des Bremerhavener Industrieverbrauchs um 15,8 % zustande, weil der Rückgang des stadtbremischen Industrieverbrauchs um 5,1 % die Entwicklung des Landesergebnisses bestimmte.

... starker Rückgang in Bremen

Die Entwicklung des stadtbremischen Industrieverbrauchs steht in auffallendem Gegensatz zu derjenigen Bremerhavens. Während in der Seestadt ausnahmslos alle Wirtschaftshauptgruppen starke positive Veränderungsdaten aufwiesen, fielen diese in Bremen ebenfalls ohne Ausnahme negativ aus. Überdurchschnittlich hoch waren die Abnahmeraten beim Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (-6,6 %) und beim Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (-5,3 %), aber auch beim Nahrungs- und Genußmittel- (-4,2 %) sowie beim Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (-3,7 %) fielen sie ins Gewicht. Die Kohle trug in Bremen mit -13,6 % den

Schaubild 9

Struktur des Endenergieverbrauchs der Haushalte und Kleinverbraucher im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern



Tab. 5

Endenergieverbrauch des Verkehrssektors im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Verkehrsarten

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) Terajoule						
Schienenverkehr	444	445	43	85	487	530
Straßenverkehr	22 063	22 362	4 997	5 254	27 060	27 616
Luftverkehr	1 061	1 111	9	-	1 069	1 111
Küsten- u. Binnenschifffahrt	2 605	2 648	641	683	3 246	3 331
Insgesamt	26 172	26 565	5 689	6 023	31 862	32 589
b) Anteile in %						
Schienenverkehr	1,7	1,7	0,8	1,4	1,5	1,6
Straßenverkehr	84,3	84,2	87,8	87,2	84,9	84,7
Luftverkehr	4,1	4,2	0,2	-	3,4	3,4
Küsten- u. Binnenschifffahrt	10,0	10,0	11,3	11,3	10,2	10,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Schienenverkehr	-8,0	0,2	0,0	100,0	-7,3	8,9
Straßenverkehr	-0,2	1,4	0,8	5,1	0,0	2,1
Luftverkehr	0,0	4,8	0,0	-100,0	0,0	3,9
Küsten- u. Binnenschifffahrt	0,0	1,6	7,1	6,7	1,3	2,6
Insgesamt	-0,3	1,5	1,5	5,9	0,0	2,3

Hauptanteil am industriellen Minderverbrauch, aber auch Erdgas (-6,1 %) nahm überdurchschnittlich ab, Strom nur leicht (-0,5 %). Lediglich der Mineralölverbrauch stieg infolge eines expandierenden Schwerölbedarfs der Stahlindustrie um 10,1 % an.

Verkehr: Weiterhin ungebremster Anstieg

Nach einer vorübergehenden Stagnation im Vorjahr stieg der Energieverbrauch im Verkehrssektor um 2,3 % erneut kräftig an. Nie zuvor verbrauchten die Fahrzeuge, Flugzeuge und Schiffe zusammengekommen soviel Energie wie im Jahre 1992. Die

Steigerungsrate lag jedoch noch unter derjenigen des früheren Bundesgebietes, wo sie 2,6 % betrug. Der größte Teil der Verbrauchszunahme geht auf das Konto der mit +3,5 % überdurchschnittlich gestiegenen Dieselnachfrage, die zum verhältnismäßig größeren Teil aus Bremerhaven kam, wo der Dieserverbrauch sogar um 8,8 % zunahm, gegenüber 2,3 % in Bremen-Stadt. Aber auch der Verbrauch von Vergaserkraftstoffen nahm um 0,3 % leicht zu, und auch dieser Zuwachs ist voll den Bremerhavener Verkehrsteilnehmern zuzuschreiben, die ihren Motorenbenzinverbrauch um 1,9 % steigerten, während er in Bremen-Stadt stagnierte. Schließlich leiste-

Tab. 6

Endenergieverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher im Lande Bremen 1991 und 1992 nach Energieträgern

Energieträger	Stadt Bremen		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
a) Terajoule						
Kohle	347	352	90	91	438	443
Mineralölprodukte	16 319	15 655	2 610	2 463	18 930	18 117
Erdgas	11 711	11 441	1 933	1 719	13 644	13 160
Strom	6 338	6 466	1 251	1 249	7 589	7 715
Fernwärme	2 020	2 085	997	1 028	3 018	3 112
Brennholz	3	3	3	3	6	6
Insgesamt	36 739	36 001	6 885	6 553	43 624	42 554
b) Anteile in %						
Kohle	0,9	1,0	1,3	1,4	1,0	1,0
Mineralölprodukte	44,4	43,5	37,9	37,6	43,4	42,6
Erdgas	31,9	31,8	28,1	26,2	31,3	30,9
Strom	17,3	18,0	18,2	19,1	17,4	18,1
Fernwärme	5,5	5,8	14,5	15,7	6,9	7,3
Brennholz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Kohle	1,6	1,3	1,6	1,3	1,6	1,3
Mineralölprodukte	6,8	-4,1	13,6	-5,6	7,7	-4,3
Erdgas	20,9	-2,3	13,5	-11,1	19,8	-3,5
Strom	-0,5	2,0	2,7	-0,2	0,0	1,7
Fernwärme	15,6	3,2	24,7	3,1	18,5	3,1
Brennholz	2,5	-11,4	49,9	-15,0	20,9	-13,1
Insgesamt	9,9	-2,0	12,7	-4,8	10,3	-2,5

ten auch die auf dem Bremer Flughafen betankten Flugzeuge mit einer Zunahme des Flugkraftstoffverbrauchs um 4,8 % ihren Teil zum wiederholten Rekord beim Verkehrsverbrauch.

Der Rekordverbrauch erstreckte sich auf alle Teilbereiche des Verkehrssektors, lediglich bei der Küsten- und Binnenschifffahrt wurden Anfang der achtziger Jahre höhere Verbräuche registriert. Alle Teilsektoren verbuchten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr, die beim Schienenverkehr mit +8,9 % besonders hoch ausfielen, bei einem allerdings unbedeutenden Anteil am Verkehrsverbrauch von nur 1,6 %. Der Verbrauch in der Küsten- und Binnenschifffahrt stieg um 2,6 % und der des Straßenverkehrs um 2,1 %. Absolut gesehen ist jedoch letzterem der weitaus größte Teil des Mehrverbrauchs zuzuschreiben.

besonders in Bremerhaven

Bei allen Verkehrsarten lagen die Steigerungsraten in Bremerhaven - mit Ausnahme des dort bedeutungslosen Luftverkehrs - beträchtlich über den stadtbremschen Werten. In der seestädtischen Küsten- und Binnenschifffahrt betrug der Zuwachs 6,7 % gegenüber 1,6 % in Bremen, im Straßenverkehr 5,1 % gegenüber 1,4 %. Dies führte dazu, daß der Gesamtverbrauch des Verkehrssektors in Bremerhaven um 5,9 % und damit fast viermal stärker wuchs als in Bremen mit 1,5 %.

Die Angaben des Kraftfahrtbundesamtes zur Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes belegen die überdurchschnitt-

liche Entwicklung des Bremerhavener Kraftfahrzeugparks als der Hauptursache für den beträchtlichen Mehrverbrauch. Danach nahm der Fahrzeugbestand in der Stadt Bremen um 1,4 % zu, in Bremerhaven aber um 2,9 %. Die Zahl der Personenkraftwagen stieg in der Hansestadt um 1,1 %, in Bremerhaven um 2,5 %. Schließlich wuchs die Zahl der Lastkraftwagen in Bremen um 4,1 %, in der Seestadt dagegen um 5,7 %.

Es kann festgestellt werden, daß es in erster Linie auf die kräftige Zunahme der Nachfrage vor allem des Straßenverkehrs, aber auch der Küsten- und Binnenschifffahrt, darunter insbesondere nach Dieselkraftstoff, zurückzuführen ist, daß der Energieverbrauch des Verkehrs im Lande Bremen ein weiteres Mal in dieser Größenordnung anstieg, wobei ein überproportional großer Teil des Mehrverbrauchs auf Bremerhaven entfiel.

Haushalte und Kleinverbraucher: Milderes Klima senkt Energieverbrauch

Nach zwei Jahren kräftiger Zuwächse ging der Energieverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher (HuK) im Lande Bremen um 2,5 % zurück. Im früheren Bundesgebiet betrug der Rückgang 1,8 %, in Deutschland 3,5 %.

Sowohl die Abnahme des Verbrauchs von Mineralölprodukten - vor allem leichtem Heizöl - um 4,3 % als auch von Erdgas um 3,5 % prägten diese Entwicklung, welche auf die gegenüber dem Vorjahr erheblich

höheren Durchschnittstemperaturen zurückzuführen sein dürfte. Der Anteil der Mineralölprodukte am gesamten HuK-Verbrauch war mit 42,6 % der niedrigste, der bisher ermittelt wurde; Anfang der achtziger Jahre lag dieser Wert noch knapp unter der 60-Prozent-Marke. Trotzdem blieb das leichte Heizöl wichtigster Energieträger dieser Verbrauchergruppe. An zweiter Stelle folgte das Erdgas mit einem Anteil von 30,9 %, dies war der zweithöchste bisher erreichte.

Fernwärme setzt sich weiter durch

Der Verbrauch von Fernwärme als dritter Heizenergie nahm trotz der milderen Temperaturen in den Wintermonaten um 3,1 % zu. Die klimainduzierte Absatzminderung dürfte hier durch die erwähnten Netzerweiterungen mit der Gewinnung von Neukunden mehr als ausgeglichen worden sein. Der Anteil der Fernwärme am gesamten Haushalts- und Kleinverbrauch lag mit 7,3 % so hoch wie noch nie zuvor. Der mit einem Anteil von 1,0 % unbedeutende Kohleverbrauch nahm ebenfalls leicht zu.

Erneuter Rekord beim Stromverbrauch

Der Stromverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher stieg 1992 um 1,7 % an, nachdem er im Vorjahr erstmals seit zehn Jahren nicht zugenommen, sondern stagniert hatte. Mit 2,14 Mrd. kWh verbrauchte dieser Sektor, dem neben den Haushalten weitere nicht unbedeutende Bereiche wie das Kleingewerbe, die öffentlichen Einrichtungen, die Dienstleistungen und der Handel und das Baugewerbe angehören, so viel Strom wie nie zuvor seit Einführung der öffentlichen Stromversorgung.

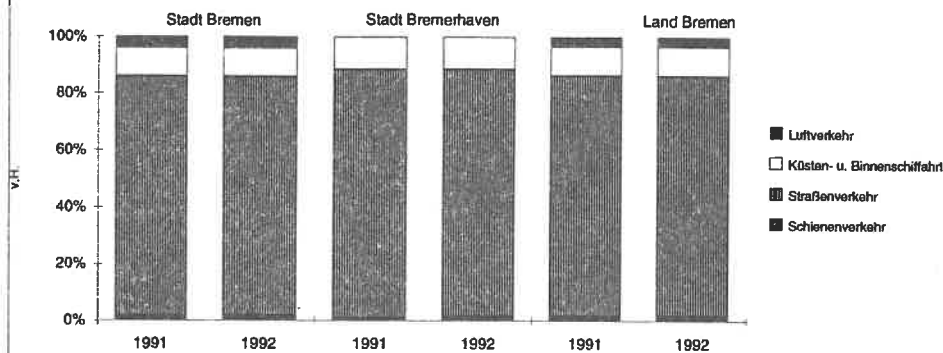
Bremerhavener Haushalte sparten mehr Energie ein

Nachdem die Bremerhavener Haushalte und Kleinverbraucher in den beiden vorangegangenen Jahren ihren Energieverbrauch überdurchschnittlich - im Vergleich zu den stadtbremschen Verbrauchern - steigerten, drehte sich die Entwicklung 1992 um. Während für die Sektoren Verarbeitendes Gewerbe und Verkehr der Stadt Bremerhaven noch überdurchschnittliche Verbrauchsziffern gegenüber der Stadt und dem Land Bremen ermittelt wurden, sparten die Bremerhavener Haushalte und Kleinverbraucher mit -4,8 % mehr als doppelt soviel Energie ein als die Bremer mit -2,0 %.

Diese Trendwende wurde von allen Energieträgern mitgetragen. Der Verbrauch von Mineralölprodukten ging in der Seestadt um 5,6 % zurück, in Bremen nur um 4,1 %, von Erdgas sogar um 11,1 %, weserauf-

Schaubild 10

Struktur des Endenergieverbrauchs im Verkehrssektor des Landes Bremen 1991 und 1992 nach Verkehrsarten



wärts nur um 2,3 %. Der Fernwärmeverbrauch stieg zwar in beiden Städten an, in Bremerhaven jedoch mit 3,1 % etwas schwächer als in der Hansestadt mit 3,2 %. Und schließlich nahm auch der Stromverbrauch in der Stadtgemeinde Bremen nach einem Rückgang im Vorjahr wieder zu, und zwar um 2,0 %, während er in Bremerhaven erstmals seit 1989 mit -0,2 % leicht absank.

Als wesentlicher Grund für den stärkeren Rückgang des Haushaltsverbrauchs in Bremerhaven ist in erster Linie der Abzug der Stationierungstruppen zu nennen. Ob darüber hinaus eine Veränderung individueller Einstellungen zum Energieverbrauchsverhalten, wie sie sich in Bremen in den letzten Jahren - wenn auch nur hinsichtlich der Raumbeheizung - durchgesetzt hat, in Bremerhaven mit einiger Zeit-

verzögerung ebenfalls zum Zuge gekommen ist und zum Minderverbrauch beigetragen hat, kann erst festgestellt werden, wenn der Abzug der US-Streitkräfte abgeschlossen sein wird.

5. Die weitere Entwicklung in den Jahren 1993 und 1994

Trotz gegenteiliger Erwartungen, die sich auf das anhaltende Konjunkturtief stützten, nahm der Energieverbrauch in Deutschland 1993 wieder zu. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen erhöhte sich der Primärenergieverbrauch in den alten Bundesländern trotz des Konjunktureinbruchs um 0,4 % und der Endenergieverbrauch um 1,2 %. Erst im ersten Quartal des Jahres 1994 kam es

nach einer vorläufigen Berechnung zu einem Rückgang des Primärenergieverbrauchs im früheren Bundesgebiet um 0,3 % und in der Bundesrepublik um 0,8 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Weiter sinkender Energieverbrauch im Lande Bremen infolge Wirtschaftskrise

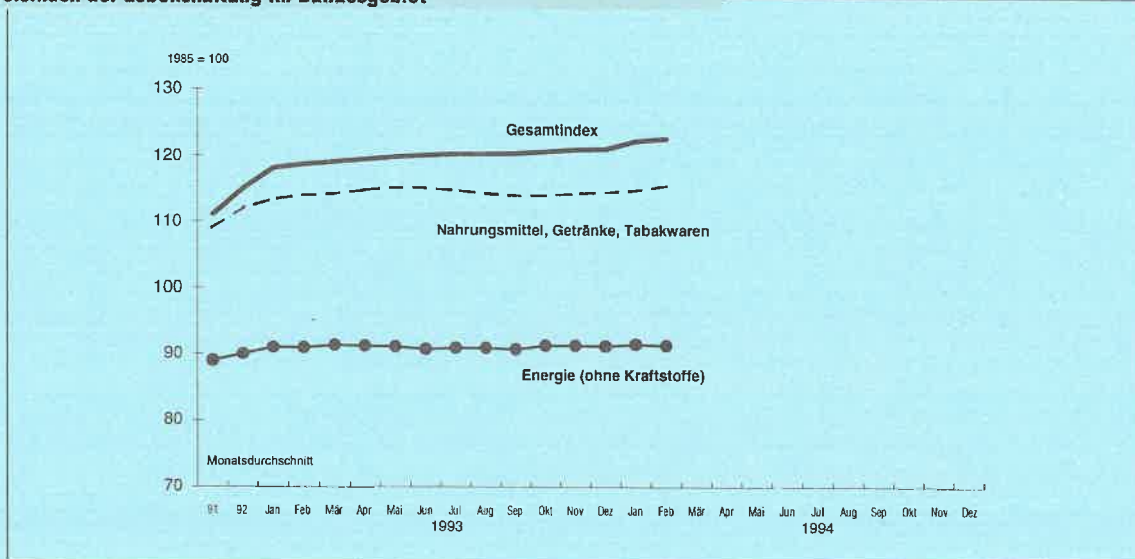
Für Bremen ist wegen fehlender Basisdaten eine solche Gesamtabeschätzung noch nicht möglich. Die für 1993 vorliegenden Zahlen aus verschiedenen Teilbereichen lassen aber eher auf einen erheblichen Rückgang schließen. So wird aufgrund eines Produktionseinbruchs im Verarbeitenden Gewerbe dessen Energieverbrauch um einen Wert zwischen 6 % und 7 % zurückgehen. Dies dürfte sich auch auf den Verkehrsverbrauch auswirken. Die Stromabnahme aus dem öffentlichen Netz ging 1993 um 3,6 % zurück, so daß hier erstmals seit Jahren mit einem kräftigen Minus beim Stromverbrauch zu rechnen ist, und auch die Gasabgabe an Letztverbraucher war um 5,5 % niedriger als im Vorjahr.

Insgesamt gesehen wird im Lande Bremen die aufgrund der kühleren Witterung im Jahre 1993 zu erwartende erhöhte Nachfrage nach Heizenergien die verbrauchs-senkenden Auswirkungen der anhaltenden wirtschaftlichen Rezession nicht ausgleichen können.

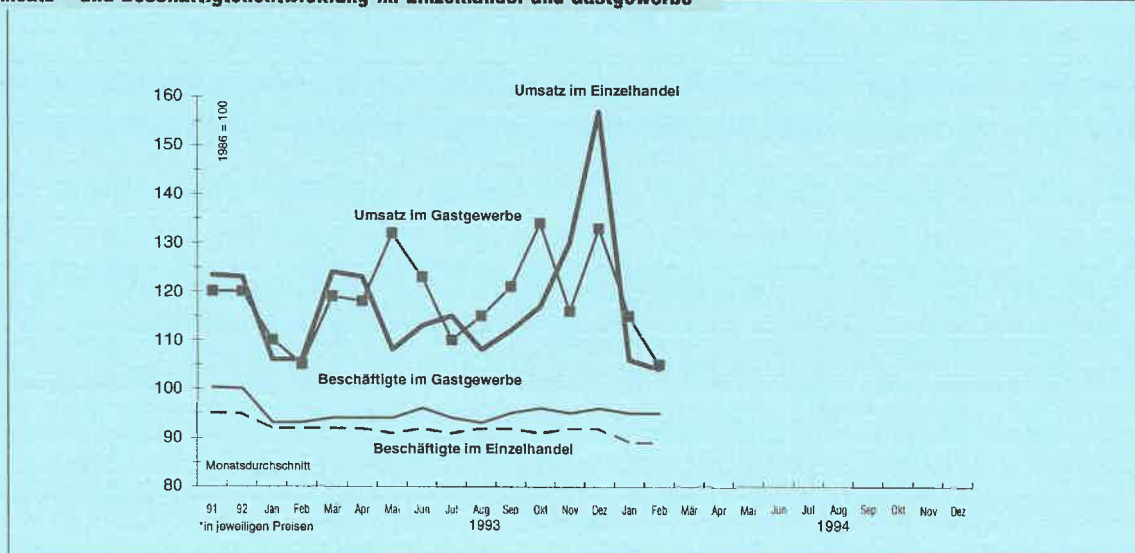
Bevölkerungsstand



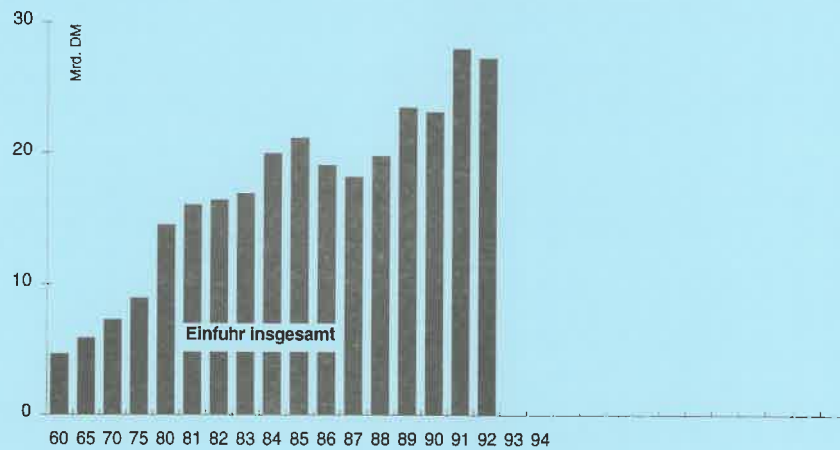
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



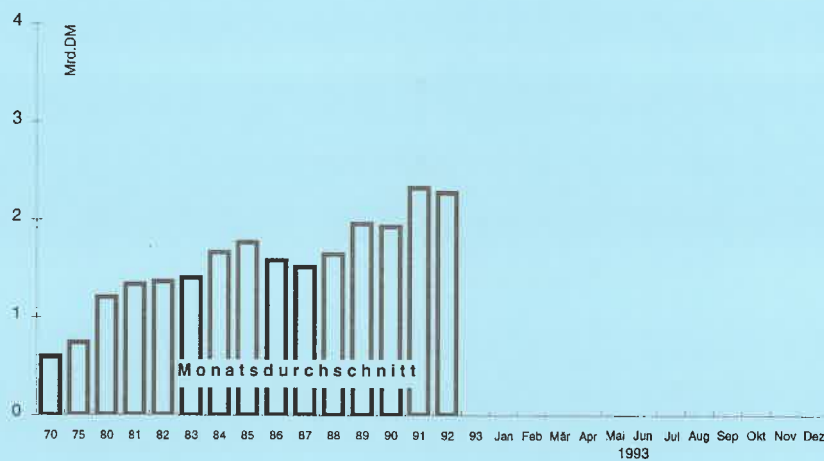
Umsatz*- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe



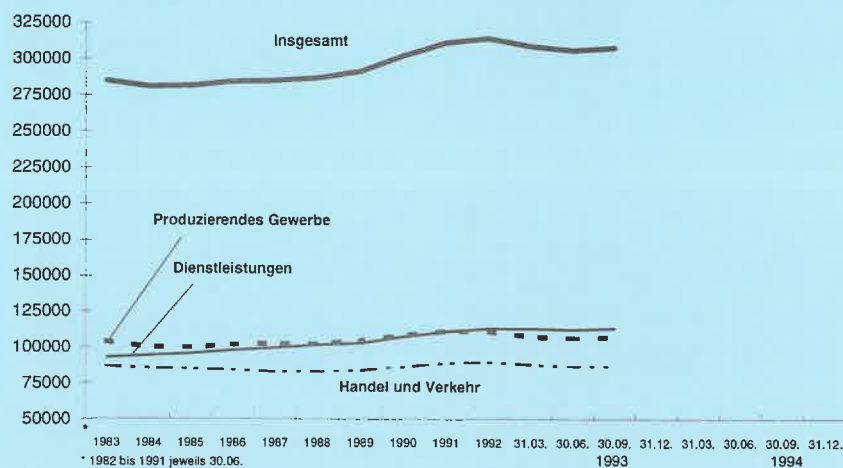
Einfuhr über die Bremischen Häfen



Einfuhr über die Bremischen Häfen



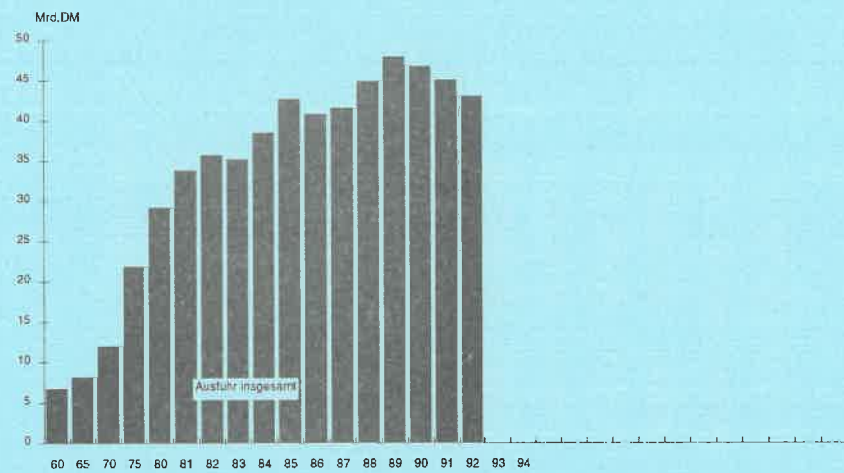
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



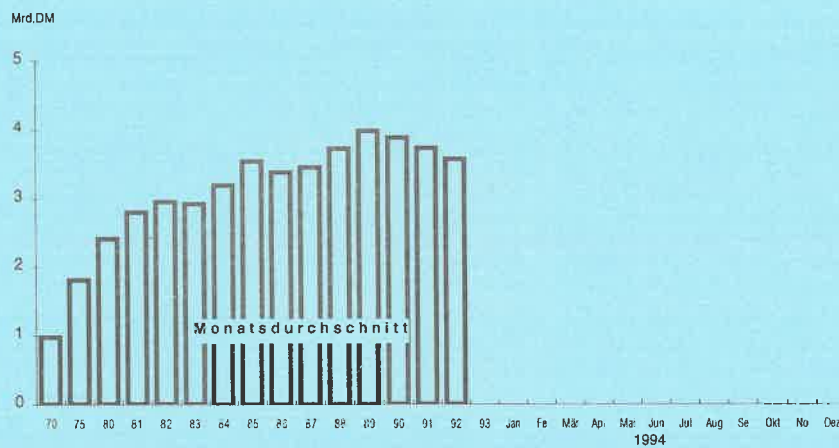
Wirtschaftskurven

Land Bremen

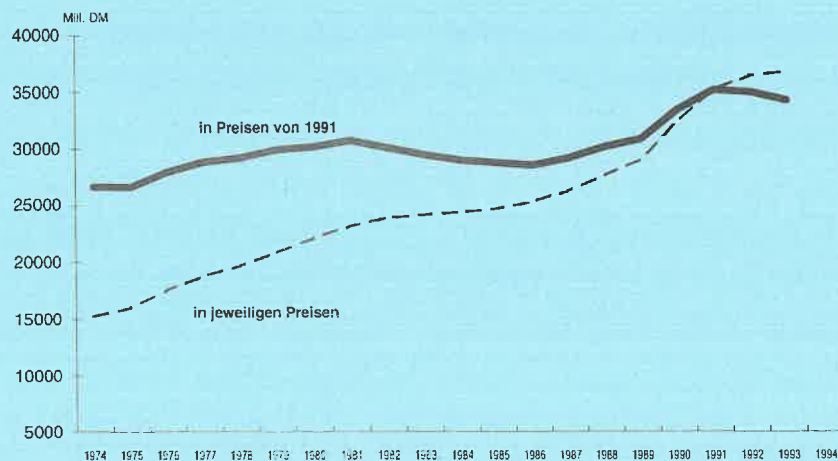
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



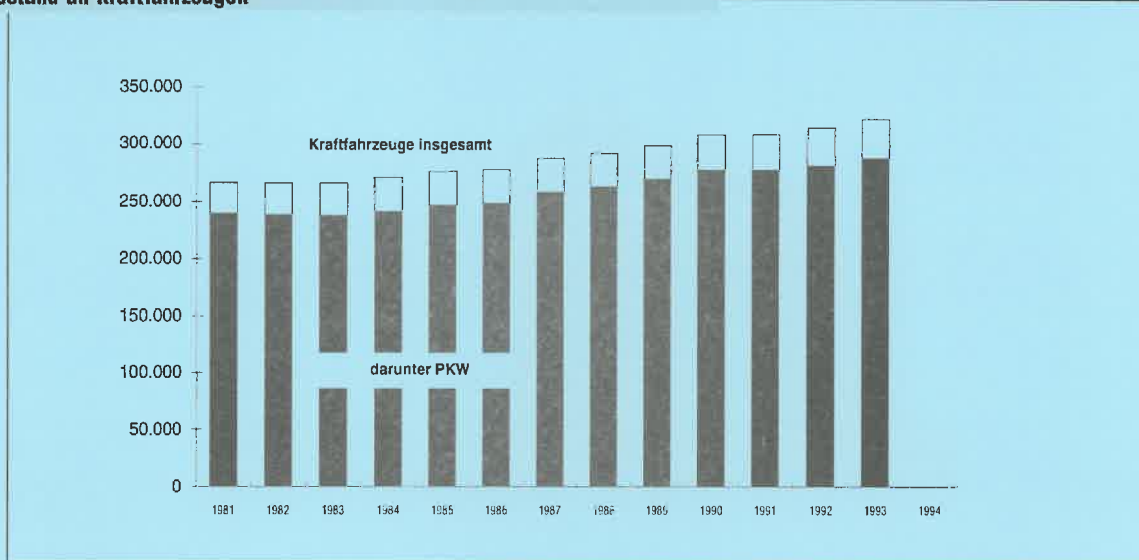
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



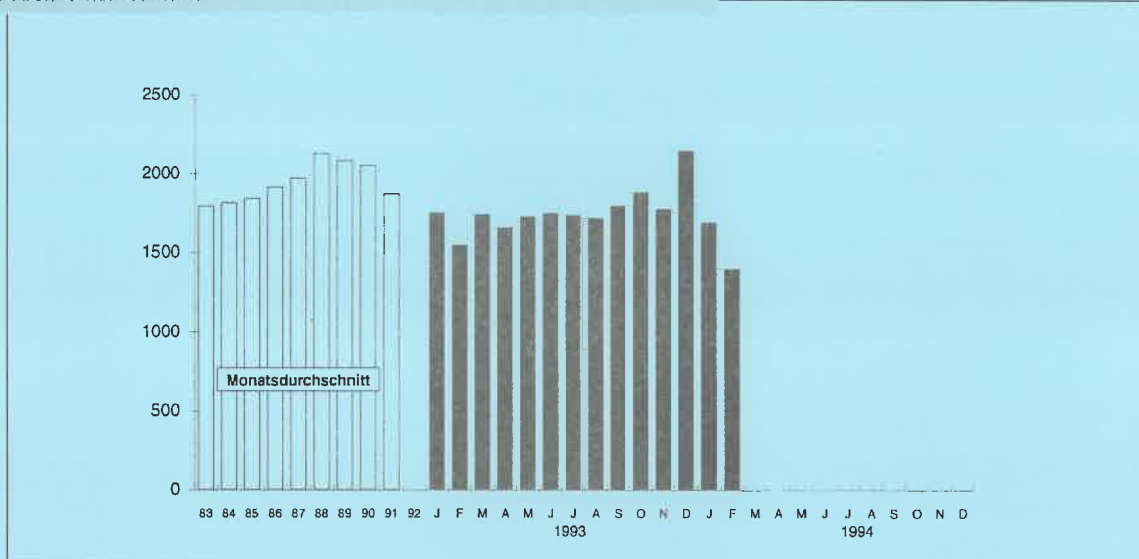
Bruttoinlandsprodukt



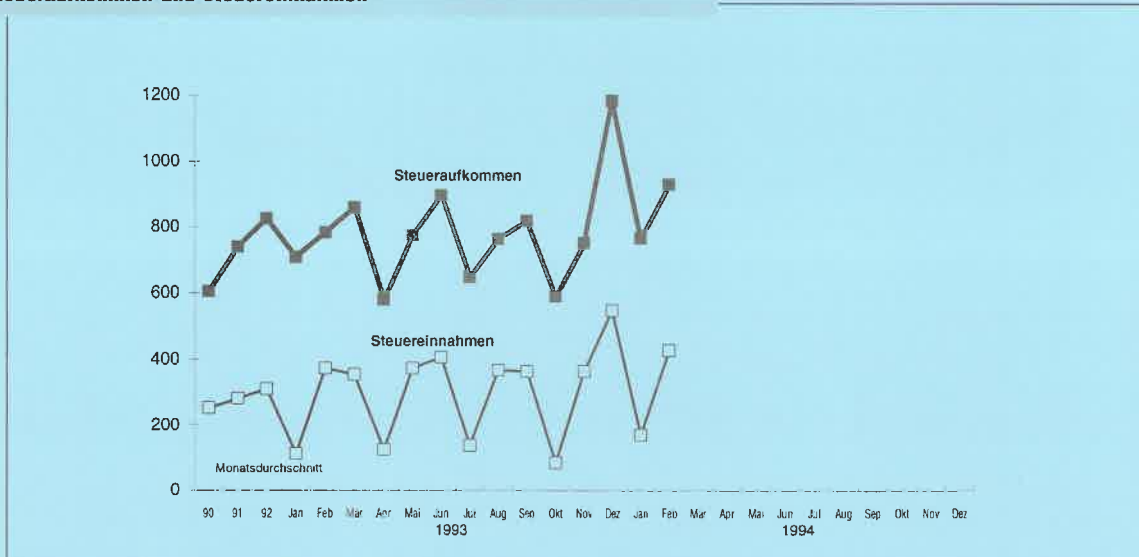
Bestand an Kraftfahrzeugen



Straßenverkehrsunfälle



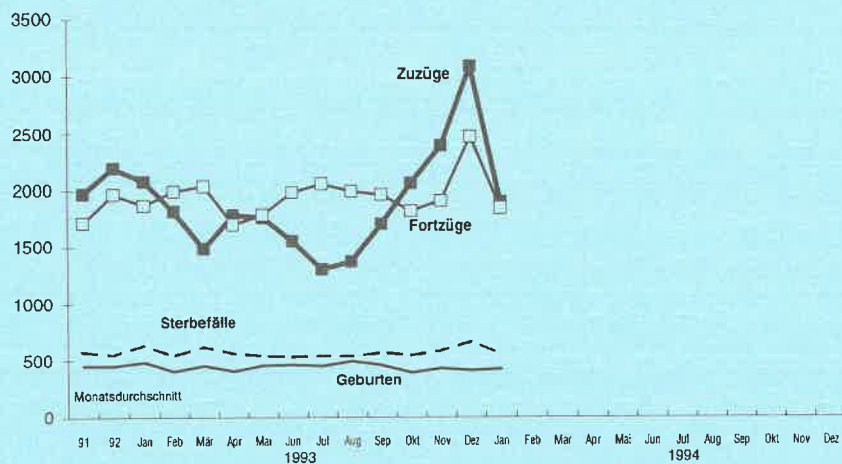
Steueraufkommen und Steuereinnahmen



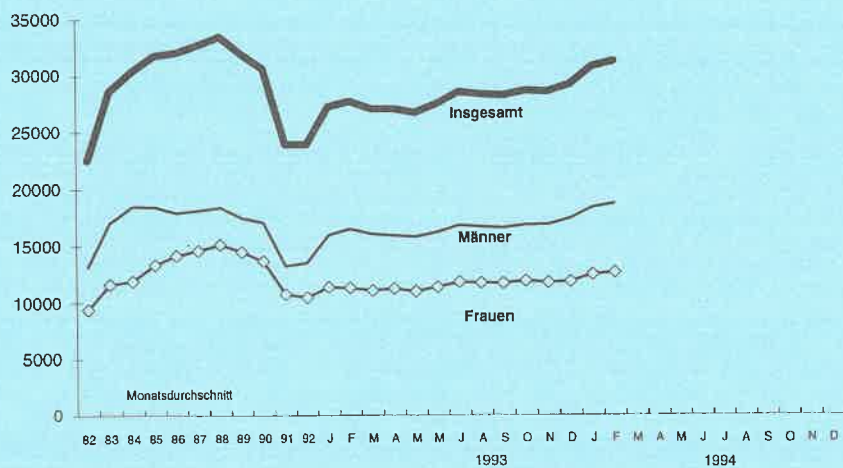
Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

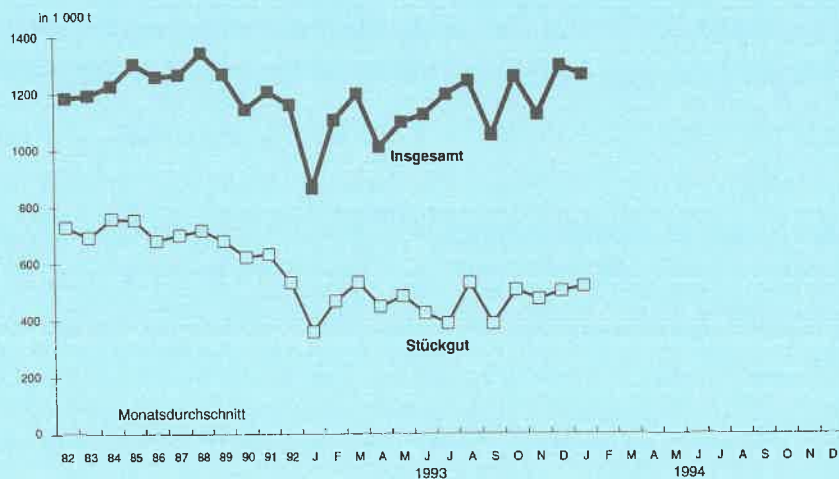
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



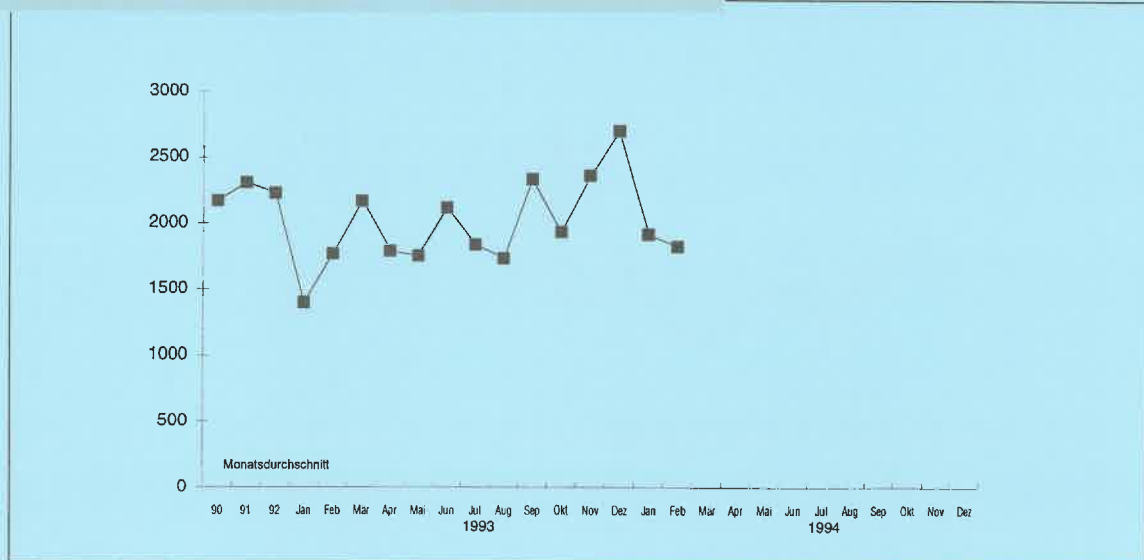
Arbeitslose



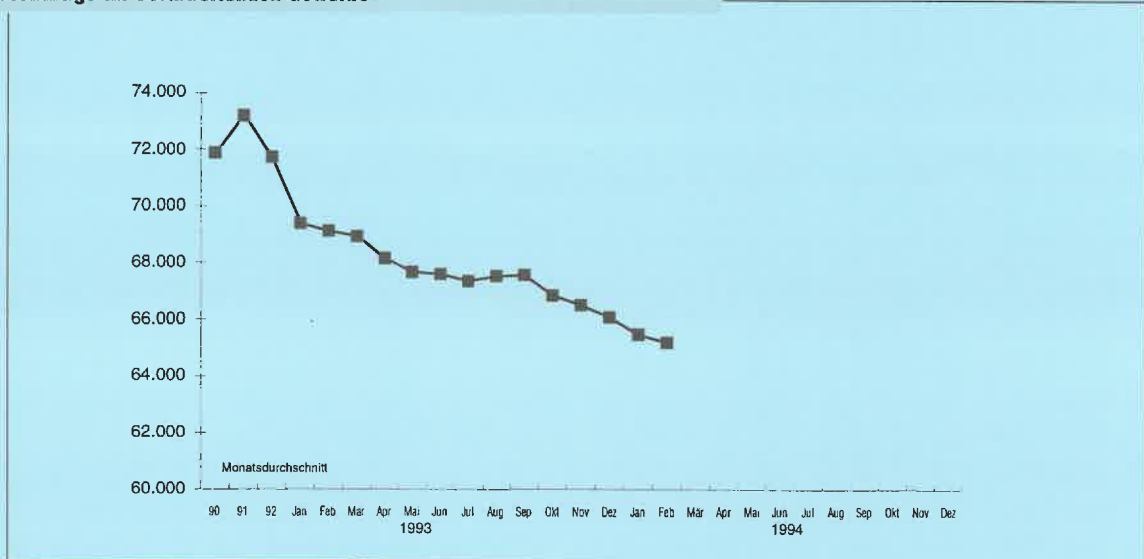
Güterumschlag



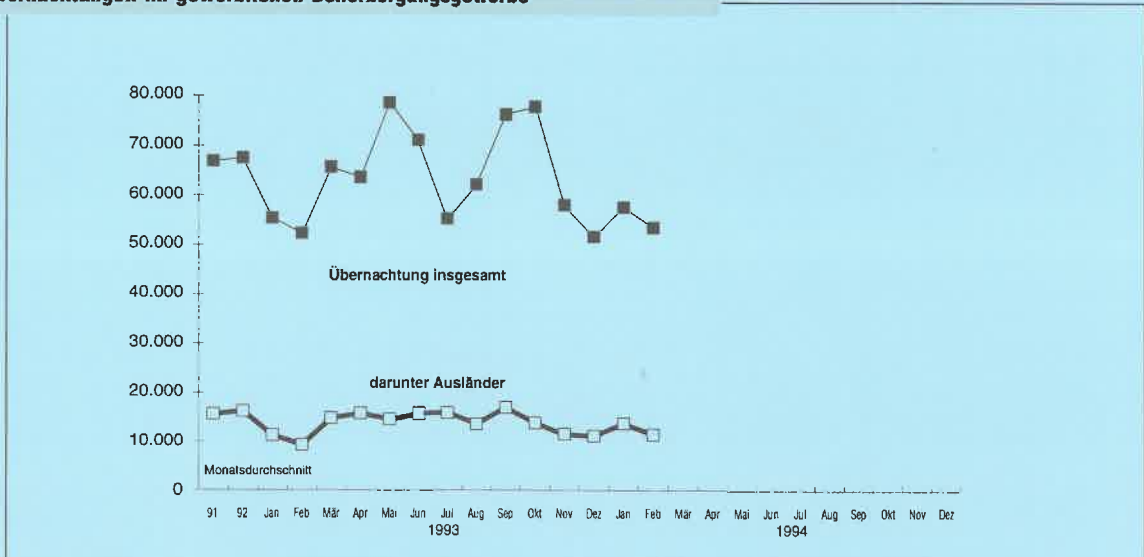
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



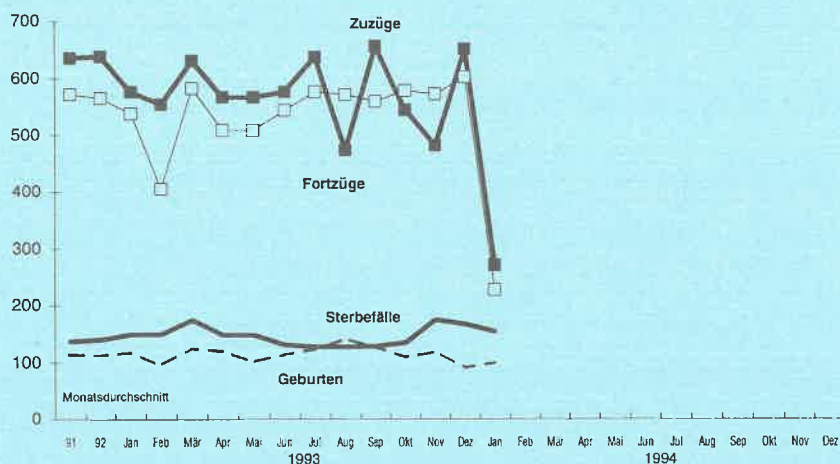
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



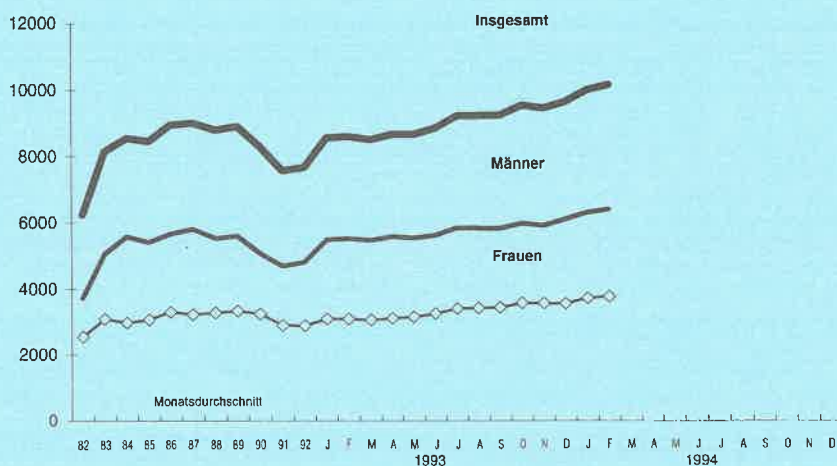
Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



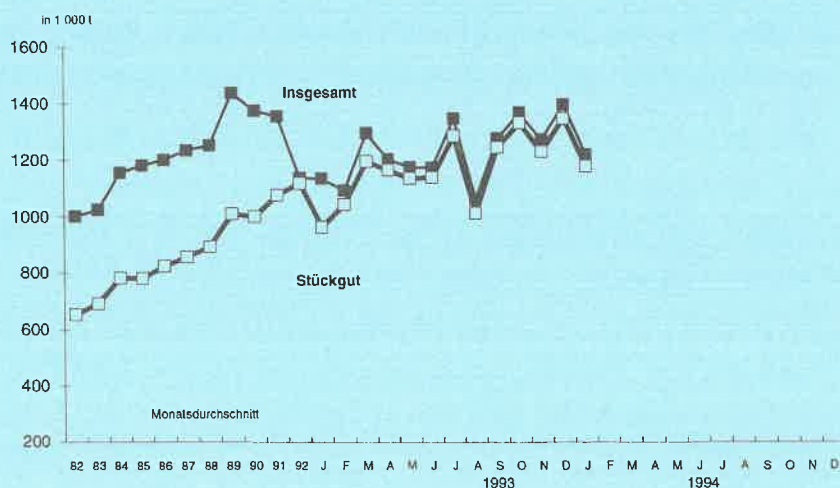
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



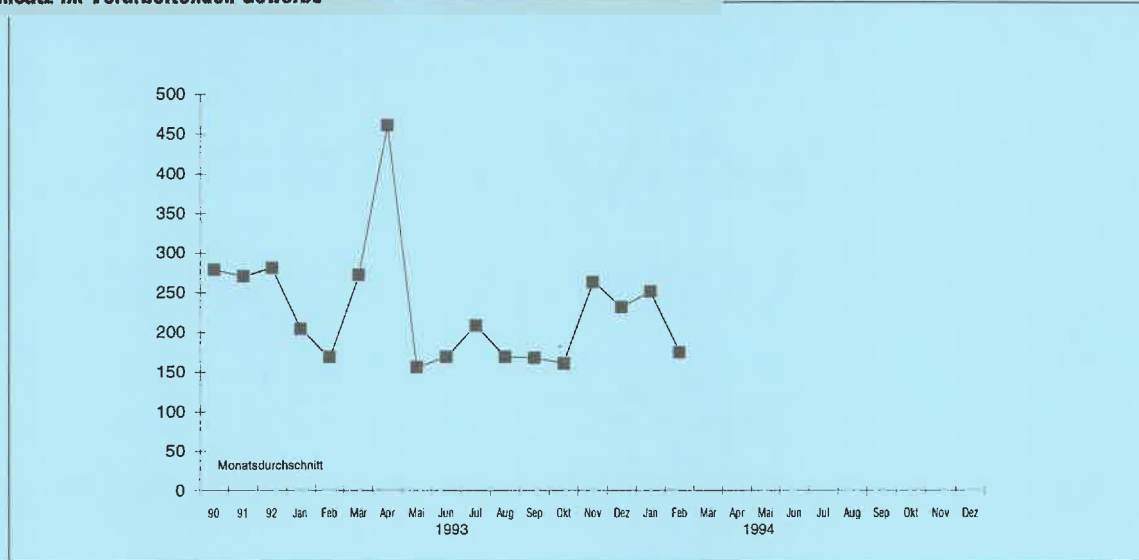
Arbeitslose



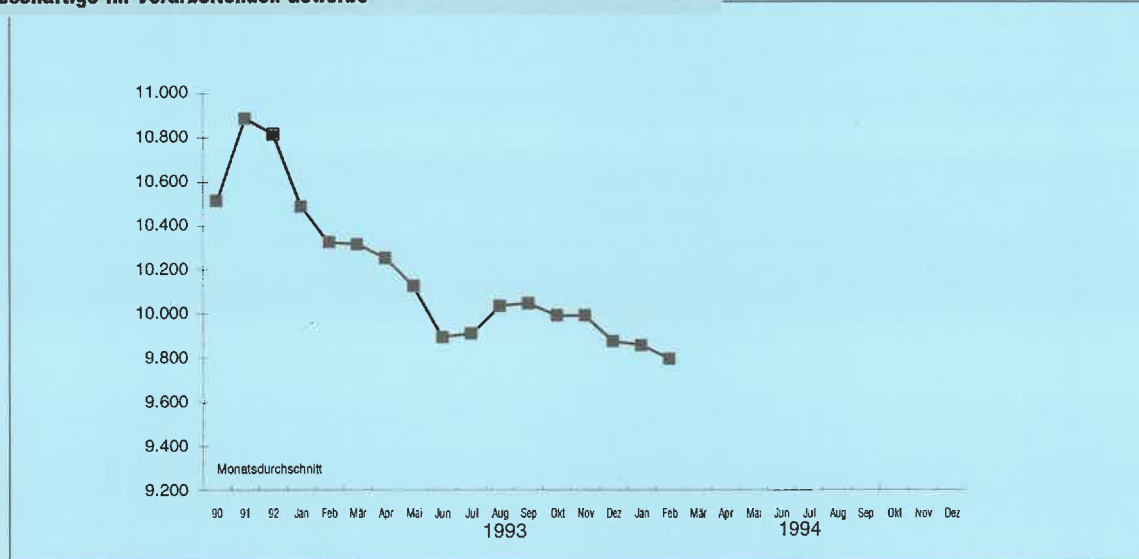
Güterumschlag



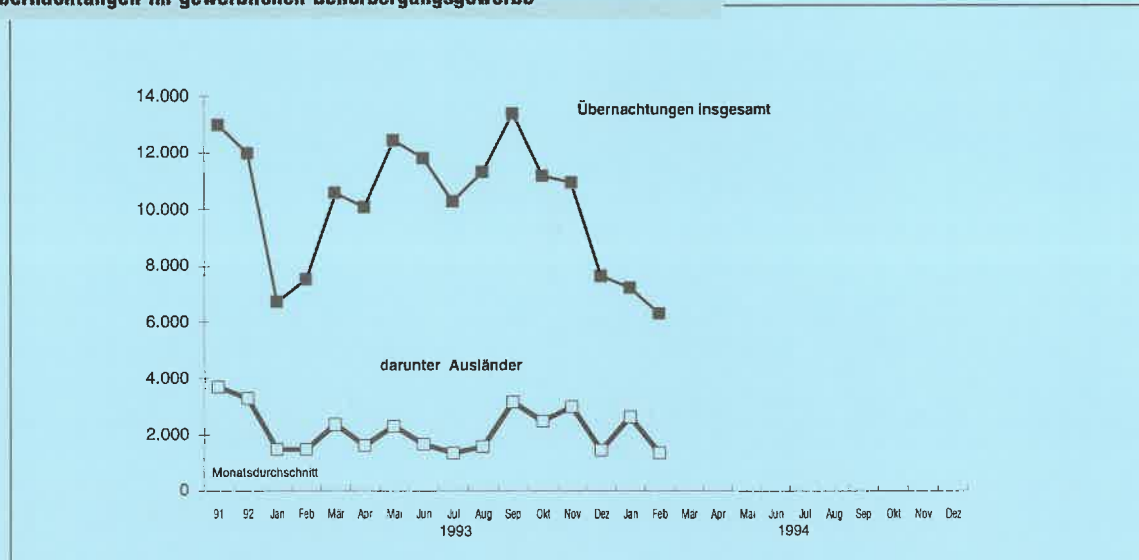
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



Zahlenspiegel für das Land Bremen

Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 82 + ff

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende.....	1 000	684,5	684,1	685,8	685,9	685,7	682,8	683,1	...	...
dav. männlich	1 000	329,0	329,3	330,0	330,1	330,1	328,7	328,9	...	...
weiblich	1 000	355,5	354,8	355,9	355,8	355,6	354,1	354,2	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen 1)		334	331	343	121	137	219	366	153	...
je 1000 Einwohner und Jahr		5,9	5,8	5,9	2,1	2,6	3,9	6,3	...	...
Lebendgeborene 2)		563	555	521	599	498	545	500	528	...
je 1000 Einwohner und Jahr		9,8	9,7	8,9	10,3	9,5	9,7	8,6	...	...
Gestorbene (ohne Totgeborene) 3)		690	720	708	786	693	762	832	709	...
je 1000 Einwohner und Jahr		12,1	12,6	12,1	13,5	13,2	13,6	14,3	...	...
darunter im 1. Lebensjahr		3	3	1	2	5	1	2	1	...
je 1000 Lebendgeborene		4,8	5,4	1,8	3,4	10,1	1,8	3,7	1,8	...
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorben. (-)		- 127	- 165	- 187	- 187	- 195	- 217	- 332	- 181	...
je 1000 Einwohner und 1 Jahr *)		- 2,2	- 2,9	- 3,2	- 3,2	- 3,7	- 3,9	- 5,7	...	...
Wanderungen										
Über die Landesgrenze Zugezogene		2 762	2 355	2 527	2 574	2 305	2 770	3 631	...	...
dar.: männliche Personen		1 563	1 301	1 366	1 435	1 368	1 546	1 996	...	...
aus Niedersachsen		901	827	880	871	850	891	1 295	...	...
aus dem Ausland		1 029	827	947	932	859	980	1 287	...	...
Über die Landesgrenze Fortgezogene		2 456	2 418	2 969	2 324	2 330	2 380	2 967	...	...
dar.: männliche Personen		1 383	1 347	1 818	1 279	1 318	1 327	1 642	...	...
nach Niedersachsen		1 206	1 261	1 414	1 246	1 111	1 296	1 729	...	...
nach dem Ausland		630	577	983	541	715	550	683	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 306	- 64	+ 442	+ 250	- 25	+ 390	+ 664	...	...
Umszüge zwischen Bremen und Bremerhaven		70	83	89	76	62	97	103	...	...
Arbeitslage										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer 4)5)		314 491	306 272	313 007						
darunter Ausländer		18 129	18 893	19 047						
dar.: Griechen		259	362	350						
Italiener		382	457	390						
Jugoslawen		1 728	1 813	1 806						
Portugiesen		1 001	1 088	1 103						
Spanier		366	369	382						
Türken		8 406	8 243	8 606						
Arbeitsuchende		43 285	48 400	44 492	46 159	47 037	56 811	48 361	49 595	50 288
darunter Arbeitslose		31 532	36 638	33 367	35 756	36 262	37 961	38 774	40 739	41 364
dar.: Männer		18 256	21 980	19 806	21 386	21 965	22 713	23 457	24 620	25 038
Frauen		13 276	14 658	13 561	14 370	14 297	15 248	15 317	16 119	16 326
Offene Stellen		3 993	2 217	3 415	3 061	2 762	1 602	1 267	1 327	1 360
Stellenvermittlung		2 712	2 231	2 170	2 588	1 790	2 962	2 771	2 115	2 214
dar.: in kurzfristige Beschäftigung (bis 7 Tage)		1 129	873	887	1 330	587	896	1 404	936	1 063
Landwirtschaft und Fischerei										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)		14 371	13 880	14 041				13 718		
dar.: Milchkühe		3 860	3 891	3 928				3 853		
Schweine		4 796	3 232	3 095				3 021		
dar.: Zuchtsauen		631	508	517				493		
dar.: trächtig		490	410	420				397		
Schlachtungen von Inlandtieren										
Rinder		7 170	5 677	5 865	6 345	5 511	6 731	4 360	5 126	4 236
Kälber		13	15	16	21	23	7	7	9	5
Schweine		22 000	16 786	19 494	8 706	14 357	22 217	18 080	18 218	17 422
darunter Hausschlachtungen.....		36	23	40	35	35	58	37	45	35
Schlachtmenge 6) aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel)	t	4 161,1	3 337,6	3 799,9	2 686,9	2 994,8	4 198,1	3 043,5	3 318,9	2 946,7
dar.: Rinder	t	2 202,5	1 749,4	1 777,5	1 910,1	1 665,7	2 049,7	1 327,4	1 553,0	1 303,3
Schlachtungen von Auslandtieren										
Schweine.....			908	3 300	-	467	1 687	898	1 406	889

1) Nach dem Ereignisort - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen - 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit
- 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt - 6) Einschl. Schlachtfette.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch Schlachtungen										
Kälber.....	t	1,60	1,90	2,00	2,60	2,80	0,80	0,90	1,00	0,60
Schweine.....	t	1 951,70	1 582,30	2 016,00	770,80	1 321,80	2 140,70	1 709,60	1 761,40	1 638,80
Durchschnittliches Schlachtgewicht										
für: Rinder.....	kg	308,30	308,89	306,88	303,34	304,74	305,70	304,87	303,50	307,96
Kälber.....	kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine.....	kg	88,90	89,50	88,60	88,89	89,38	89,77	90,26	89,96	89,67
Milcherzeugung.....	t	1 955,40	2 006,70	2 122,40	2 231,40	2 049,40	1 844,50	2 015,80	2 232,70	2 143,40
darunter an Molkereien geliefert.....	%	87,30	85,80	86,50	89,40	90,60	79,80	81,40	83,50	87,00
Milchleistung (je Kuh und Tag).....	kg	16,00	16,80	17,10	18,30	18,60	15,70	16,60	18,70	19,90
Fischerei										
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	18 188	17 442	19 116	18 568	16 832	17 668	14 399	16 783	13 106
Seefischmarkt.....	1 000 DM	42 432	46 312	52 419	45 292	41 233	60 182	20 592	62 453	52 949
dav.: Auktionsumsatz.....	t	3 117	2 800	2 988	2 661	3 206	2 331	2 301	2 068	2 711
	1 000 DM	7 785	6 918	7 081	8 697	8 132	6 389	6 616	6 333	6 482
Industriefischanlandungen.....	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Anlandungen der	t	4 656	3 902	3 523	4 603	4 528	3 944	6 886	2 678	154
deutschen Hochseefischerei.....	1 000 DM	2 870	2 491	1 875	2 660	3 472	2 526	4 012	1 953	381
dar.: Tiefkühlfisch.....	t	4 344	3 754	3 426	4 428	4 378	3 815	6 753	2 451	-
	1 000 DM	2 224	2 039	1 560	2 000	3 001	2 081	3 544	1 200	-
Salzheringe, Heringslappen										
etc. 1) aus Loggern, teils	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Zubringer.....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlandungen an der Geeste	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(nur Krabbenfischerei).....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Importe.....	t	7 075	8 201	9 771	7 541	6 584	11 393	2 215	12 037	10 241
	1 000 DM	31 777	36 903	43 463	33 935	29 629	51 267	9 964	54 167	46 086
Vom Auktionsansatz entfielen										
auf Anlandungen der deutschen	t	563	442	779	195	411	279	273	405	187
Seefischerei.....	1 000 DM	1 059	682	1 416	524	707	477	514	741	258
Anlandungen der ausländischen	t	2 529	2 348	2 183	2 450	2 779	2 047	2 023	1 660	2 480
Seefischerei.....	1 000 DM	6 652	6 200	5 583	8 095	7 367	5 893	6 077	5 573	6 135
Anlandungen der deutschen	t	1	0,8	-	-	2	1	1	1	5
Flußfischerei.....	1 000 DM	5	3	-	-	8	6	6	7	20
Einsendungen der Bremerhavener	t	25	1	19	16	14	4	4	2	39
und auswärtiger Firmen.....	1 000 DM	70	33	82	78	50	13	19	12	69
Verarbeitendes Gewerbe u. Handwerk										
Verarbeitendes Gewerbe 2)										
Zahl der berichtenden Betriebe.....		367	354	362	363	363	349	349	356	354
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 3).....		82 530	77 828	80 772	79 861	79 428	76 489	75 941	75 324	74 972
darunter Arbeiter 4).....		52 657	49 103	51 344	50 638	50 324	48 102	47 615	47 397	47 174
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen										
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 5).....		8 707	7 959	8 499	8 353	8 327	7 656	7 537	7 346	7 345
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....		53 716	50 640	52 910	52 155	51 702	49 606	49 394	48 974	48 571
dar.: Maschinenbau.....		7 015	6 467	6 830	6 787	6 721	6 165	6 148	6 205	6 201
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,										
Rep. v. Kfz. usw.		22 604	21 367	21 975	21 876	21 717	21 018	20 937	20 785	20 616
Schiffbau.....		7 091	6 575	7 139	6 821	6 684	6 579	6 570	6 584	6 512
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....		10 454	10 027	10 451	10 244	10 214	9 801	9 729	9 540	9 416
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....		5 946	5 861	5 754	5 923	6 017	5 813	5 796	5 801	5 816
dar.: Textilgewerbe.....		1 896	1 810	1 832	1 811	1 891	1 805	1 838	1 795	1 802
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....		14 161	13 368	13 609	13 430	13 382	13 414	13 214	13 203	13 240
dar.: Fischverarbeitung.....		3 762	3 645	3 669	3 681	3 657	3 625	3 632	3 545	3 600
Verarb. v. Kaffee, Tee, H-v.Kaffeemitteln.....		2 079	2 065	2 033	2 081	2 029	2 099	2 112	2 090	2 074
Geleistete Arbeiterstunden.....	1 000	7 309	6 554	6 637	6 145	6 230	6 888	6 273	6 359	6 117
Löhne (brutto).....	Mill. DM	220,5	209,4	211,7	201,2	1 790,0	275,7	226,4	194,5	188,6
Gehälter (brutto).....	Mill. DM	191,6	190,8	196,5	178,8	176,8	255,6	201,8	178,5	171,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3).....	Mill. DM	2 507,0	2 207,3	2 547,3	1 598,5	1 933,7	2 622,5	2 926,6	2 165,2	1 994,9
darunter Auslandsumsatz.....	Mill. DM	985,4	857,8	690,2	640,0	828,6	965,5	1 254,9	947,0	841,3
Heizölverbrauch (Vj.-ende).....	1 000 t	19,9	19,2	43,0	-	-	-	59,0	-	-
Gasverbrauch (Vj.-ende).....	Mill. m3	37,3	37,4	103,4	-	-	-	118,7	-	-
Stromverbrauch.....	Mill. kWh	166,1	167,4	126,4	141,9	167,5	174,7	156,5	174,6	162,4
Index der Nettoproduktion										
f.d. Verarbeitende Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt.....	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktionsgewerbe.....	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Nach dem Ereignisort – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit – 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt – 6) Einschl. Schlachtteile

Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1992/1993			1993/1994			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Verarbeitendes Gewerbe									
Investitionsgüter prod. Gewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw. 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee									
Herstellung v. Kaffeemitteln 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern) 1)									
Beschäftigte (Vj.-ende) 30.9.76=100	82,2	81,4	82				81		
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) Vj.-D. 1976=100	171,1	161,1	191				182		
Öffentliche Energieversorgung									
Strom									
Erzeugung (brutto) Mill. kWh	408,3	406,3	374,5	427,5	416,4	527,6	454,3	447,7	472,1
Bezug Mill. kWh	64,6	66,4	70,4	73,8	65,5	64,8	62,1	69,0	62,3
Abgabe ins öffentl. Netz Mill. kWh	353,9	3411,3	337,6	354,5	349,7	363,8	361,6	372,9	380,2
Abgabe an Niedersachsen Mill. kWh	77,1	87,9	67,3	102,8	87,2	174,8	106,4	96,5	131,5
Gas									
Abgabe ins Rohrnetz Mill. m ³	49,1	55,3	81,4	102,8	85,0	91,0	86,0	85,7	94,0
Wasser									
Förderung Mill. m ³	1,2	1,3	1,1	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
Bezug Mill. m ³	2,7	3,0	2,7	2,6	2,4	2,5	2,6	2,5	2,6
Abgabe ins Rohrnetz Mill. m ³	3,9	4,3	3,8	3,9	3,6	3,8	3,9	3,8	3,8
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe (n. d. Totalerhebung)									
hochgerechnet									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	11 068	10 648	10 934	10 813	10 617	10 637	10 488	10 435	10 357
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	1 137	1 024	894	844	835	1 057	810	916	744
darunter für:									
Wohnungsbauten 1 000	228	210	166	178	171	187	171	204	158
Gewerb- u. industrielle Bauten 1 000	536	466	421	409	410	532	369	424	337
Verkehrs- u. öffentl. Bauten 1 000	373	349	307	257	254	338	270	288	249
Löhne (brutto) Mill. DM	34,7	33,3	34,3	23,8	22,8	54,0	33,5	29,2	23,7
Gehälter (brutto) Mill. DM	11,3	12,1	12,2	11,0	10,6	18,9	12,9	10,9	10,5
Umsatz ohne Mehrwertsteuer Mill. DM	154,4	157,2	273,7	93,6	98,7	190,8	203,6	118,1	95,6
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau)	68	62	129	62	42	96	51	47	50
dar. mit 1 und 2 Wohnungen 1 000	54	49	113	51	32	84	37	34	29
Umbauter Raum 1000 m ³	82	86	118	98	92	107	106	63	121
veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	31 800	36 889	46 720	38 893	44 773	44 967	49 999	26 445	52 182
Wohnungen 1 000	209	249	290	354	260	276	376	171	360
Wohnfläche 1000 m ²	15,8	17,1	25,5	17	18,5	21,5	22,8	12,9	23,2
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten 1.000 DM	4 485	4 660	4 620	2 553	2 201	6 110	5 980	4 681	9 092
Wohnungen 1 000	25	17	42	9	8	14	29	21	13
Wohnfläche 1000 m ²	2	1,8	3	1,4	1,1	2,2	2,6	1,7	2,3
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau)	15	12	11	14	18	8	5	16	9
Umbauter Raum 1000 m ³	118	127	52	42	214	19	115	39	41
veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	26 678	33 016	15 763	18 448	65 162	5 220	30 403	10 375	14 074
Nutzfläche 1000 m ²	16,8	18,8	7,8	9,4	34,2	3,7	10,6	5,7	7,4
Wohnungen 1 000	10	6	4	16	6	-	6	18	-
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen)	246	273	337	379	275	296	412	211	375
Handel und Gastgewerbe									
Außenhandel über die Bremischen									
Häfen (Generalhandel)									
Einfuhr insgesamt 1 000 DM	2 271 003	...	2 095 833	...	...	...	...	...	...
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft 1 000 DM	337 981	...	325 343	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere 1 000 DM	23	...	86	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs 1 000 DM	63 507	...	75 426	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs 1 000 DM	106 264	...	115 872	...	...	...	...	...	...
Genußmittel 1 000 DM	168 168	...	133 959	...	...	...	...	...	...

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. — **)Z. Zt. keine Veröffentlichungen

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 933 042	...	1 770 490	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	97 424	...	64 323	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	210 628	...	183 463	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	1 624 990	...	1 522 704	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	150 991	...	137 938	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	1 473 999	...	1 384 766	...	...	...	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	450 233	...	406 609	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	259 338	...	244 074	...	...	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	85 231	...	67 226	...	...	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	842 919	...	829 842	...	...	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	882 347	...	787 817	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	10 242	...	4 207	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	31	...	132	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	3 565 856	...	3 749 183	...	...	...	...	...	...
nach Warenarten 1)										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	129 927	...	125 493	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	5	...	-	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	17 727	...	18 868	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	70 730	...	73 313	...	...	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	41 465	...	33 312	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	3435930	...	3 623 690	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	18 515	...	19 389	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	141 288	...	142 535	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	3 276 127	...	3 461 766	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	430 867	...	419 692	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	2 845 260	...	3 042 074	...	...	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	431 209	...	521 736	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	274 815	...	350 130	...	...	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	283 283	...	318 161	...	...	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	1 745 856	...	1 726 919	...	...	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	1 060 546	...	1 133 959	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	37 341	...	40 959	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	7 621	...	7 449	...	...	...	...	...	...
Außenhandel bremischer Firmen 2)										
Einfuhr insgesamt	1 000 DM	1 237 998	...	1 101 283	...	...	...	...	...	...
nach Warenarten 1)										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	268 306	...	267 103	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	218	...	732	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	59 909	...	72 595	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	117 036	...	129 219	...	...	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	91 143	...	64 557	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	969 691	...	834 180	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	123 697	...	97 998	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	130 946	...	124 427	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	715 048	...	611 755	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	54 805	...	43 685	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	660 243	...	568 070	...	...	...	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	800 086	...	678 954	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	633 211	...	529 569	...	...	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	59 677	...	47 530	...	...	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	201 882	...	189 352	...	...	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	130 448	...	137 057	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	45 869	...	48 251	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	36	...	139	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 191 384	...	1 149 153	...	...	...	...	...	...
nach Warenarten 1)										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	182 389	...	183 467	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	38	...	31	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	40 698	...	43 631	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	60 742	...	56 508	...	...	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	80 911	...	83 297	...	...	...	...	...	...

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.- 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.- *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 008 995	...	965 686	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	52 867	...	49 454	...	...	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	62 017	...	45 663	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	894 111	...	870 569	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	34 224	...	35 134	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	859 887	...	835 435	...	...	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	778 529	...	776 985	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	592 238	...	590 072	...	...	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	18 184	...	23 299	...	...	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	236 371	...	211 736	...	...	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	132 809	...	114 950	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien	1 000 DM	10 907	...	9 069	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	14 584	...	13 114	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr bremischer Waren 1)										
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 143 445	...	1 069 332	...	906 521	1 234 217	1 169 509	...	1 312 668
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	139 601	...	132 388	...	118 248	136 491	146 323	...	134 064
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 003 845	...	936 944	...	788 206	1 097 726	1 023 186	...	1 178 604
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	38 041	...	39 844	...	29 818	24 450	34 087	...	37 114
Halbwaren	1 000 DM	129 203	...	115 033	...	68 445	104 107	116 489	...	105 993
Fertigwaren	1 000 DM	836 601	...	782 067	...	689 942	969 169	872 609	...	1 035 507
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	58 085	...	56 700	...	47 789	61 432	51 130	...	46 762
Enderzeugnisse	1 000 DM	778 516	...	725 367	...	642 153	907 737	821 479	...	988 746
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	748 493	...	724 323	...	647 838	809 904	723 358	...	862 307
dar.: EG-Länder	1 000 DM	616 799	...	601 648	...	548 683	657 548	530 076	...	733 405
Einzelhandelsumsätze 2)3), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	123,4	119,4	168,2	106,1	105,5	r131,3	r159,5	105,0	105,2
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	103,0	100,2	132,5	95,5	93,8	r107,1	r127,0	89,1	91,8
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,3	119,3	162,1	105,7	86,4	r143,2	r156,5	99,8	88,5
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	164,2	168,7	234,7	121,2	150,1	r214,5	r225,2	137,6	167,1
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	144,9	134,0	252,3	135,9	120,8	r133,5	r211,4	96,7	95,9
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	146,7	136,0	268,6	131,9	125,3	r151,7	r227,4	120,8	128,8
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	141,9	128,9	186,1	113,4	117,6	r136,6	r157,7	119,4	118,7
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	138,3	138,4	135,6	112,3	105,0	148,9	155,3	130,2	144,0
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986 = 100	168,8	147,2	177,1	114,8	143,6	r142,1	r145,5	139,8	144,3
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	114,6	114,5	180,9	105,6	96,6	r131,2	r178,7	99,3	94,5
Einzelhandelsumsätze 3), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	110,2	104,6	150,3	94,2	93,0	r115,1	r140,2	91,2	91,1
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	94,5	90,7	122,4	87,0	84,9	r97,6	r115,3	80,4	82,4
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	102,6	105,3	145,4	94,5	77,0	r125,5	r137,1	87,4	77,5
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	145,1	145,4	204,2	105,9	130,0	r182,9	r191,5	117,6	141,9
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	148,9	136,6	260,4	138,9	123,5	r137,2	r216,3	100,1	98,5
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	130,3	119,2	238,8	118,9	111,9	r132,5	r197,7	106,1	113,0
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	131,7	120,4	171,8	106,0	109,9	r127,7	r147,0	112,0	111,2
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	120,0	118,9	117,6	96,4	90,0	127,8	r136,4	104,8	115,0
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986 = 100	140,9	117,3	146,7	92,7	115,4	r112,8	r115,4	110,7	114,4
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	101,3	99,4	157,3	92,3	85,3	r113,4	r153,6	85,0	81,3

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1992/1993			1993/1994			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Gastgewerbeumsätze 1)2), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	120,3	119,2	132,4	110,2	105,2	r115,3	r132,3	115,0	103,4
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	145,6	146,2	157,2	125,8	131,4	r142,5	r153,8	125,7	124,2
Gaststättengewerbe 1986 = 100	111,1	111,2	124,9	r105,6	97,2	r107,4	r126,9	111,7	97,3
Gastgewerbeumsätze 1)2), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	101,9	96,2	110,2	90,6	86,0	r92,3	r105,8	92,0	82,4
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	118,2	112,7	125,7	99,4	103,2	r108,6	r117,3	95,7	94,2
Gaststättengewerbe 1986 = 100	94,7	90,5	104,8	87,4	80,0	r86,8	r102,4	90,0	78,1
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmelungen	42 381	40 098	33 441	33 553	32 186	37 518	32 488	34 478	31 697
darunter von Auslandsgästen	9 113	7 222	6 722	5 064	4 555	5 881	5 488	5 053	5 120
Fremdenübernachtungen	79 335	74 097	65 912	61 915	59 616	68 735	59 013	64 572	59 570
darunter von Auslandsgästen	19 315	15 502	19 230	12 574	10 647	14 334	12 461	16 092	12 637
in Jugendherbergen, Semannsheimen									
Fremdenmeldungen	2 369	2 366	978	771	1 088	1 656	1 026	1 138	1 172
Fremdenübernachtungen	7 654	7 313	4 571	4 180	4 361	5 447	4 054	4 971	4 429
Verkehr									
Seeschifffahrt *)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	719	653	622	599	...	644	622	604
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 304	3 085	2 905	3 096	...	3 046	2 905	3 077	...
Abgang	Anzahl	720	655	626	577	...	661	626	598
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 321	3 084	2 964	3 036	...	3 142	2 964	3 050	...
Güterempfang	1 000 t	1 572	1 431	1 177	1 340	...	1 387	1 574	1 514
Stückgut	1 000 t	814	773	768	747	...	780	813	797
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	70	64	68	70	...	69	69	53
Holz und Kork	1 000 t	37	30	29	33	...	30	29	21
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	84	59	76	53	...	64	67	46
Textile Rohstoffe	1 000 t	22	18	13	17	...	14	13	22
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	373	373	378	359	...	374	412	432
Massengut	1 000 t	742	658	410	593	...	607	761	718
dar. Getreide	1 000 t	24	17	6	22	...	15	13	21
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	301	221	135	205	...	170	178	316
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	54	57	33	35	...	74	75	41
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	212	203	133	174	...	196	266	180
Güterversand	1 000 t	923	932	859	658	...	1 010	1 119	969
Stückgut	1 000 t	814	858	776	571	...	922	1 036	900
dar.: Düngemittel	1 000 t	0	0	0	0	...	0	1	0
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	17	17	13	11	...	20	16	14
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	90	101	85	46	...	95	101	79
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	41	40	68	19	...	49	81	127
Zement, Kalk	1 000 t	4	4		1	...	4		5
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	53	56	52	36	...	56	71	61
Fahrzeuge	1 000 t	66	74	60	42	...	76	85	62
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	450	492	433	344	...	531	609	489
Massengut	1 000 t	109	74	82	87	...	88	83	69
dar. Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	27	1	-	-	...	5	-	-
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	5	3	6	5	...	1	4	0
Düngemittel	1 000 t	2	3	9	6	...	-	9	5
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	71 806	...	67 568	67 247	61 625	64 938	55 679	60 731
Ausgang nach See	t	70 641	...	77 398	50 713	64 606	93 378	92 706	64 488
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	131 103	...	133 601	104 245	121 524	150 808	156 762	149 591
Ausgang nach See	t	131 103	...	133 601	104 245	121 524	150 808	156 762	149 591
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	741	...	750	674	656	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	688	...	716	655	605	...	...	...	...
Abgang	Anzahl	743	...	747	681	655	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	691	...	700	661	601	...	...	...	...

1) Einschl. Mehrwertsteuer.- 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.- *) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994				
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
noch: Binnenschifffahrt											
Güterempfang	1 000 t	303	...	287	268	248	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	...	3	3	3	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	180	...	192	196	171	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	...	3	3	3	...	...	...	...
Schleusenverkehr											
Bremer Weserschleuse											
Schiffe zu Berg	Anzahl	326	343	322	256	262	286	385	121	282	
Tragfähigkeit in 1 000 t		283	306	285	236	231	256	342	116	259	
Schiffe zu Tal	Anzahl	335	327	325	221	232	283	317	118	244	
Tragfähigkeit in 1 000 t		291	285	290	199	196	231	277	106	218	
Güter zu Berg	1 000 t	101	132	153	138	127	93	182	77	134	
Güter zu Tal	1 000 t	194	177	187	96	100	164	172	70	145	
Oldenburger Schleuse											
Schiffe zu Berg	Anzahl	285	292	310	254	233	248	272	201	253	
Tragfähigkeit in 1 000 t		268	273	285	246	229	233	260	196	240	
Schiffe zu Tal	Anzahl	290	315	343	281	262	286	320	250	238	
Tragfähigkeit in 1 000 t		273	297	325	275	254	270	301	243	233	
Güter zu Berg	1 000 t	168	159	177	154	133	134	132	100	148	
Güter zu Tal	1 000 t	149	180	189	167	146	187	187	173	166	
Luftverkehr (gewerbli. Verkehr)											
Gelandete Flugzeuge		1 677	1 673	1 422	1 525	1 440	1 587	1 240	1 475	1 454	
Gestartete Flugzeuge		1 677	1 672	1 420	1 524	1 441	1 591	1 239	1 473	1 455	
Angekommene Fluggäste		47 988	52 709	38 648	40 848	40 860	47 834	41 540	42 229	41 999	
Abgereiste Fluggäste		47 750	52 335	40 550	38 768	41 607	47 584	42 733	40 961	42 650	
Durchgereiste Fluggäste		499	1 029	399	1 149	474	1 141	792	777	331	
Angekommene Fracht, Post, Gepäck	t	387	406	231	353	364	409	464	355	351	
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck	t	253	266	294	239	255	286	337	275	276	
Eisenbahnverkehr											
Güterempfang	1 000 t	666	...	450	502	633	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	533	...	319	413	510	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 716	2 159	2 339	1 929	2 074	1 970	1 869	2 056	2 076	
dar.: Personenkraftwagen 1)		2 412	1 881	2 135	1 776	1 852	1 747	1 697	1 884	1 872	
Lastkraftwagen		163	128	149	93	125	165	115	109	108	
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle insgesamt		1 856	1 768	1 874	1 752	1 546	1 774	2 143	1 689	p 1 394	
dav.: mit Personenschaden		316	296	251	232	233	267	298	286	p 194	
mit nur Sachschaden		1 359	1 287	1 402	1 313	1 172	1 319	1 588	1 204	p 1 053	
unter 4 000 DM je Beteiligten		181	185	221	207	141	188	257	199	p 147	
über 4 000 DM je Beteiligten		3	2	2	3	1	3	1	4	p 4	
Getötete Personen		374	346	307	271	277	311	353	327	p 254	
Verletzte Personen											
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten											
Landeszentralbank in Bremen 2)											
Geschäftssumsätze insgesamt	Mill. DM										
dav.: Giroverkehr	Mill. DM										
Wechselverkehr	Mill. DM	250,9	331,9	325,4	243,2	288,1	251,4	299,7	430,8	195,6	
Lombardverkehr	Mill. DM	322,0	209,4	380,3	149,4	113,3	534,3	387,7	274,0	482,3	
Kredite und Einlagen (Monatsende) 3)4)											
Kredite 5) an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	33 789	37 187	33 789				37 187			
dar.: Kredite 5) an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	31 357	34 079	31 357				34 079			
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	5 923	6 363	5 923				6 363			
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 826	6 107	5 826				6 107			
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	97	256	97				256			
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) 6)	Mill. DM	2 454	2 421	2 454				2 421			
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 722	1 714	1 722				1 714			
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	732	707	732				707			

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremer/Bremerhaven.- 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.- 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 5) Einschl. durchlaufender Kredite.- 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.- 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)										
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	22 428	24 431	22 428				24 431		
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	18 382	20 202	18 382				20 202		
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	4 046	4 229	4 046				4 229		
Einlagen und aufgenommene										
Kredite 1) von Nichtbanken	Mill. DM	26 474	27 966	26 474				27 966		
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Sichteinlagen und Termingelder 1)	Mill. DM	19 163	20 021	19 163				20 021		
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	17 715	19 183	17 715				19 183		
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 448	839	1 448				838		
Spareinlagen am Monatsende		Mill. DM	7 311	7 945	7 311			7 945		
bei Sparkassen	Mill. DM	4 931	5 269	4 931	4 929	4 936	5 016	5 269	5 285	5 304
Gutschriften und Sparkonten										
(einschl. Zinsgutschriften)		1 452,4	1 533,0	1 860				1 936		
Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 413,7	1 375,0	1 552				1 372		
Sparkonten bei Sparkassen 2)										
am Monatsende	1 000	1 065,6	1 056,7	1 065,5	1 061,4	1 058,5	1 054,2	1 056,7	1 048,5	1 045,9
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	46	47	46	46	46	47	47	47	47
	Nominalkapital Mill. DM	1 634,8	1 653,4	1 634,8	1 639,8	1 639,8	1 653,3	1 653,4	1 653,4	1 653,4
Gesellschaft mit										
beschränkter Haftung	Anzahl	6 737	6 917	6 737	6 745	6 777	6 915	6 917	6 928	6 957
	Nominalkapital Mill. DM	2 906,0	3 370,9	2 906,0	3 022,9	3 039,9	3 359,2	3 370,9	3 393,7	3 313,4
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	15	20	14	14	21	17	14	16	24
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	11 325	19 056	2 423	36 970	13 184	15 332	7 914	12 309	20 035
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselproteste (ohne die bei der Post) 3)	Anzahl	108	-	154	-	-	-	-	-	-
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	555 104	580 720	1 015 935	369 822	484 198	465 350	978 502	447 009	569 562
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	340 160	378 990	799 047	120 084	253 213	253 239	758 114	214 393	266 718
Lohnsteuer	1 000 DM	223 466	269 638	495 536	98 559	234 918	241 798	494 443	100 577	231 953
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	51 978	48 236	147 068	15 541	789	35	137 070	39 147	- 10 842
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag	1 000 DM	18 325	11 254	12 106	11 755	4 823	6 074	7 256	24 381	1 526
Zinsabschlag 4)	1 000 DM	-	8 757	-	-	6 941	9 321	9 311	32 133	11 277
Körperschaftsteuer 4)	1 000 DM	46 391	41 105	144 338	- 5 771	5 742	- 3 989	110 034	18 155	32 803
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	214 944	201 730	216 888	249 738	230 985	212 111	220 388	232 616	302 844
Umsatzsteuer	1 000 DM	101 174	125 426	108 329	146 977	137 571	143 700	149 475	166 165	224 261
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	113 770	76 304	108 559	102 761	93 414	68 412	70 914	66 452	78 583
Bundessteuern		1 000 DM	140 124	112 370	180 979	102 496	127 905	119 709	163 834	91 220
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.)	1 000 DM	121 082	106 477	176 987	99 018	118 360	114 395	159 167	85 336	145 842
Mineralölsteuer	1 000 DM	39 020	34 036	83 015	- 123	33 871	39 653	83 649	- 285	49 926
Landessteuern		1 000 DM	27 520	29 885	21 202	28 086	35 546	38 172	25 890	23 909
Vermögensteuer	1 000 DM	6 242	6 578	1 939	2 133	15 881	17 650	2 202	1 320	16 839
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 890	9 097	7 704	11 430	7 672	7 192	8 980	8 457	5 343
Biersteuer	1 000 DM	2 930	3 042	2 710	3 544	-	2 881	2 908	3 670	2
Gemeindesteuern im Vierteljahr		1 000 DM	185 566 5)	169 899 5)	170 779			139 707		
Grundsteuer A	1 000 DM	113	115	92				90		
Grundsteuer B	1 000 DM	43 375	44 584	36 501				37 807		
Gewerbesteuer nach Ertrag und	1 000 DM									
Kapital (brutto)	1 000 DM	139 356	122 477	132 051				99 489		
Sonstige Gemeindesteuern	1 000 DM	2 722	2 723	2 133				2 321		
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	449 590	405 970	675 051	392 539	388 208	364 391	634 230	414 130	473 930
Anteil an den Steuern										
vom Einkommen	1 000 DM	166 839	165 129	351 328	131 517	108 512	107 923	331 135	175 838	116 099
Anteil an den Steuern										
vom Umsatz	1 000 DM	139 713	127 090	140 977	157 335	145 520	133 630	138 845	146 548	190 792
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ..	1 000 DM	2 913	1 381	1 767	1 191	6 270	3 129	416	524	5 689

1) Einschl. durchlaufender Kredite.- 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.- 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 4) Nach Zerlegung.- 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Steuern										
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	214 267	204 474	414 923	88 243	208 327	204 032	433 454	143 908	237 572
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	135 608	125 311	350 717	- 9 406	107 225	99 949	348 596	54 374	110 401
Anteil a.d. Steuern vom Umsatz	1 000 DM	50 547	50 294	44 182	71 897	62 685	60 852	62 118	68 295	87 582
Anteil a.d. Gewerbesteuerumlage ...	1 000 DM	2 913	1 775	1 767	1 191	6 270	7 744	535	800	8 664
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	94 814	92 677	125 182	21 535	162 202	157 750	113 520	24 252	188 542
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 1)	1 000 DM	40 625	37 253	24 159	16 683	87 517	81 459	11 433	10 074	110 085
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	36 464	36 408	96 388	- 2 028	36 184	37 384	95 808	7 014	34 483
Öffentliche Sozialleistungen										
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung										
Ortskrankenkassen dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	131 907	128 130	130 899	130 285	129 695	127 338	127 562	127 136	126 082
Rentenbezieher und -bewerber		5,64	5,77	6,93	4,26	6,53	6,17	7,07	4,28	6,72
		74 514	74 561	74 458	74 373	74 435	74 696	74 647	74 604	74 766
Betriebskrankenkassen 2) dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	62 747	66 271	65 251	65 462	65 927	66 751	66 663	66 759	66 993
Rentenbezieher und -bewerber		6,15	5,06	3,62	3,62	4,71	5,48	6,65	3,31	4,94
		23 502	24 558	23 867	24 271	24 336	24 899	24 910	24 997	25 091
Innungskrankenkassen dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	18 796	18 983	18 966	18 801	18 807	19 363	19 295	19 163	19 046
Rentenbezieher und -bewerber		4,70	4,39	5,05	3,54	4,66	4,45	5,32	3,57	4,77
		4 000	4 123	4 044	4 061	4 077	4 160	4 171	4 188	4 214
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
männliche Arbeiter	DM	977	1 013		976					
darunter Facharbeiter	DM	1 019	1 054		1 026					
weibliche Arbeiter	DM	677	694		660					
darunter Hilfsarbeiter	DM	639	626		589					
Bruttostundenverdienste										
männliche Arbeiter	DM	25,08	26,56		25,40					
darunter Facharbeiter	DM	26,23	27,75		26,66					
weibliche Arbeiter	DM	17,58	18,44		17,77					
darunter Hilfsarbeiter	DM	18,50	16,66		16,08					
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Std.	38,9	38,2		38,4					
weibliche Arbeiter	Std.	38,5	37,5		37,2					
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	6 039	6 214		6 076					
weiblich	DM	4 043	4 248		4 151					
technische Angestellte										
männlich	DM	6 274	6 598		6 408					
weiblich	DM	4 192	4 328		4 247					
in Handel, Kredit und Versicherungen										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	4 957	5 197		5 050					
weiblich	DM	3 354	3 564		3 500					
in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau, Handel, Kredit- u. Versicherungsgewerbe zusammen										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	5 419	5 620		5 472					
weiblich	DM	3 582	3 771		3 697					
technische Angestellte										
männlich	DM	6 020	6 348		6 164					
weiblich	DM	4 019	4 160		4 052					

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel	°C	10,1	8,9	2,9	3,1	1,2	1,1	4,0	4,2	- 0,4
Abweichung von langjährigen Mitteln	°C	1,6	0,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,3	-3,7	- 1,9	+ 3,6	-1,3
Höchste Tagestemperatur	°C	37,6	28,7	12,9	14,6	7,6	9,7	13,4	12,5	12,5
Niedrigste Tagestemperatur	°C	-9,5	-12,4	5,3	- 12,4	-9,5	-9,2	- 7,0	- 4,0	- 11,7
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	43	20	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)	Anzahl	53	72	7	11	17	16	4	4	18
Bewölkung										
Monatsmittel 4)		5,3	5,6	6,4	5,2	6,4	5,9	7,0	6,6	5,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)	Anzahl	24	20	0	3	3	2	0	0	4
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)	Anzahl	132	170	18	13	20	16	25	17	14
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden		122,3	111,8	36,4	58,3	50,8	53,7	7,3	25,3	76,4
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	- 3,4	- 12	- 4	+ 39	- 22	- 7	- 79	- 40	+ 18
Niederschläge										
Monatssumme in	L/m2	57,6	75,7	44,6	70,6	21,3	22,9	137	100,1	17,6
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	- 3	3	- 28	+ 31	- 49	+ 62	- 121	+ 85	- 5,8
Höchste Tagesmenge in	L/m2	25,8	43,1	17,7	11,5	8,2	14,2	16,7	17,1	10,0
Niederschlagsfreie Tage	Anzahl	124	114	15	8	8	14	0	4	11
Tage mit Gewitter	Anzahl	15	33	0	4	1	0	1	3	0
Tage mit Nebel	Anzahl	59	67	4	1	12	3	2	3	6
Gebiet										
Fläche	km2	326,72								
Einwohner je qkm (Monatsende)		1 694	1 691	1 697	1 697	1 696	1 687	1 688	...	...
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	553,4	552,5	554,4	554,4	554,1	551,2	551,6	...	...
dav.: männlich	1 000	265,1	265,0	265,8	265,9	265,8	264,3	264,6	...	...
weiblich	1 000	288,3	287,6	288,6	288,6	288,3	286,9	287,0	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort)		273	273	275	98	112	182	307	135	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		5,9	5,9	5,8	2,1	2,6	4	6,6	...	...
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern		451	440	428	482	403	427	410	429	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		9,8	9,6	9,1	10,2	9,5	9,4	8,8	...	...
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene		550	514	547	637	544	587	665	555	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		11,9	12,5	11,6	13,5	12,8	13	14,2	...	...
darunter im 1. Lebensjahr		2	2	1	1	4	1	2	1	...
je 1 000 Lebendgeborene		4,7	5,5	2,2	2,1	10,1	2,3	4,6	2,3	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß		- 99	- 134	- 119	- 155	- 141	- 160	- 255	- 126	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		- 2,1	- 2,9	- 2,5	- 3,3	- 3,3	- 3,5	- 5,4	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt		2 194	1 864	2 024	2 074	1 813	2 386	3 083	...	...
darunter männliche Personen		1 230	1 031	1 092	1 150	1 079	1 344	1 693	...	...
Fortzüge insgesamt		1 960	1 960	2 455	1 862	1 988	1 905	2 468	...	...
darunter männliche Personen		1 111	1 095	1 491	1 017	1 139	1 062	1 376	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 234	- 97	- 431	+ 212	- 175	+ 481	+ 615	...	...

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel	°C	10,4	9,0	3,2	3,4	1,7	1,7	3,7	4,2	- 0,1
Abweichung von langjährigen Mitteln	°C	1,6	0,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 0,6	- 3,8	- 1,2	- 3,6	- 1,2
Höchste Tagestemperatur	°C	35,8	+ 29	11,7	13,0	7,0	9,5	12,1	12,5	10,3
Niedrigste Tagestemperatur	°C	- 7,5	- 11,6	- 5,0	- 11,6	- 4,7	7,6	6,4	4,0	- 10,3
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	28	11	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)	Anzahl	23	57	7	8	14	15	4	4	17
Bewölkung										
Monatsmittel 4)		5,2	5,5	6,4	5,2	6,2	5,6	6,8	6,6	5,3
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)	Anzahl	30	24	0	2	3	2	0	0	4
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)	Anzahl	134	153	18	14	20	14	20	17	14
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden		133,6	119,1	31,0	61,3	52,9	56,3	13,6	25,3	84,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	+ 5,1	- 6	+ 6,0	- 39	- 10	- 22	- 59	- 40	+ 43
Niederschläge										
Monatssumme in	L/m2	53,2	67,9	43,5	69,8	25,3	20,1	124,4	100,1	26,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	- 15	+ 8	- 35	- 25	- 35	- 71	+ 86	- 85	- 23
Höchste Tagesmenge in	L/m2	23,9	30,2	19,1	14,1	9,3	14,8	17,3	17,1	13,7
Niederschlagsfreie Tage	Anzahl	128	121	14	9	6	18	2	4	13
Tage mit Gewitter	Anzahl	16	23	0	2	0	0	0	3	0
Tage mit Nebel	Anzahl	49	35	7	2	12	3	2	3	7
Gebiet										
Fläche	km2	77,51								
Einwohner je qkm (Monatsende)		1 691	1 698	1 696	1 696	1 697	1 697	1 696	...	...
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	131,1	131,6	131,5	131,5	131,6	131,5	131,5	...	...
dav.: männlich	1 000	63,9	64,4	64,2	64,2	64,3	64,3	64,3	...	...
weiblich	1 000	67,2	67,2	67,2	67,2	67,2	67,2	67,2	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort)		61	58	66	23	25	37	59	18	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		5,6	5,3	6,1	2,1	2,5	3,4	5,3	...	...
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern		112	115	93	117	95	118	90	99	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		10,2	10,5	8,3	10,5	9,4	10,9	8,1	...	...
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene		140	146	161	149	149	175	167	154	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		12,8	13,3	14,4	13,3	14,8	16,2	15,0	...	...
darunter im 1. Lebensjahr		1	1	-	1	1	-	-	-	...
je 1 000 Lebendgeborene		5,2	5,2	-	8,8	10,5	-	-	-	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß		- 28	- 31	- 68	- 32	- 54	- 57	- 77	- 55	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		- 2,6	- 2,9	- 6,1	- 2,9	- 5,4	- 6,3	- 6,9	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt		636	574	592	576	554	481	651	...	...
darunter männliche Personen		375	319	324	320	333	258	364	...	...
Fortzüge insgesamt		566	541	603	538	404	572	602	...	...
darunter männliche Personen		314	302	377	297	223	321	327	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 72	+ 33	- 11	+ 38	+ 150	- 91	+ 49	...	...

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1992/1993			1993/1994			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1)2).....	260 828	254 136	259 326						
darunter Ausländer	14 435	15 049	15 140						
dar.: Griechen	237	335	322						
Italiener	333	399	339						
Jugoslawen.....	1 383	1 453	1 438						
Portugiesen	490	506	510						
Spanier	272	269	279						
Türken	6 654	6 528	6 804						
Arbeitsuchende	33 022	34 966	33 818	35 005	35 649	35 019	36 212	37 217	37 810
darunter Arbeitslose	23 873	27 712	25 408	27 214	27 682	28 530	29 151	30 754	31 229
dav. Männer	13 469	16 314	14 764	15 916	16 456	16 819	17 369	18 332	18 653
Frauen	10 404	11 398	10 644	11 298	11 226	11 711	11 782	12 422	12 576
Offene Stellen	3 622	2 015	3 144	2 844	2 549	1 371	1 136	1 190	1 236
Stellenvermittlung	1 508	1 415	1 398	1 755	1 152	1 884	1 946	1 288	1 283
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	296	346	432	697	199	269	833	307	323
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 1)2)									
Metallerzeuger, -bearbeiter	481	723	542				768		
Schlosser, Mechaniker	1 607	1 922	1 728				2 057		
Elektriker	484	676	543				708		
Textil- und Bekleidungsberufe	328	331	314				326		
Ernährungsberufe	662	708	670				752		
Bauberufe	460	555	528				647		
Tischler, Modellbauer	406	472	425				423		
Technische Berufe	1 010	1 310	1 109				1 431		
Kaufleute	2 113	2 270	2 091				2 293		
Verkehrsberufe	2 438	3 362	2 979				3 533		
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 225	3 637	3 153				3 987		
Gesundheitsdienstberufe	613	728	638				671		
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 490	3 012	2 985	3 074	2 781	3 941	2 802	2 993	2 379
Kälber	9	9	11	14	20	6	7	7	3
Schweine	18 486	16 786	19 418	8 706	14 357	22 217	18 080	18 218	17 422
darunter Hausschlachtungen	9	23	36	35	35	58	37	45	35
Milcherzeugung	1 916,0	1 973,3	2 083,5	2 192,9	2 019,1	1 813,3	1 985,7	2 199,7	2 111,9
darunter an Molkereien geliefert	87,2	85,7	86,4	89,4	90,6	79,7	81,3	83,4	86,9
Milchleistung je Kuh und Tag	16	16,9	17,1	18,4	18,8	15,7	16,7	18,8	20,0
Schlachtung von Auslanttieren									
Schweine	-	908	-	-	467	1687	898	1 407	889
Verarbeitendes Gewerbe 3)									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	277	272	273	278	278	268	268	270	269
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 4)	71 717	67 723	70 058	69 377	69 106	66 499	66 007	65 468	65 178
dar. Arbeiter 5)	44 497	41 490	43 168	42 658	42 500	40 603	40 223	39 993	39 773
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 6)	8 166	7 472	8 008	7 880	7 838	7 128	7 091	6 893	6 894
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	48 374	45 802	47 491	46 985	46 683	44 908	44 694	44 217	43 990
dar. Maschinenbau	5 868	5 418	5 721	5 703	5 654	5 128	5 116	5 090	5 092
Schiffbau	4 497	4 250	4 419	4 260	4 247	4 313	4 303	4 339	4 317
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 172	5 115	5 014	5 160	5 256	5 058	5 080	5 082	5 028
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 005	9 334	9 545	9 352	9 329	9 405	9 202	9 276	9 266
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 DM	5 531	5 563	5 130	5 102	5 830	5 247	5 452	5 156
Löhne (Brutto)	Mill. DM	191,4	182,1	178,6	174,1	153,4	194,9	170,0	165,2
Gehälter (Brutto)	Mill. DM	176,3	175,8	178,9	165,3	162,1	184,2	164,0	157,2
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3)	Mill. DM	2 225,9	1 988,6	2 330,3	1 394,9	1 765,7	2 359,4	1 914,1	1 820,7
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	905,4	799,3	655,5	598,4	794,6	922,8	914,9	808,8

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt, 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie, 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen, 5) Einschl. gewerblich Auszubildende, 6) Einschl. Bergbau, *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung, **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1992/1993			1993/1994			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2)3).....	53 663	52 136	53 681						
darunter Ausländer	3 694	3 844	3 907						
dar.: Griechen	22	27	28						
Italiener	49	58	51						
Jugoslawen	345	360	368						
Portugiesen	511	582	593						
Spanier	94	100	103						
Türken	1 752	1 715	1 802						
Arbeitssuchende	10 263	11 434	10 674	11 154	11 388	11 792	12 149	12 378	12 478
darunter Arbeitslose	7 659	8 926	7 959	8 542	8 580	9 431	9 623	9 985	10 135
dav. Männer	4 787	5 666	5 042	5 470	5 509	5 894	6 088	6 288	6 385
Frauen	2 872	3 260	2 917	3 072	3 071	3 537	3 535	3 697	3 750
Offene Stellen	371	202	271	217	213	231	131	137	124
Stellenvermittlung	1 204	816	772	833	638	1 078	825	827	931
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	833	527	455	633	388	627	571	629	740
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 2)3)									
Metallerzeuger, -bearbeiter	208	292	258				292		
Schlosser, Mechaniker	857	925	810				970		
Elektriker	229	240	154				237		
Textil- und Bekleidungsberufe	68	76	85				90		
Ernährungsberufe	653	631	502				622		
Bauberufe	447	459	484				435		
Tischler, Modellbauer	129	149	137				165		
Technische Berufe	201	236	177				255		
Kaufleute	700	738	672				779		
Verkehrsberufe	799	958	889				1 085		
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	858	992	867				1 114		
Gesundheitsdienstberufe	158	182	153				176		
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 680	2 666	2 880	3 271	2 730	2 790	1 558	2 133	1 857
Kälber	4	6	5	7	3	1		2	2
Schweine	3 514	-	3 376	-	-	-	-	-	-
darunter Hausschlachtungen	7	-	4	-	-	-	-	-	-
Milcherzeugung	t 39,3	33,4	38,9	38,5	30,3	31,2	30,1	33,0	31,5
darunter an Molkereien geliefert	% 90,0	88,7	88,0	90,7	90,8	84,9	84,5	87,2	91,2
Milchleistung je Kuh und Tag	kg 16,8	12,6	16,3	14,3	12,5	12,0	11,1	12,5	13,2
Schlachtung von Auslandtieren									
Schweine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe 4)									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	90	82	89	85	85	81	81	86	85
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 5)	10 813	10 105	10 714	10 484	10 322	9 990	9 874	9 856	9 794
dar. Arbeiter 6)	8 160	7 613	8 176	7 980	7 624	7 499	7 392	7 404	7 401
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	541	487	491	473	489	528	446	453	451
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe 7)	5 342	4 838	5 419	5 170	5 019	4 698	4 700	4 757	4 581
dar. Maschinenbau	1 147	1 049	1 109	1 084	1 067	1 037	1 032	1 115	1 109
Schiffbau	2 594	2 325	2 720	2 561	2 437	2 266	2 267	2 245	2 195
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	774	746	740	763	761	755	716	719	788
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 156	4 034	4 064	4 078	4 053	4 009	4 012	3 927	3 974
Geleistete Arbeitsstunden	1 135	1 022,0	1 074	1 015	1 128	1 058	1 026	907	961
Löhne (Brutto)	Mill. DM 29,1	27,4	33,1	27,1	25,6	29,7	31,5	24,6	23,4
Gehälter (Brutto)	Mill. DM 15,4	15,0	17,6	13,6	14,7	17,1	17,6	14,5	14,2
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 5)	Mill. DM 281,2	218,6	217,0	203,6	168,0	283,1	230,9	251,1	174,2
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM 80,0	58,5	34,7	41,6	34,0	42,7	36,4	32,1	32,5

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. - 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. - 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. - 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. - 7) Einschl. Bergbau. - *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1992/1993			1993/1994			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	54	53	121	53	32	94	41	34	38
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	44	42	106	44	25	82	28	24	19
Umbauter Raum 1 000 m3	69	76	108	82	74	105	97	44	109
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	26 322	32 245	42 449	31 397	36 448		46 028	18 270	46 769
Wohnungen	177	226	265	327	212	273	361	125	334
Wohnfläche 1 000 m2	13,4	15,2	23,4	14,9	14,9	21,2	21,0	9,0	20,8
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	3 147	3 324	2 507	2 049	1 669	4 690	4 579		
Wohnungen	15	12	12	4	5	11	23	20	11
Wohnfläche 1 000 m2	1,4	1,3	1,1	1,1	0,8	1,4	1,9	1,5	2,1
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum 1 000 m3	98	106	47	40	187	19	111	30	41
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	20 218	29 403		15 478	62 124	5 220			14 074
Nutzfläche 1 000 m2	14,1	15,6	6,8	9	30,6	3,7	9,6	4,3	7,4
Wohnungen	10	6	4	14	6	-	6	7	-
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	204	245	282	345	222	290	391	153	346
 Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	36982	34890	29 589	30 072	28 289	32 485	28 712	30 891	28 135
darunter von Auslandsgästen	8182	6499	5 809	4 515	3 906	5 133	4 873	4 300	4 545
Fremdenübernachtungen	67379	63785	55 059	55 208	52 115	57 790	51 390	57 369	53 272
darunter von Auslandsgästen	16042	13532	13 271	11 128	9 196	11 356	11 024	13 477	11 295
 Verkehr									
Seeschifffahrt*)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	358	308	305	288		337	305	282
Raumgehalt in 1 000 NRT		991	895	869	865		980	869	968
Raumgehalt in 1 000 BRT		1 818	1 630	1 623	1 558		1 824	1 623	1755
Abgang	Anzahl	361	310	307	262		353	307	275
Raumgehalt in 1 000 NRT		1 002	901	921	802		1 076	921	941
Raumgehalt in 1 000 BRT		1 835	1 642	1 702	1 454		1 969	1 702	1722
Güterempfang 1 000 t		812	825	567	664		771	942	904
Stückgut 1 000 t		288	224	265	238		206	226	227
dar.: Früchte, Gemüse 1 000 t		11	10	28	22		8	24	21
Holz und Kork 1 000 t		22	16	13	22		14	11	10
Zellstoff, Altpapier 1 000 t		72	49	67	44		54	57	38
Textile Rohstoffe 1 000 t		10	9	4	8		4	4	13
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen 1 000 t		50	38	53	43		41	45	53
Massengut 1 000 t		525	601	302	426		565	716	677
dar.: Getreide 1 000 t		24	17	6	22		15	13	21
Eisenerze u. Metallabfälle 1 000 t		166	198	62	67		142	148	316
Steinkohle, Briketts, Koks 1 000 t		42	57	32	35		70	75	41
Kraftstoffe, Heizöl 1 000 t		157	176	108	149		187	256	148
Güterversand 1 000 t		347	307	315	201		355	355	361
Stückgut 1 000 t		241	235	239	120		268	276	292
dar.: Düngemittel 1 000 t		0	3	-	0		0	-	-
Stab-, Formstahl u. a. 1 000 t		11	12	8	7		14	9	9
Stahlblech, Bandstahl 1 000 t		82	92	75	40		87	87	73
Rohre, Gießereierzeugnisse 1 000 t		37	36	64	15		45	75	123
Zement, Kalk 1 000 t		4	4	0	1		4	0	4

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1992/1993			1993/1994			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	12	9	8	9	10	2	10	13	12
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	10	7	7	7	7	2	9	10	10
Umbauter Raum 1 000 m3	13	10	10	16	18	2	9	18	12
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	5 478	4 644	4 271	7 496	9 325	.	3 971	8 175	5 413
Wohnungen	32	23	25	27	48	3	15	46	26
Wohnfläche 1 000 m2	2,4	1,9	2,1	2,1	3,6	0,3	1,8	3,9	2,4
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	1 318	1 336	2 113	504	532	1 420	1 401	.	.
Wohnungen	10	5	30	5	3	3	6	1	2
Wohnfläche 1 000 m2	0,6	0,5	1,8	0,3	0,3	0,8	0,7	0,1	0,2
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum 1 000 m3	20	21	5	2	26	-	5	9	-
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	6 460	3 613	.	970	3 038	-	.	.	-
Nutzfläche 1 000 m2	2,7	3,2	1	0,4	3,6	-	1	1,4	-
Wohnungen	-	-	-	2	-	-	-	11	-
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	42	28	55	34	53	6	21	58	29
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	5 399	5 208	3 852	3 481	3 897	5 033	3 776	3 587	3 562
darunter von Auslandsgästen	931	723	913	549	649	748	615	753	575
Fremdenübernachtungen	11 955	10 312	10 853	6 707	7 501	10 945	7 623	7 203	6 298
darunter von Auslandsgästen	3 273	1 970	5 959	1 446	1 451	2 978	1 437	2 615	1 342
Verkehr									
Seeschifffahrt *)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	361	346	317	311	...	307	317	322
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 313	2 190	2 036	2 231	...	2 066	2 036	2 109	...
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 579	4 371	4 048	4 358	...	4 065	4 048	4 292	...
Abgang	Anzahl	359	346	319	315	...	308	319	323
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 319	2 184	2 044	2 234	...	2 068	2 044	2 110	...
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 593	4 360	4 075	4 362	...	4 083	4 075	4 293	...
Güterempfang 1 000 t	760	606	611	676	...	616	632	611	...
Stückgut 1 000 t	543	549	503	509	...	574	587	570	...
dar.: Früchte, Gemüse 1 000 t	59	54	39	48	...	61	45	33	...
Holz und Kork 1 000 t	15	15	15	11	...	16	17	11	...
Zellstoff, Altpapier 1 000 t	12	10	9	9	...	10	10	9	...
Textile Rohstoffe 1 000 t	11	9	9	9	...	11	10	9	...
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen 1 000 t	323	335	326	315	...	333	367	379	...
Massengut 1 000 t	217	57	107	167	...	42	45	41	...
dar.: Getreide 1 000 t	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Eisenerze u. Metallabfälle 1 000 t	135	24	73	138	...	28	31	-	...
Steinkohle, Briketts, Koks 1 000 t	12	1	1	-	...	4	1	-	...
Kraftstoffe, Heizöl 1 000 t	56	27	25	26	...	9	10	33	...
Güterversand 1 000 t	576	626	543	457	...	655	764	607	...
Stückgut 1 000 t	573	624	538	451	...	654	760	607	...
dar.: Düngemittel 1 000 t	0	0	0	0	...	0	1	0	...
Stab-, Formstahl u. a. 1 000 t	6	5	5	4	...	6	7	5	...
Stahlblech, Bandstahl 1 000 t	8	9	10	6	...	8	14	6	...
Rohre, Gießereierzeugnisse 1 000 t	4	4	4	4	...	4	6	4	...
Zement, Kalk 1 000 t	0	0	0	0	...	0	0	0	...

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	14	13	14	5	...	16	17	14	...
Fahrzeuge	1 000 t	4	3	4	2	...	5	4	3	...
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen	1 000 t	44	40	34	21	...	62	39	36	...
Massengut	1 000 t	106	72	77	82	...	87	79	69	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	3	1	-	-	...	5	-	-	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	2	1	-	-	...	-	-	0	...
Düngemittel	1 000 t	1	3	9	6	...	-	9	5	...
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft	Anzahl	616	...	616	555	553	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		553	...	567	524	488	...	...	...	...
Abgang	Anzahl	613	...	620	569	541	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		554	...	561	536	475	...	...	...	...
Güterempfang	1 000 t	254	...	235	226	208	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	...	3	3	3	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	154	...	168	162	139	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	...	3	3	3	...	...	...	...
Luftverkehr										
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen										
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr										
der Bremer Straßenbahn AG										
Straßenbahn										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	12 105 1)	12 193 1)	3 168	-	-	-	3 215	-	-
Kraftomnibus										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	16 300 1)	16 669 1)	4 277	-	-	-	3 306	-	-
Beförderte Personen insgesamt	1 000	98 357 1)	97 498 1)	26 335	-	-	-	25 913	-	-
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 270	1 809	1 974	1 619	1 703	1 685	1 582	1 724	1 725
dar.: Personenkraftwagen 3)		2 016	1 581	1 806	1 497	1 516	1 491	1 437	1 574	1 562
Lastkraftwagen		138	108	123	74	106	148	96	97	88
Straßenverkehrsunfälle										
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		1 454	1 406	1 476	1 401	1 218	1 399	1 682	1 340	p 1 112
dav.: mit Personenschaden		254	241	203	187	180	207	243	246	p 162
mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		1 045	1 004	1 085	1 029	915	1 034	1 206	926	p 829
über 4 000 DM je Beteiligten		155	161	188	185	123	158	233	168	p 121
Getötete Personen		2	2	1	3	1	1	1	4	p 3
Verletzte Personen		300	280	249	214	215	236	284	280	p 213
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Nominalkapital in Mill. DM		1 538,3	1 546,8	1 538,3	1 543,3	1 543,3	1 546,8	1 546,8	1 546,8	1 546,8
Gesellschaften mit beschränkter Haftung										
.....	Anzahl	5 937	6 099	5 937	5 945	5 976	6 099	6 099	6 110	6 140
Nominalkapital in Mill. DM		2 617,3	3 061,3	2 617,3	2 734,2	2 748,7	3 050,9	3 061,3	3 084,0	3 001,4
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	13	16	11	10	13	17	12	14	14
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	10 265	16 595	2 093	35 870	7 035	15 332	4 894	11 982	11 447
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 DM	56 378	51 519	24 601	23 186	122 490	112 900	16 981	15 976	151 235
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 4)	1 000 DM	41 354	12 615	20 596	17 609	89 776	79 600	11 628	9 794	113 571
Grundsteuer A und B	1 000 DM	12 298	35 820	963	949	29 072	30 318	1 718	803	33 385
sonstige Gemeindesteuern 5)	1 000 DM	2 726	3 084	3 042	4 628	3 642	2 982	3 635	5 379	4 279

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994			
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	39	44	38	31	...	41	54	47	...
Fahrzeuge	1 000 t	62	70	56	40	...	71	81	59	...
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen	1 000 t	406	453	399	323	...	469	570	452	...
Massengut	1 000 t	2	2	6	5	...	1	4	-	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	2	2	6	5	...	1	4	-	...
Düngemittel	1 000 t	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft	Anzahl	125	...	134	119	103	...	...	...	...
	Tragfähigkeit in 1 000 t	135	...	148	131	117	...	...	...	...
Abgang	Anzahl	130	...	127	112	114	...	...	...	...
	Tragfähigkeit in 1 000 t	137	...	139	125	126	...	...	...	...
Güterempfang	1 000 t	49	...	52	41	40	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	26	...	24	34	32	...	...	...	...
Kraftomnibusverkehr										
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	5 010 1)	5 035 1)	1 281				1 277		
Beförderte Personen insgesamt	1 000	17 337 1)	16 556 1)	4 496				4 468		
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		446	349	365	310	371	285	287	332	351
dar.: Personenkraftwagen 3)		396	301	329	279	336	256	260	310	310
Lastkraftwagen		25	20	29	19	19	17	19	12	20
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		402	363	398	351	328	375	461	349	p 282
dav.: mit Personenschaden		61	55	48	45	53	60	55	40	p 32
mit nur Sachschaden mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		315	283	317	284	257	285	382	278	p 224
über 4 000 DM je Beteiligten		26	24	33	22	18	30	24	31	p 26
Getötete Personen	x	x	x	1	-	-	2	-	-	p 1
Verletzte Personen		73	66	58	57	62	75	69	47	p 41
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	6	7	6	6	6	7	7	7	7
	Nominalkapital in Mill. DM	96,5	106,6	96,5	96,5	96,5	106,5	106,6	106,6	106,6
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	Anzahl	800	818	800	800	801	816	818	818	817
	Nominalkapital in Mill. DM	288,7	309,7	288,7	288,7	291,3	308,4	309,7	309,7	312,0
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	2	4	3	4	8	-	2	2	10
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	1 060	2 461	330	1 100	6 149	-	3 020	327	8 588
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 DM	7 799	7 907	7 729	2 760	16 069	18 339	1 681	2 597	17 198
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 4)	1 000 DM	5 098	5 006	7 097	1 457	10 283	12 731	755	1 604	10 887
Grundsteuer A und B	1 000 DM	2 198	2 285	33	670	5 211	5 148	57	431	5 823
sonstige Gemeindesteuern 5)	1 000 DM	503	616	599	633	575	460	869	562	488

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand		1992	1993	1992/1993			1993/1994				
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit											
Bevölkerung am Monatsende	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen	auf 1 000	...	...	6,2	2,8	2,8	p 4,0	p 6,5	p 2,2	p 2,9	
Lebendgeborene	Einw. und	...	...	10,6	10,6	10,6	p 10,3	p 10,2	p 9,7	p 10,7	
Gestorbene	1 Jahr	...	...	11,3	10,6	10,6	p 11,4	p 11,9	p 11,6	p 11,4	
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 025	2 288	2 288	2 408	r 2514	2 736	2 742	
Produzierendes Gewerbe 1)											
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1 000	7 333	6 807	7 118	7 020	6 977	6 637	6 580	6 467	6 428	
Geleistete Arbeitsstunden 2)	Mill. Std.	637	655	564	559	568	569	519	525	525	
Umsatz 3) (o. Mehrwertsteuer)	Mill. DM	163	152	163 749	134 599	141 670	156 861	161 496	135 653	140 945	
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	43 616	40 733	42 971	34 290	39 148	42 497	44 707	37 489	40 937	
Index der Nettoproduktion 4)											
Verarbeitendes Gewerbe	1985 = 100	120	110	109	99	104	115	106	102	105	
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	113	109	96	102	102	113	98	108	108	
Investitionsg. prodz. Gewerbe	1985 = 100	122	107	117	94	102	114	110	94	105	
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe	1985 = 100	120	113	106	107	114	120	100	108	108	
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1985 = 100	127	125	124	113	114	137	121	120	115	
Bauwirtschaft											
Baugewerbe 5)Baugewerbe 5)											
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1 000	1 076	1 212	1 076	1 039	1 023	p 1 091	p 1 075	p 1 033	p 1 023	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. DM	1 147	1 107	95	77	80	p 110	p 84	p 85	p 78	
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	1 490	1 465	21 143	9 590	8 640	p 16 849	p 18 159	p 9 735	p 9 578	
Baugenehmigungen für Wohnungen		38 237	...	40 135	31 859	31 844	41 917	47 559	39 209	40 320	
Handel											
Außenhandel (Generalhandel)											
Einfuhr	1 000 DM	53 966	...	55 581	44 176	49 931	52 514	55 581	...	...
Ausfuhr	1 000 DM	56 851	...	56 275	45 881	51 646	54 543	56 275	...	...
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß	1 000 DM	2 885	...	694	1 705	1 715	2 029	694	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze	1986 = 100	138	135	177,8	177,6	196,8	144,9	169,4	118,8	117,6	
Verkehr											
Seeschifffahrt											
Güterumschlag insgesamt 6)7)8)	1 000 t	14 217	14 214	12 705	r 12 706	12 497	15 020	15 429	...	...
dar.: Empfang	1 000 t	9 608	9 525	8 680	r 8680	8 357	9 619	10 122	...	...
Versand	1 000 t	4 609	4 689	4 026	r 4026	4 140	5 401	5 307	...	...
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge		29 703	24 501	242 241	213 787	211 753	200 853	196 964	223 625	219 954	
Geld und Kredit											
(am Monats- bzw. Jahresende 9)											
Bargeldumlauf 10)	Mill. DM	200,5	212,0	200 507	192 517	191 714	206 263	211 977	207 989	208 291	
Spareinlagen	Mill. DM	770,7	859,4	771	528 404	533 977	814	859	866	601	
Index der Aktienkurse	30. 12. 1980 = 100	287,6	308,4	261,1	268,4	285,6	246,9	361,7	363,6	357,7	
Steuern 11)											
Lohnsteuer	Mill. DM	20 610	21 499	36 162	22 429	18 297	19 533	37 767	22 775	18 801	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 609	27 695	- 13 558	- 163	- 998	1150	11 827	- 718	- 851	
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	6 703	3 485	17 445	19 204	19 723	19 380	19 742	20 418	23 639	
Preise 12)											
Index der Erzeugerpreise											
gewerblicher Produkte	1985 = 100	104,8	101,4	104,6	104,8	104,8	104,6	104,5	105,0	101,6	
Index der Einfuhrpreise	1985 = 100	80,1	78,5	79,0	79,0	79,1	78,1	78,0	78,7	78,8	
Index der Ausfuhrpreise	1985 = 100	104,5	104,8	104,2	104,4	104,5	104,8	104,9	105,3	105,5	
Preisindex für Wohngebäude	1985 = 100	131,3	137,2	135,4	135,4	135,4	138,1	138,1	138,5	138,5	
Preisindex für den Straßenbau	1985 = 100	127,7	131,0	130,5	130,5	130,5	130,7	130,7	130,7	130,6	
Preisindex für die Lebenshaltung für											
alle privaten Haushalte 13)	1985 = 100	115,1	119,1	116,8	118,1	118,6	120,9	121,1	122,2	122,6	
dar.: Nahrungsm., Getränke, Tabakw. ...	1985 = 100	112,1	114,4	112,1	113,4	114,0	114,3	114,5	114,8	115,5	
Bekleidung, Schuhe	1985 = 100	113,3	116,4	114,6	115,1	115,4	117,4	117,4	117,5	117,6	
Wohnungsmieten	1985 = 100	123,8	131,1	127,2	128,1	128,7	133,3	133,7	134,3	135,0	
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985 = 100	89,8	91,0	89,8	91,0	90,9	91,3	91,2	91,5	91,3	
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere											
Güter für die Haushaltsführung	1985 = 100	114,4	118,0	115,8	116,9	116,9	119,0	119,1	119,4	119,7	
Löhne in der Industrie											
Bruttostundenverdienste der Männer	DM	p 23,69	...	...	...	...	...	...	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit d. Männer	Std.	p 39,3	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen. Lohn und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmenstelle.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD.- 9) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 11) Gebietsstand 3. Oktober 1990.- 12) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 13) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

